

Christ Linsen

Bericht

über die

Verwaltung und den Stand der Gemeinde-
Angelegenheiten



der Stadtgemeinde Wald

für das

Verwaltungsjahr 1903.



(Erstattet von Bürgermeister *Heinrich*.)



Druck von F. W. Bassen & Söhne, G. m. b. H., Wald.

Bericht

über die

Verwaltung und den Stand der Gemeinde-

Angelegenheiten

der Stadtgemeinde Wald

für das

Verwaltungsjahr 1903.

(Erstattet von Bürgermeister Heinrich.)

Verzeichnis

Verzeichnis der Bücher der Bibliothek

der Stadt Solingen

im Jahre 1861

Verzeichnis der Bücher

der Bibliothek

I. Gemeinde-Gebiet.

In den Grenzen und der Größe des Stadtgemeindebezirks sind im Berichtsjahre Veränderungen nicht vorgekommen. Die Stadtgemeinde Wald umfaßt nach Ausweis der Katasterbücher einen Flächenraum von 1042 ha 02 ar 39 □m mit einem Katastral-Reinertrage von 27218,07 Mark und einem Grundsteuer-Ertrage von 2662,33 Mark.

Der Gesamt-Flächeninhalt setzt sich, wie folgt, zusammen:

3670	Parzellen steuerpflichtige Liegenschaften	785	ha	61	ar	57	□m
25	" steuerfreie (§ 24 zu f-k des Communal-Abgaben-Gesetzes)	1	"	73	"	76	"
947	" steuerfreie Liegenschaften (Wege etc.) (§ 24 zu e und d des Communal-Abgaben-Gesetzes)	55	"	02	"	27	"
8	" steuerfreie Liegenschaften (Gewässer)	1	"	73	"	14	"
2646	" Hofräume und Hausgärten (von der Gebäudesteuer miterfaßt)	197	"	91	"	65	"

Summa 1042 ha 02 ar 30 □m

Die Liegenschaften sind auf 1706 Mutterrollen-Artikel nachgewiesen.

II. Bevölkerungs-Verhältnisse.

Die Stadtgemeinde Wald zählte nach der im November 1903 erfolgten Bevölkerungs-Aufnahme 20795 Einwohner.

Nach der zum Zwecke der Staatssteuer-Beranlageung alljährlich erfolgenden Bevölkerungs-Aufnahme betrug die Seelenzahl:

1816: 2767	1874: 7530	1884: 9477	1894: 14555
1832: 3339	1875: 7602	1885: 9769	1895: 15142
1852: 5278	1876: 7707	1886: 10219	1896: 15574
1864: 6521	1877: 8015	1887: 10494	1897: 16216
1868: 6852	1878: 8187	1888: 10896	1898: 16778
1869: 7024	1879: 8380	1889: 11434	1899: 17555
1870: 7162	1880: 8743	1890: 11812	1900: 18359
1871: 7261	1881: 8954	1891: 12032	1901: 19212
1872: 7343	1882: 9037	1892: 12288	1902: 20102
1873: 7410	1883: 9282	1893: 12675	1903: 20795

IV. Stadtverwaltung und Geschäftsverkehr.

1. Unter den Herren Beigeordneten sind Veränderungen im Laufe des Jahres 1903 nicht vorgekommen.

2. Infolge turnusmäßigen Ablaufs ihrer Wahlperiode schied am Ende des Jahres 1903 nachgenannte Herren Stadtverordneten aus:

A. Wahlbezirk I (Wald).

1. Fabrikant Emil Dültgen, gewählt von der 2. Abt.
2. Kaufmann Walter Klein, " " " 3. "
3. Ackerer Wilhelm Boden, " " " 3. "

B. Wahlbezirk II (Itter).

1. Fabrikant Jean Berns, gewählt von der 1. Abt.
2. Brenneibesitzer Ernst Lüttgens, gewählt von der 2. Abt.

C. Wahlbezirk III (Schlagbaum-Mangenberg).

1. Fabrikant Emil Krusius, gewählt von der 1. Abt.
2. Fabrikant Gustav Escheidt, " " " 1. "
3. Kaufmann Hermann Bollmar, " " " 2. "

Außerdem hat in der 3. Abteilung des Wahlbezirks III (Schlagbaum-Mangenberg) eine Ersatzwahl für eine 4jährige Rest-Funktionsperiode stattgefunden für den Stadtverordneten Gustav Meyer, dessen Wahlperiode zwar erst Ende 1907 abgelaufen sein würde, der aber aus Familien- und Gesundheitsrückichten sein Mandat mit Ende des Jahres 1903 niederlegte.

Die Stadtverordneten-Neuwahlen hatten folgendes Ergebnis.

A. 1. Wahlbezirk (Wald):

- a) 3. Abteilung: Es haben gestimmt 517, die absolute Majorität beträgt also 259. Stimmen haben erhalten: Wilhelm Fischer 333, Carl Dültgen 330, Wilh. Diefenbach 183, Emil Kronenberg 180, Walter Klein 7, S. Niehaus 1.
- b) 2. Abteilung: Es haben gestimmt 93, die absolute Majorität beträgt also 47. Stimmen haben erhalten: Emil Dültgen 61, Carl Plümacher 23, Walter Schleifer 9.

Demnach wurden gewählt: a) in der 3. Abteilung: Wilhelm Fischer und Carl Dültgen; b) in der 2. Abteilung Emil Dültgen.

B. 2. Wahlbezirk (Itter):

- a) 2. Abteilung: Es haben gestimmt 45, die Majorität beträgt also 23. Stimmen haben erhalten: Emil Everß 25, Emil Erdlenbruch 20.
- b) 1. Abteilung: Es haben gestimmt 4, die absolute Majorität beträgt also 3. Stimmen hat erhalten: Karl König 4.

Demnach wurden gewählt: a) in der 2. Abteilung: Emil Everß; b) in der 1. Abteilung: Karl König zu Stübenerstraße.

C. 3. Wahlbezirk (Schlagbaum-Mangenberg):

- a) 3. Abteilung: Es haben gestimmt 216, die absolute Majorität beträgt also 109. Stimmen haben erhalten: Hugo Muß 187, Ernst Dhliger 26, Ernst Küll 1.
- b) 2. Abteilung: Es haben gestimmt 28, die absolute Majorität beträgt also 15. Stimmen haben erhalten: Otto Brückmann 24, August Brand 4.

- c) 1. Abteilung: Es haben gestimmt 24, die absolute Majorität beträgt also 13. Stimmen haben erhalten: Ernst Küll 24, Gustav Winkler 14, Ewald Raber 10.

Demnach wurden gewählt: a) in der 3. Abteilung: Hugo Muß; b) in der 2. Abteilung: Otto Brückmann; c) in der 1. Abteilung: Ernst Küll und Gustav Winkler.

Am 23. November 1903 entschlief nach kurzem Kranklager unerwartet der Stadtverordnete Herr Fabrikant Wilhelm Sina hier selbst im Alter von 65 Jahren.

Der Verstorbene gehörte dem hiesigen Stadtverordneten-Kollegium und vielen städtischen Kommissionen seit Jahren als ein eifriges, streng rechtlich denkendes und um das Gemeinwohl in außerordentlichem Maße bemühtes Mitglied an. Seine Gewissenhaftigkeit, Pflichttreue, sein aufrichtiger und bescheidener, wahrhaft christlicher Sinn werden seinen Kollegen und Mitarbeitern unvergesslich sein. Seine vorzüglichen Herzens- und Charaktereigenschaften sichern dem Verstorbenen in der ganzen Bürgerschaft ein bleibendes Andenken.

Am 31. Januar 1904 entschlief nach längerem Kranklager der Stadtverordnete Herr Federmesserschleifer Natanael Schlechter zu Feld im Alter von ca. 51 Jahren. Der Verstorbene gehörte seit 2 Jahren dem Stadtverordneten-Kollegium und außerdem mehreren städtischen Kommissionen als ein um die Entwicklung und Wohlfahrt der Stadt stets bemühtes und streng rechtlich denkendes Mitglied an. Ein treues Andenken wird auch ihm bewahrt bleiben.

Das Stadtverordneten-Kollegium hielt im Jahre 1903 9 Sitzungen ab (1902: 9 Sitzungen), in denen über 109 Gegenstände (1902 über 98) verhandelt wurde.

Ein Verzeichnis der städtischen Kommissionen pp. ist diesem Berichte angefügt.

Unter den Gemeindebeamten kam im Berichtsjahre folgende Veränderung vor:

Am 1. Mai 1903 trat an Stelle des Sekretärs II. Kl. Longenich der Sekretär II. Kl. Laurenz Jansen, der am 15. Mai 1904 wieder austrat. An seine Stelle trat der Steuersekretär Joseph Forß.

Die einzelnen Dienstjournale des Bürgermeisteramts wiesen im Jahre 1903 die bearbeiteten Geschäftsstücke, wie folgt, auf:

		1902	
1.	Dienstjournal I.	11 413	(10 101)
2.	" II.	5 014	(5 106)
3.	" III.	8 328	(6 186)
4.	" IV.	66	(72)
5.	" V.	5 448	(5 208)
6.	" VII.	971	(760)
7.	Kriminal-Journal	476	(516)
8.	Geheim-Journal	44	(29)
		Gesamtzahl 31 760	(27 978)

Kollegialischer Gemeinde-Vorstand.

Der kollegialische Gemeinde-Vorstand, der aus dem Bürgermeister und den Beigeordneten besteht, hielt im Jahre 1903 4 Sitzungen ab.

In 1 Streitsache und 59 Beschlusssachen wurden Entscheidungen getroffen.

Sämtliche betrafen gewerbepolizeiliche Angelegenheiten, darunter allein 38 Wirtschafts-Konzeptionsgesuche.

V. Gewerbliche und wirtschaftliche Verhältnisse.

Die allgemeine Geschäftslage hat sich gegenüber den Vorjahren erfreulicherweise wesentlich gebessert, sodaß sämtliche Industriezweige durchweg befriedigende Aufträge erhalten haben.

Arbeitsnachweistelle.

Die hier als Filiale der Solinger Arbeitsnachweistelle bestehende „Arbeitsnachweistelle“ ist auch im Berichtsjahre nur selten, und zwar in nur 3 Fällen von Arbeitsuchenden in Anspruch genommen worden. Diese Arbeiter erhielten durch Vermittelung der Arbeitsnachweistelle Beschäftigung in hiesigen Fabriken.

Seitens der Arbeitgeber wurde in der Berichtsperiode die Nachweistelle nicht in Anspruch genommen.

Ende 1903 bestanden in der Stadtgemeinde Wald:

- 1 Ortskrankenkasse,
- 12 Betriebskrankenkassen und
- 1 freie Hilfskasse.

Außerdem sind hier vorhandene Filialen der Kranken- und Sterbekasse für Metallarbeiter in Hamburg, der deutschen Drechslerkasse sowie der Hauptverwaltung des Kranken-Unterstützungsbundes der Schirmmacher und Schirmstochmacher.

Sterbekassen bestehen in hiesiger Gemeinde 2, und zwar diejenige des Wald-Merscheider Landwehr-Vereins und die Sterbekasse Eintracht.

Im Jahre 1903 wurde gemäß § 58 des Krankenversicherungs-Gesetzes 1 Entscheidung der Aufsichtsbehörde getroffen.

Die Meldestelle für Kranken-Versicherung bewirkte im Jahre 1903 allein 2422 Anmeldungen und 2353 Anmeldungen für die Ortskrankenkasse.

An Krankenkassenbeiträgen wurden 1903 gezahlt

von den Arbeitern:	55 556,72 Mk.
„ „ Arbeitgebern:	27 778,36 „
zusammen:	83 335,08 Mk.

Krankenfürsorge pro 1905.

Ort begim. Name	Mitglieder am Schlusse des Jahres		Krankheits- fälle		Krankheits- tage		Zerebralfälle		Summa der Einnahmen	Summe der Ausgaben	Betrand	Mehrfonds
	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.				
I. Ortskrankenkassen.												
Ortskrankenkasse Salsb	2106	272	810	57	13326	869	19	—	53 130,64	53 007,48	123,16	4 806,28
II. Strichstrankenkassen.												
Breuer & Schmidt	121	44	79	26	1493	361	—	—	5 505,87	5 374,92	130,95	4 977,61
G. Darmann & Cie.	147	53	44	18	830	343	2	—	7 126,60	6 344,12	782,48	5 006,73
Gebr. Dillig	132	96	42	29	572	352	3	—	3 187,91	3 040,31	147,60	1 900,—
G. Fr. Ern.	343	43	87	16	1324	339	2	—	8 364,43	7 171,02	1 193,41	6 502,38
G. Grobmann	256	29	74	15	1760	330	2	—	6 613,72	6 154,06	459,66	3 235,47
Genies & Jegen	92	11	27	1	380	6	—	—	2 681,06	2 324,65	356,41	384,09
Güsmert & Cie.	89	16	23	7	292	51	1	—	2 101,67	1 817,84	283,83	3 344,18
Gebr. Kruffus	62	—	12	—	186	—	—	—	1 522,58	1 252,11	270,47	640,—
F. W. Schimmelbusch	28	8	56	22	67	158	—	1	1 017,82	903,11	114,71	1 784,76
Carl Schuber & Cie.	46	32	11	24	204	356	—	—	1 959,79	1 393,20	566,59	300,—
F. W. Woffen & Söhne	83	45	22	19	534	256	—	—	3 567,59	3 509,27	58,32	301,—
E. Franzen Söhne	90	23	16	8	355	201	—	—	2 711,94	2 657,39	54,55	1 000,—
III. Eingetriebene Hilfskassen.												
Kranken- und Zerbearaufage bei Gasp. Jäger	1421	—	317	—	6670	—	33	—	29 916,46	28 907,79	1 008,70	84 430,45

Die bei den einzelnen Krankenkassen erhobenen Beiträge schwanken von 1 1/2—4% des durchschnittlichen Tagelohnes. Bei 2 der Kassen betrug die Unterstützungsdauer 26 Wochen, bei allen übrigen Kassen 13 Wochen.

Die einzelnen Kassen haben sich auch mehr oder weniger an der Ausfendung kranker Arbeiter und Arbeiterinnen in Kurorte oder an deren Unterbringung in Volkshelbstätten beteiligt.

Die Ortskrankenkasse hat in Gemeinschaft mit der Landes-Versicherungs-Anstalt Rheinprovinz bzw. mit der Ortsgruppe Wald des Bergischen Vereins für Gemeinwohl 20 Personen in Lungenheilstätten untergebracht und zwar fast in allen Fällen mit sehr gutem Erfolge.

Die Verhältnisse der einzelnen Krankenkassen gehen aus der vorstehenden Uebersicht hervor.

Der Stand der Sterbekassen war nach den zuletzt eingereichten Uebersichten für das Jahr 1903 folgender:

Sterbekasse des Wald-Merscheider Landwehr-Vereins:

Einnahme	1322,16	Mf.
Ausgabe	1231,55	"
Mehreinnahme	90,61	"
Vermögensbestand	9381,38	"
Mitgliederzahl	203	

Sterbekasse „Eintracht“:

Einnahme	1355,55	Mf.
Ausgabe	1210,05	"
Mehr-Einnahme	145,50	"
Vermögensstand	5126,08	"
Mitgliederzahl	165	

Im Jahre 1903 kamen 87 Betriebsunfälle zur Anzeige, von denen 27 polizeilich untersucht wurden.

Es bezogen:

82	Personen Unfallrente, zusammen	19632,60	Mf. jährlich,
30	" Altersrente, "	4581,80	" " "
84	" Invalidentrente, "	11552,30	" " "
	zusammen Rente	35766,70	Mf.

Gegen das Vorjahr hat die Zahl der Unfall- und Invalidentrenten-Empfänger um je 5 zu-, die der Altersrenten-Empfänger um 4 abgenommen.

Die von den Krankenkassen verwendeten Beitragsmarken für die Invalidentversicherung und die dafür erhaltenden Entschädigungen ergeben sich aus der nachstehenden Uebersicht:

Vfd. Nummer	Bezeichnung der Krankenkassen	Es wurden an Beiträgen zur Invalidentversicherung eingezogen		Als Entschädigung für das Eingehen wurden bezahlt		Bemerkungen
		Maer	Pf.	Maer	Pf.	
1	Ortskrankenkasse Betriebskrankenkassen der Firma	29942	25	1197	69	
1	Dültgen Gebr.	3159	—	31	59	
2	Darmann & Cie.	2492	—	24	92	
3	Bossen F. W. & Söhne	1727	—	17	27	
4	Hermes & Zeyen	1303	—	13	03	
5	Breuer & Schmitz	2583	—	25	83	
6	Schulder & Co.	683	—	6	83	
7	Großmann Carl	3322	—	33	23	
8	Schimmelbusch F. W.	593	—	5	93	
9	S. Franzen Söhne	929	—	9	29	
10	Ern C. Frdr.	3873	—	38	73	
11	Krusius Gebr.	1042	—	10	42	
12	Hüsmert & Cie.	1179	—	11	79	
	Ca.	52827	25	1426	55	

Bei der hiesigen für die Städte Gräfrath und Wald bestehenden

Vergleichskammer des Königlichen Gewerbegerichts Solingen

wurden im Jahre 1903 150 Klagen (1902: 180 Klagen) angebracht. Als unerledigt aus dem Vorjahre wurden zwei Klagen übernommen, sodaß im Ganzen 152 Klagen im Jahre 1903 zu erledigen waren. Von diesen wurden 108 Klagen ohne Urteil erledigt und zwar:

a) durch Zurücknahme der Klage oder Verzichtleistung	27
b) durch außergerichtlichen Vergleich	6
c) durch gerichtlichen Vergleich	71
	Summa 104
Unerledigt blieb am Schlusse des Jahres 1903	4
	Summa 108

Ein großer Teil der Klagen erledigte sich also, wie früher, ohne Urteil und zwar 68,2%. Die Zahl der von Arbeitgebern erhobenen Klagen betrug 11 (13), die der Arbeitnehmer 139.

I. auf das Baugewerbe	63
II. auf das Gast- und Schankgewerbe	4
III. auf die Stahl- und Eisenindustrie	24
IV. auf das Handels- und Verkehrsgewerbe	15
V. auf sonstige Handwerksbetriebe	11
VI. auf Fabriken	32
VII. auf die Textil-Industrie	1

Sachlich bezogen sich die Klagen auf:

- | | |
|--|-----|
| a) Fortsetzung des Arbeitsverhältnisses bezw. Entschädigung wegen nicht ge-
währter Kündigung | 44 |
| b) Zahlung rückständigen Lohnes | 100 |
| c) Ausstellung bezw. Herausgabe von Zeugnissen pp. und Entschädigungs-An-
sprüche wegen nicht zeitiger Aushändigung | 2 |
| d) Fortsetzung des Lehrlingsverhältnisses pp. | 4 |

Es fanden im Berichtsjahre 27 Sitzungen der Vergleichskammer statt.

Die Gerichtsschreibergeschäfte bei der Vergleichskammer führt Stadtsekretär Schmidtman n.

VI. Gemeinde-Anstalten und -Einrichtungen.

a. Gaswerk.

b. Wasserwerk.

NB. Es wird auf den im Drucke herausgegebenen Spezialbericht Bezug genommen.

c. Sparkasse.

A. Die Einlagen bei der hiesigen städtischen Sparkasse betragen:

am Schlusse des Rechnungsjahres 1902	11 355 571,05	Mf.
Zuwachs während des Rechnungsjahres 1903:		
a) durch Zuschreibung von Zinsen	413 287,74	"
b) durch Neueinlagen	3 309 087,52	"
Summa	15 077 946,31	Mf.
Ab Rückzahlungen	2 715 740,03	"
Summa der Einlagen, also der Passiva am 1. April 1904	12 362 206,28	Mf.

B. Ausstehende Kapitalien. (Activa.)

a) Hypotheken	10 088 775,25	Mf.
b) Wertpapiere	1 870 007,50	"
c) Schuldscheine gegen Bürgschaft und Faustpfand	{ 79 520,70	"
	{ 4 000,—	"
d) an öffentlichen Instituten	219 853,61	"
e) Zinsen-Rückstände	24 036,75	"
f) Kassenbestand	127 799,29	"
Summa	12 413 993,10	Mf.
Passiva gegen Activa	12 362 206,28	"
bleibt Gewinn	51 786,82	Mf.
Der Reservefonds betrug Ende 1902	330 262,92	"
Der Reservefonds betrug incl. Zinsen am Schlusse des Jahres 1903	392 305,77	"

Sparkassenbücher waren im Umlauf:

a) bis zu 60 Mf.	1 773
b) von 60 " bis 150 Mf.	785
c) " 150 " " 300 "	778
d) " 300 " " 600 "	1 350
e) " 600 " " 3 000 "	2 883
f) " 3 000 " " 10 000 "	1 193
g) über 10 000 "	65
Summa	8 827

Der Zuwachs an Sparkassenbüchern betrug hiernach pro 1903 500 gegen 1115 im Vorjahr.

VII. Verkehrs-Anstalten.

1. Kaiserliches Post- und Telegraphen-Amt

Die Zahl der allein auf dem Postamte Walb eingegangenen und aufgegebenen Brief-, Paket-, Wert- und Nachnahmesendungen, Postaufträge und Postanweisungen u. s. w. stellt sich pro 1903 wie folgt:

	1903	1902
	Stück:	Stück:
a) Brieffsendungen	aufgegeben: 1 141 244 eingegangen: 1 110 876	1 083 862 918 216
b) Pakete ohne Wertangabe	aufgegeben: 144 522 eingegangen: 55 941	121 482 50 435
c) Pakete mit Wertangabe	aufgegeben: 415 eingegangen: 668	417 603
d) Briefe mit Wertangabe	aufgegeben: 1 504 eingegangen: 1 944	1 455 1 891
e) Nachnahmesendungen	eingegangen: 13 163	13 063
f) Postaufträge	eingegangen: 3 134	3 127
g) Betrag d. eingez. Postanweis. Mt.	2 255 258	2 211 559
h) " " ausgez. " "	3 201 892	2 828 263
i) Zahl d. von d. Verlags-Postanstalten abgesetzten Zeitungsnummern:	30 839	27 969
k) Telegramme	aufgegeben: 4 763 eingegangen: 5 250	4 614 5 364
l) Einnahme an Porto und Telegraphen-Gebühren	162 353	138 122
m) Einnahme aus dem Verkauf von Wechselstempelmarken zc	2 627	2 451

Die obigen Zahlen bedeuten etwa $\frac{3}{5}$ des Gesamtverkehrs, da mindestens $\frac{2}{5}$ der Bevölkerung zu den außerhalb der Stadt liegenden Postämtern Weyer, Merseid, Solingen, Gräfrath, Haan und Foche gehören.

Dem Fernsprechanstalt Solingen sind aus der Stadtgemeinde Walb 97 Teilnehmer angeschlossen. (1902 : 84.)

Beim hiesigen Postamte 1. Classe, welches unter der Leitung des Herrn Postdirektors, Hauptmanns d. L. Rabenau steht, sind folgende Beamte ständig beschäftigt:

- 1 Post-Sekretär,
- 3 Ober-Postassistenten,
- 5 Postassistenten,
- 8 Briefträger,
- 10 Postboten (davon 1 im Landbestelldienst) und
- 1 Postillon.

2. Eisenbahn-Verkehr.

Der Personen-, Güter- und Viehverkehr der hiesigen Station hatte folgenden Umfang:

Die Zahl der verausgabten Fahrkarten einschl. der Militär-Fahrcheine betrug 1903: 44 018, 1902: 41 951.

	Empfang.	Berwand.
	Tonnen	
a) Stückgut (einschl. Eis- und Expresgut)	1903: 5 268	6 786
	1902: 4 764	6 173
b) Wagenladungen	1903: 101 024	9 449
	1902: 99 090	7 829
c) Dienstgut	1903: 985	193
	1902: 1 048	125

Empfang. Versand.
Stück

d) Großvieh	1903: 1 646	168
	1902: 1 803	45
e) Kleinvieh	1903: 3 659	157
	1902: 3 350	3
f) Die Zahl der abgefertigten Frachtbriefe betrug	1903: 52 583	51 687
	1902: 47 682	48 370

Die zur Beförderung gekommenen Frachtgegenstände betragen:

1. Frachtartikel.

	Tonnen zu 1000 kg. angekommen. abgegangen.	
Bier	209	—
Düngemittel	70	156
Eisen- (Roh-) aller Art	2797	—
Eisen und Stahl	4100	24
Eisen- und Stahldraht	6026	108
Eiserne Dampfkessel, Maschinen	232	44
Eisen- und Stahlwaren	111	5828
Erde zc.	18461	10
Getreide: Roggen	370	—
	Hafer	639
	3463	52
Holz, europäisches, Nutzholz zc.	889	—
	Rundholz	—
" außereuropäisches	—	—
Kalk, gebrannter	1816	—
Kartoffeln	3149	174
Steine gebrannte zc	—	—
Braunkohlen	—	—
Steinkohlen und Kooks	46521	65
Sonstige Güter	1106	483
Lumpen	—	—
Altes Eisen	218	1262
Eiserne Röhren und Säulen	148	170
Eisenerz ohne Schwefelkies	—	—
Wehl	522	5
Obst	280	1
Delkfuchen	316	—
Papier	699	119

2. Vieh.

	Empfang.	Berwand.
	Stück	
Ochsen	436	1
Rühe	1210	142
Kälber	361	36
Schafe	—	—
Schweine	2221	1
Ferkel	362	—
Geflügel	—	—

Bei der hiesigen Stationsverwaltung, welcher der Herr Stationsvorsteher Kempin vorgeht, sind folgende Beamte beschäftigt:

- 4 Assistenten,
- 1 Stations-Diätar,
- 1 Stationsgehülfe,
- 1 Lademeister,
- 4 Weichensteller,
- 1 Bahnsteigschaffner,
- 3 Güterbodenarbeiter,
- 1 Bahnwärter.

Außerdem sind angestellt bei der 36. Bahnmeisterei, welche hier in Wald ihren Sitz hat:

- 1 Bahnmeister,
- 2 Streckenläufer,
- 1 Rottenführer,
- 8 Oberbauarbeiter.

3. Elektrische Kreisbahn.

Nach der von der Kreisbahn-Verwaltung aufgestellten und von der Kleinbahn-Kommission als richtig anerkannten Berechnung über die Gewinnbeteiligung der einzelnen Gemeinden betrug im Jahre 1903 1902

a) die Einnahme aus verkauften Fahrscheinen	452 080,55 Mk.	414 459,45 Mk.
b) die Einnahme aus verkauften Zeitkarten	27 120,41 „	27 505,88 „
Summa	479 200,96 Mk.	441 965,33 Mk.

Die Zahl der gefahrenen Wagenkilometer betrug:

a) Motowagen	1 087 262,9	954 007,2
b) Anhängewagen	129 085,5	157 481,3
Summa	1 216 348,4	1 111 488,5

Wagenkilometer.

Es kamen mithin auf den Kilometer 39,40 Pfg. Einnahme, mithin laut § 17 des Vertrages vom 20. Januar 1896 $3\frac{1}{2}\%$ von 479 200,96 Mark = 14 376,03 Mark (1902 $3\frac{1}{2}\%$ von 441 965,33 Mark = 15 468,78 Mark).

Die Kilometer (Anhängewagenkilometer gemäß Beschluß der Kleinbahn-Kommission vom 22. November 1901 zu $\frac{1}{2}$ gerechnet) verteilen sich auf:

Wald mit	364 020,45 km	=	4 543,45 Mk.
Dhligs „	310 201,35 „	=	3 871,71 „
Solingen „	164 749,05 „	=	2 056,28 „
Gräfrath „	237 409,4 „	=	2 963,18 „
Bohwinkel „	75 425,4 „	=	941,41 „
Im Ganzen	1 151 805,65 km	=	14 376,03 Mk.

Als vertragsmäßige Abgabe pro 1903 erhielt die Stadt Wald also von der Kreisbahn die Summe von 4 543,54 Mk. gegen 4 916,97 Mk. im Vorjahre. Von diesem Betrage sind vertragsmäßig (Vertrag vom 25./4. 1899 § 5) 20% an die Provinz für Benutzung der Provinzialstraßen zu zahlen. Pro 1903 betrug diese Abgabe für Wald 908,69 Mk., sodas der der Stadtkasse überwiesene Gewinnanteil (4 543,54 — 908,69 Mk. =) netto 3 634,85 Mk. ausmachte. Dergleichen erhielt die Stadt vom Bergischen Elektrizitätswerk in Solingen pro 1903 eine Abgabe von 2 159,19 Mk. (1902 1 677,64 Mk.).

VIII. Bauwesen und Baupolizei.

A. Öffentliche Bauten.

I. Hochbau.

1. Aufbau eines Klassenzimmers und Erweiterung des Spritzenhauses zu Schlagbaum.

Der schon im vorjährigen Bericht erwähnte, am 26. September 1902 beschlossene Aufbau eines Klassenzimmers sowie die Erweiterung des Spritzenhauses zu Schlagbaum wurde im Laufe des Sommers 1903 ausgeführt und im September bezw. 7. November 1903 in Benutzung genommen. Die Baukosten beliefen sich einschließlich der inneren Einrichtung auf 9 939,37 Mk. und wurden zu ca. $\frac{2}{3}$ aus der Anleihe und zu ca. $\frac{1}{3}$ aus dem Schulbaufonds bestritten. Der Kostenanschlag betrug 9 350 Mk.

2. Neubau eines Spritzenhauses mit Wegeaufseherwohnung in der Wiedenhoferstraße.

Die Ausführung des am 9. Dezember 1902 beschlossenen Neubaus eines Spritzenhauses mit darüber gebauter Wegeaufseher-Wohnung an der Wiedenhoferstraße, eines großen Geräteschuppens mit Obduktionsraum, sowie eines Steigerturmes wurde ebenfalls im Laufe des Berichtsjahres vollendet. Die Einweihung fand am 17. Oktober in feierlicher Weise statt. Die Gesamtbaukosten beliefen sich auf 14 801,62 Mk. gegenüber der Kostenanschlagssumme in Höhe von 14 500 Mk.

3. Auf- bezw. Anbau je eines Klassenzimmers an der evgl. Schule zu Wald II und an der kath. Schule zu Mangenberg.

Unterm 18. Juli 1903 hat die Stadtverordneten-Versammlung den sofortigen Auf- bezw. Anbau je eines Klassenzimmers an der evgl. Schule zu Wald II und an der kath. Schule zu Mangenberg beschlossen. Die Gesamtbau summe von 12 000 Mk. ist angeliehen, mit 6% zu amortisieren und

mit höchstens $3\frac{3}{4}\%$ zu verzinsen. Mit den Arbeiten ist noch im Laufe des Berichtsjahres begonnen worden.

4. Rathausanbau.

Am 17. September 1903 beschloß die Stadtverordneten-Versammlung die Ausführung des Rathausanbaues nach den Plänen des Stadtbauamtes. Die nach dem Kostenanschlage erforderliche Bau summe in Höhe von 48 500 Mk. wird, einschl. der Kosten für etwa noch zu beschaffendes Mobilar (ca. 1500 Mk.), mit insgesamt 50 000 Mk. durch eine mit $3\frac{3}{4}\%$ zu verzinsende und mit $1\frac{1}{2}\%$ zu amortisierende, bei der Landesbank aufzunehmende Anleihe gedeckt werden. Es ist in Aussicht genommen, den Anbau an dem östlichen Flügel des Rathauses zu errichten, in dessen Erdgeschos die Stadt- und Sparkasse untergebracht werden, während die oberen Räume als Bauamt, Registratur und einstweilen als Dienstwohnung für den Polizei-Kommissar verwandt werden sollen. Die Arbeiten werden sofort mit Beginn des neuen Verwaltungsjahres in Angriff genommen.

II. Tiefbau.

a) Im Laufe des Berichtsjahres wurden folgende Straßen ganz bezw. teilweise mit einer Basaltdecke versehen:

1. Bergstraße teilweise,
2. Dellerstraße ganz,
3. Scheidterstraße teilweise.

b) Auf Vorschlag der Wegebau-Kommission wurde in der Stadtverordneten-Sitzung vom 31. 7. 03. der Ausbau eines Weges von Robert nach Sonnenschein beschlossen. Zu den Kosten, welche auf 3800 Mk. veranschlagt sind, haben die Interessenten 1330 Mk. beizusteuern. Der Rest ad 2500 Mk. soll in den nächstjährigen Wegebau-Etat eingestellt oder aus einer Anleihe gedeckt werden. Der Ausbau ist im Frühjahr 1904 vorzunehmen.

- c) Durch Beschluß der Stadtverordneten-Versammlung vom 29. Oktober 1903 wurde der Ausbau der Dingshauserstraße von Viktoriastraße bis zur Abzweigung nach Oben- bzw. Mittelgönrather genehmigt. Die der Stadt erwachsenden Kosten ad 3100 Mk. sollen durch Anleihe gedeckt werden.
- d) Desgleichen wurde in derselben Sitzung der Ausbau der Kleinestraße beschlossen und sollen die Kosten ad 3000 Mk. ebenfalls durch Anleihe gedeckt werden.
- e) Die Stadtverordneten-Versammlung vom 7. Januar 1904 beschloß den Ausbau folgender Straßen:
1. Wiedenhoferstraße mit einem städtischen Zuschuß von 8500 Mk.
 2. Weststraße mit einem solchen von 5600 "
 3. Locherstraße von Jordan bis Locherhof mit einem Zuschuß von 6800 Mk.
 4. Desgleichen wurde beschlossen die Poststraße (von Kaiserstraße bis zur Post) mit Kleinpflasterung zu versehen, wozu ein Kostenaufwand nötig ist von : 6000 Mk.
- f) Nach langjährigen Verhandlungen ist es gelungen, die Anwohner der oberen Kaiserstraße (vom Bahnhof bis zur evgl. Kirche) zum größten Teil dazu zu bewegen, vor ihren Grundstücken ein Trottoir anzulegen. $\frac{2}{3}$ der Kosten tragen die Anlieger und $\frac{1}{3}$ der Kosten (ca. 2000 Mk.) trägt die Stadt bzw. die Provinzialverwaltung, letztere jedoch nicht mehr als 600 Mk.
- g) Laut verschiedenen Stadtverordneten-Beschlüssen wurden die vorstehenden Kosten bewilligt mit insgesamt 37 500 Mk. Zum Ausbau von Straßen (im Laufe des Jahres von Fall zu Fall zu beschließen und vorläufig dem Wegebaufonds zuzuschreiben) wurden ferner noch bewilligt 12 500 Mk. sodas im ganzen zu Wegebauzwecken im Wege der Anleihe beschafft wurden . . . 50 000 Mk.
- h) Auf Antrag der Solinger Baugesellschaft (Herm. Raub und Otto Brangs, G. m. b. H.) vom 29. 2. 03. beschloß Stadtverordneten-Versammlung unterm 4. März 1904, die Eintrachtstraße (von Kronprinzen- bis Blücherstraße) auf Kosten der Antragsteller auszubauen und

die für diese Strecke jetzt und später fälligen ortsstatutarischen Beiträge der Adjazenten der Gesellschaft von Fall zu Fall zurückzuerstatten.

Abrechnung betr. Anleihe ad 25 000 Mark,
betr. Kleinpflasterung der Altenhofer- und Schulstraße.

Die Pflasterung hat im ganzen gekostet 27 705,52 Mk.
An freiwilligen Beiträgen sind verein-
nahmt 1 773,21 "
Bleibt Ausgabe 25 932,31 Mk.
Hiervon sind gedeckt durch Anleihe. . . 25 000,— Mk.
Mithin Mehrausgabe 932,31 Mk.
Diese 932,31 Mk. sind dem Wegebaufonds zu entnehmen.

Die Ueberschreitung des Kostenanschlages ist hauptsächlich durch die Lieferlegung eines Teiles der Schulstraße (Beschluß der Wegebau-Kommission) und durch die bei der Pflasterung notwendig gewordene Ausbesserung des Kanals in der Altenhoferstraße herbeigeführt worden.

Abrechnung des Wegebaufonds.

a) Einnahme:

Die im Etatsjahr auf Grund ortsstatutarischer Bestimmung eingezogenen Straßenausbaukosten in Summa 3 758,95 Mk.

b) Ausgabe:

1. Die in der Abrechnung der Altenhofer- und Schulstraße bezeichneten Mehrausgaben 932,31 Mk.

2. Die im Jahre 1902 von den Interessenten der Frühling- u. Südstraße zu dem Ausbau dieser Straßen vor- schußweise gezahlten und jetzt zurück- erstatteten 1 862,40 = 2 794,71 Mk.

Bleiben 964,24 Mk.

Am 1. April betrug der Wegebaufonds 2 177,05 "

Derfelbe beträgt somit am 1. April 1904 3 141,29 Mk.

Im Etatsjahre 1903 sind für die einzelnen Kommunalwege und Straßen folgende Summen verwendet:

Laufende Nr.	Bezeichnung der Straßen	Etats-Summa	Ausgaben	
			ℳ	¢
1	Alleestraße	225	308	55
2	Albrechtstraße	200	131	77
3	Altenhoferstraße	200	431	98
4	Bahnstraße	300	748	16
5	Bergstraße	1600	1564	04
6	Brunnenstraße	50	48	75
7	Bucherterstraße	50	6	46
8	Dellerstraße	1550	1847	11
9	Donaustraße	150	174	90
10	Dültgensthalerstraße	200	263	—
11	Weg Eschbach-Robert	100	250	25
12	Friedenstraße	50	6	—
13	Felderstraße	50	71	44
14	Frühlingstraße	—	17	25
15	Gartenstraße	50	7	—
16	Gasstraße	50	12	—
17	Gräfratherstraße	100	197	35
18	Weg Gräfrath-Daan	150	200	01
19	Grenzstraße	50	26	—
20	Haanerstraße	500	675	72
21	Herbergerstraße	100	44	87
22	Heufämpchenstraße	100	32	60
23	Hohenzollernstraße	200	369	70
24	Kamperstraße	50	29	25
25	Kleinenbergerstraße	100	112	37
26	Körnerstraße	100	132	48
27	Lehnerstraße	405,50	440	70
28	Locherstraße	150	51	—
29	Mangenbergerstraße	200	374	55
30	Mittelstraße	50	12	90
31	Mittelgönratherstraße	50	10	50
32	Opferfelderstraße	50	5	64
33	Parallelstraße	100	17	—
34	Poststraße	100	325	33
35	Ringstraße	50	—	—
36	Rosenstraße	75	42	75
37	Rosenkamperstraße	100	189	60
38	Scheidterstraße	2300	1658	67
39	Schützenstraße	75	55	45
40	Weg Schnepfert-Gipß	400	733	—
41	Sedanstraße	100	37	06
42	Südstraße	50	3	75
43	Sternstraße	50	6	—
44	Steinstraße	50	34	50
45	Stübenerstraße	200	246	25
	Zu übertragen.	10 830,50	11 953	66

Lau- fende Nr.	Bezeichnung der Straßen	Etats- Summa M.	Ausgabe	
			M.	¢
	Uebertrag	10830,50	11953	66
46	Thalstraße	150	45	10
47	Tiefendickerstraße	200	216	05
48	Wiedenkamperstraße	50	82	50
49	Wilhelmstraße	400	306	34
50	Wittfullerstraße	300	325	32
51	Wiesenstraße	100	29	03
52	Zweigstraße	700	1770	07
53	Für Nebenwege, sowie für von der Wegebau-Kommission von Fall zu Fall zu bewilligende Zuschüsse zu Kommunalwegen III. Klasse .	3969,50	4663	89
54	Für Reinigung der Straßenübergänge und Kanäle	300	279	95
55	Für Instandhaltung der Arbeitsgerätschaften	250	303	32
56	Beiträge zur Krankenkasse sowie zur Alters-, Invaliditäts- und Un- fall-Versicherung der städtischen Arbeiter	650	644	49
57	Zur Absteinerung und Vermessung von Wegen	1000	843	24
58	Beitrag zum Gehalt des Stadtbaumeisters	600	600	—
59	Gehalt des Wegeaufsehers	1500	1500	—
	Summa	21000,—	23562	96
<p>Die Ueberschreitung der Etatssumme in dieser Höhe ist nur eine scheinbare und dadurch zu erklären, daß die Ausgaben, welche durch freiwillige Beiträge wieder gedeckt wurden, nicht im Wegebau-Etat, sondern im Hauptetat unter Tit. V der Einnahmen erscheinen.</p> <p>Als Beihilfen wurden nämlich von den Interessenten geleistet und zur Stadtkasse vereinnahmt:</p>				
	a) zum Wege nach Fuhr		331	—
	b) für den Ausbau der Zweigstraße von p. Stock . . .		1070	07
	c) für die Kleinestraße		175	—
	Zusammen		1576	07
<p>Diese 1576,07 Mk. abgezogen von obigen 23562,96 Mk. würden mithin eine eigentliche Ausgabe von nur 21986,89 Mk. ergeben, sodaß die Etatssumme in Wirklichkeit nur um 986,89 Mk. (21986,89—21000) überschritten ist.</p>				

B. Privatbauten.

Die baupolizeiliche Erlaubnis wurde im Jahre 1903 nachgesucht und erteilt für

		1903	1902	1901
1	Neubauten von Wohn- und Geschäftshäusern	69	71	78
2	Umbauten zu Wohnungen	7	9	16
3	Neubauten von Wohnhäusern mit Hintergebäuden	12	2	8
4	Hintergebäude	10	6	7
5	Anbauten an Wohnhäuser	7	11	9
6	Neu- und Umbauten von zu landwirtschaftlichen Zwecken dienenden Gebäuden	4	2	—
7	Desgl. von zu gewerblichen Zwecken dienenden Gebäuden	11	33	39
8	Bauten von Ställen	6	9	4
9	„ „ Abritten	12	13	10
10	„ „ Schornsteinen	5	3	6
11	„ „ Brunnen	1	3	2
12	„ „ Werkstätten und Lagerhäusern	8	11	5
13	„ „ Fabriken und sonstigen gewerblichen Anlagen	11	10	10
14	Anlagen von Hecken, Zäunen, Einfriedigungsmauern und Trottoiren an der Straßenseite	11	32	26
15	Röhrendurchlässe	15	18	21
16	Sonstige bauliche Veränderungen	18	15	12
17	Säle	3	—	—
18	Regelbahnen	1	—	—
19	Trinkhallen	—	1	—
	Summa	211	249	253

C. Gebäudesteuer-Verhältnisse.

In der hiesigen Stadtgemeinde waren vorhanden:

- a) steuerpflichtige Gebäude, deren Nutzungswert mit 4% versteuert 2565
- b) steuerpflichtige Gebäude, deren Nutzungswert mit 2% versteuert wird, also solche die gewerblichen Zwecken dienen 1461
- c) steuerfreie Gebäude (§ 24 zu 7—12 des Kommunalgesetzes und § 7 und 8 des Gebäudesteuer-Gesetzes vom 21. Mai 1861 417

Summa Gebäude 4443

welche auf 1682 Nummern in der Gebäudesteuerrolle eingetragen sind.

Die vom Staate veranlagte Gebäudesteuer beträgt für die unter a bezeichneten Gebäude . . . 41 032,20 Mk.
für die unter b bezeichneten Gebäude . . . 4 512,90 „
Sa. 45 545,10 Mk.

Das Stadtverordneten-Kollegium beschloß unterm 2. Oktober 1901 bezw. 30. Januar 1902 an Stelle der bisherigen Grund- und Gebäudesteuer die Einführung einer Wertsteuer u. s. w. auf Grund der nachfolgenden Grundsteuerordnung, welche durch Beschluß des Bezirksausschusses in Düsseldorf vom 3. Dezember 1901 B. A. I. 6344 bezw. Erlaß des Herrn Finanz-Ministers und des Herrn Ministers des Innern vom 8. Januar 1902 IV. b. 3 F. M. II. 147 genehmigt wurde.

Zu bemerken ist, daß die gewerblichen und landwirtschaftlichen Zwecken dienenden Gebäude nur mit der Hälfte des Wertes derselben zur Besteuerung herangezogen werden.

Der Gesamtwert der Grundstücke betrug pro 1903 32 975 150 Mk.
und die mit 2,75‰ des Wertes erhobene Grundsteuer (landwirtschaftliche und gewerbliche Gebäude nur zur Hälfte berechnet) . . . 90 681,66 Mk.

D. Bericht

über die

Tätigkeit des Spar- und Bauvereins zu Wald

(E. G. m. b. H.)

im Jahre 1903.

Am 31. Dezember 1903 hat der am 12. Juni 1897 hier gegründete Spar- und Bauverein sein 7. Geschäftsjahr beendet. Auch das abgelaufene Jahr darf sich hinsichtlich der in demselben vom Verein entfaltenen Tätigkeit den vorhergegangenen Jahren ebenbürtig anreihen.

Zwar ist die Mitgliederzahl nicht gewachsen, da an Stelle der 18 neu aufgenommenen Mitglieder ebenso viele aus dem Vereine austraten bzw. austreten mußten. Auch ist die Gesamthafsumme der Mitglieder in Höhe von 82500 Mark im letzten Geschäftsjahre unverändert geblieben. Dagegen haben sich die Geschäftsguthaben der Genossen um 2553,24 Mark, von 38302,26 Mark auf 40855,50 Mark, erhöht. Neubauten wurden im letzten

Geschäftsjahre 8 Wohnhäuser, darunter 3 Doppelwohnhäuser mit je 6 und ein Einfamilienhaus mit 8 Wohnräumen, sowie ein zweites Einfamilienhaus mit 6 Wohnräumen. Zusammen mit den schon vorhandenen 38 Wohnhäusern verfügt der Verein nunmehr über 46 Wohnhäuser. Infolge von Ankäufen großer Grundstückskomplexe an der Schloßstraße (von 789,30 □ Ruthen à 17 Mark) und zu Westersburg (von 212,34 □ Ruthen à 10 Mark) ist das Grundstückskonto von 2156,94 Mark auf 19,318,62 Mark gestiegen. Ebenso ist zufolge der vom Vereine auch neuerdings wieder entwickelten großen Bautätigkeit das Gebäude-Konto von 219711,66 Mark auf 265297,51 Mark angewachsen.

Ueber die Baukosten und Vermietung der neuen Häuser etc., giebt folgende Uebersicht Aufschluß:

A. Bebaute Grundstücke:

Zfd. Nr.	des Grundstücks			Das Gebäude enthält			Außerdem gehören an Baulichkeiten zum Hause	Kostenanschlags-summe		Wirkliche Bau-summe		Das Haus ist zum Erwerbe vermietet		Außerdem wohnen in dem betr. Gebäude zur Miete die Genossen	Bemerkungen
	Flur	Parzellen Nr.	Größe □ Ruthen	Keller-räume	im Erd-gechoß Zimmer	im Aniestock Speicher Zimmer		Mk.	Pfg.	Mk.	Pfg.	an den Genossen	Mietwert Mk.		
39	4	er 1007 2		3	3	3	1 Abort	6250	—			Philipp Lena			
40	dto.	dto.		dto.	3	3	1 Abort und Stall	6700	—			Johann Pilzky			
41	dto.	dto.		dto.	4	3	1 Abort und Stall	7000	—			Ludwig Lunau			
42	dto.	dto.		dto.	4	3	dito	7000	—			Heinrich Krämer			
43	dto.	dto.		dto.	3	3	1 Abort	6800	—			Josef Rotter			
44	dto.	dto.		2	3	3	1 Abort und 1 Werkstätte	7000	—			G. Groß- berndt			
45	dto.	dto.		4	4	4		8000	—			Robert Neu			
46	1	aus 584		3	3	3	1 Küche, Stall und Abort	5800	—			Adolf Müller			

Die näheren Angaben über Größe, Bau-summe usw. werden im nächstjährigen Bericht erfolgen.

Zur Deckung der Kosten der Grundstückskäufe und Häuserbauten hat der Verein im Berichtsjahr wiederum unter Garantieübernahme seitens der Stadt außer den in früheren Jahren entliehenen 235000 Mk. weitere 30000 Mk., von denen bis heute jedoch erst 20000 Mk. abgehoben sind, von der Landesbank der Rheinprovinz zu 3% Zinsen und gegen eine Amortisation von 3% entliehen, so daß die

Schuldenlast nach Abzug der Tilgungsquoten sich heute auf insgesamt 244727,75 Mark beläuft.

Im verfloffenen Jahre starb zum Leidwesen aller das Aufsichtsratsmitglied Stadtverordneter Wilhelm Sina. Er hat es dank seiner warmherzigen, auf das Wohl der arbeitenden Klasse ganz besonders gerichteten Art wie selten einer verstanden, durch sein reges Interesse und seinem Pflichter

sich sowohl bei den Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern, als auch bei allen Vereinsmitgliedern ein dauerndes Andenken zu sichern.

Aus dem Aufsichtsrate schieden mit Ende des Geschäftsjahres (März 1903) aus:

a) infolge Ablaufs der Wahlperiode:

1. Fabrikant G. A. Mery, stellvertretender Vorsitzender,
2. Sanitäts-Rat Dr. Stratmann,
3. Pastor Rosenkranz,
4. Stadtverordneter und Fabrikant Ed. Jordan,

b) infolge Niederlegung ihres Amtes:

1. Fabrikant Emil Krusius, gewählt bis März 1905,
2. Stadtbaumeister Wender, " " " 1904.

Von den sub a genannten Herren wurden die 3 ersteren wiedergewählt, während an die Stelle des Herrn Ed. Jordan Herr Carl Kayser zu Kaiserstraße trat. An die Stelle des Herrn E. Krusius wurde gewählt Herr Fritz Dültgen zu Rosenkammerstraße und für Herrn Wender Herr Stadtbauamtsassistent May.

Der Vorstand:

Zulius Winkhaus, Vorsitzender,
Schmidtman, stellv. " und Schriftführer,
Kotthaus, Kassierer,
Leonh. Schumacher, stellv. Kassierer,
Zul. Schrick, stellv. Schriftführer,
E. Fr. Ern, 3. Stellvertreter.

Der Aufsichtsrat:

Heinrich, Vorsitzender,
G. A. Mery, stellv. Vorsitzender,
Stadtv. San.-Rat Dr. Stratmann,
Gust. Witz, Carl Kayser, Stadtv. Ernst Kranen,
Pastor Rosenkranz, May, Stadtv. Fritz Muß,
Friedr. Dültgen, Herm. Kämper,
Stadtv. Moritz Franzen.

Bilanz am 31. Dezember 1903.

Aktiva.

Kassa-Konto	2 570,30	Mf.
Sparcassen-Konto	23 578,61	"
Grundstücks-Konto	19 318,62	"
Gebäude-Konto	265 297,51	"
	Sa. 310 765,04	Mf.

Passiva.

Geschäftsanteil-Konto	40 855,50	Mf.
Anzahlungs-Konto	10 678,92	"
Reservefonds-Konto	827,71	"
Hilfs-Reservefonds-Konto	307,50	"
Hypothekenschulden-Konto	244 727,75	"
Amortisations-Konto	9 402,54	"
	306 799,92	Mf.
Ueberschuß	3 965,12	"
	310 765,04	Mf.

Gewinn- und Verlust-Berechnung pro 1903.

Soll.

Geschäftsunkosten-Konto	706,53	Mf.
Unterhaltungskosten-Konto	1 765,92	"
Zinsen-Konto	4 486,15	"
Tilgungs-Konto	3 330,64	"
Gewinn-Ueberschuß zur Verteilung, wie folgt:		
3 1/2 % Dividende	1296,89	Mf.
10 % für den Reservefonds	396,51	"
Hilfs-Reservefonds	1200,—	"
1/2 % des Kaufpreises als		
Entschädigung für diejenigen		
Kaufanwärter, die für ihr		
Kapital 3 1/2 % Zinsen		
zahlen müssen	492,05	"
Rest als Vortrag auf neue		
Rechnung	579,67	"
	3 965,12	Mf.
	14 254,36	Mf.

Haben.

Saldo-Vortrag aus 1902	442,39	Mf.
Wohnungsmiete	13 538,65	"
Verschiedenes	273,32	"
	14 254,36	Mf.

Vorstehende Bilanz und Gewinn- und Verlust-Berechnung ist von uns geprüft und für richtig befunden worden.

Wald, den 22. März 1904.

G. A. Mery, Rosenkranz, Pfarrer.

Die Zahl der Mitglieder betrug am Schlusse	
des Jahres 1902	204
Im Laufe des Jahres 1903 sind eingetreten	18
	222
Es sind im Laufe des Jahres 1903 aus-	
getreten	
freiwillig	9
durch Ausschluß	18
Mitgliederzahl am 31. Dezember 1903	204

Die Gesamthafsumme der Mitglieder	
betrug am 31. Dezember 1903	82 500,—
Am 31. Dezember betrug sie ebenfalls	82 500,—
Die Geschäftsguthaben der Genossen betragen	
am 31. Dezember 1903	40 855,50
Sie betragen am Schlusse des vorhergehenden	
Jahres	38 302,26
und haben sich somit vermehrt um	2 553,24

IX. Armenwesen.

Von der bürgerlichen Armen-Verwaltung		wurden	
unterstützt: 1) dauernd: im Etatsjahr			
	1903:	1902:	
a) Familien	78	73	
mit Köpfen	305	290	
b) einzelne Personen	65	66	
c) in Pflege befindliche Waisen und verlassene Kinder	54	46	
d) Geistesfranke durch Unterbringung in Irrenanstalten	14	14	
e) Epileptiker zc. durch Unterbringung in Anstalten	12	7	
2) vorübergehend:			
a) Familien	93	87	
mit Köpfen	350	336	
b) einzelne Personen	11	7	
c) zur Kur und Pflege in Krankenhäusern befindliche Personen	45	27	

Die gesamten Ausgaben zu Armenzwecken betragen pro Etatsjahr			
	1903:	1902:	
1. Gewöhnliche Spenden in Geld incl. Broten	30 819,68 Mf.	30 203,70 Mf.	
2. Mietsunterstützung	6 271,84 "	7 179,27 "	
3. Gehalt des Gemeinde- und Armenarztes	500,— "	500,— "	
4. Gehalt der Bezirkshebammen	—	90,— "	
5. Zuschuß der Gemeinde zu den Pflegekosten für Geistesfranke zc. (1/3 trägt der Kreis und 1/3 die Provinz)	1 906,40 "	1 546,80 "	
6. Für die im Armenhause hieselbst seitens der Gemeinde untergebrachten Armen	1 289,90 "	1 441,08 "	
7. Für Reparaturen am Armenhaus Lindersberg und an dem Guntermann'schen Haus zu Obenscheidt	246,97 "	233,03 "	
8. Bekleidungskosten	1 047,47 "	768,79 "	
9. Für Lernmittel an arme Kinder	56,88 "	50,31 "	
10. Arzneikosten und Begrabnisfkosten zc.	1 542,73 "	1 736,56 "	
11. Außerordentliche Pflege	2 432,03 "	3 890,46 "	
Gesamt-Ausgabe	46 113,90 Mf.	47 640,— Mf.	
oder pro Kopf der Bevölkerung	2,21 "	2,37 "	
Nach Abzug d. Erstattungen von der Gesamtausgabe verbleiben	11 573,89 Mf.	9 908,77 Mf.	

oder pro Kopf der Bevölkerung 1,66 Mf. 1,88 Mf.

Im Waisenhause zu Lindersberg, welchem die Witwe Julius Böntgen als Pflegemutter vorstand, waren im Jahre 1903: 7 Kinder (1902: 7) untergebracht.

Nachweisung

über die Höhe der Armenlasten und Kommunalsteuern in der Stadtgemeinde Wald von 1869 bis zur Gegenwart.

Jahr	Seelenzahl	Höhe der gesamten Aufwendungen für Armenzwecke nach Abzug der Erstattungen		Mithin pro Kopf der Bevölkerung		Höhe der gesamten Kommunalsteuern		Mithin pro Kopf der Bevölkerung	
		Mt.	Pf.	Mt.	Pf.	Mt.	Pf.	Mt.	Pf.
1869	7 024	8 056	85	1	15	28 469	—	4	05
1870	7 162	6 523	20	0	91	27 228	—	3	80
1871	7 261	10 524	10	1	45	28 185	36	3	89
1872	7 343	8 057	24	1	10	38 654	67	4	85
1873	7 410	8 345	10	1	13	37 716	09	5	09
1874	7 530	9 690	46	1	29	39 592	83	5	38
1875	7 602	9 914	43	1	30	40 473	45	5	32
1876	7 707	11 275	30	1	46	59 401	53	7	75
1877/8	8 015	12 970	99	1	62	55 641	32	6	92
1878/9	8 187	16 020	09	1	96	66 800	15	8	17
1879/80	8 380	19 151	71	2	29	76 735	89	9	15
1880/1	8 742	15 319	60	1	87	79 302	75	9	07
1881/2	8 904	13 479	95	1	51	80 293	37	9	02
1882/3	9 037	12 644	10	1	40	79 516	15	8	80
1883/4	9 282	14 354	69	1	55	77 929	58	8	39
1884/5	9 477	12 880	16	1	36	78 930	38	8	33
1885/6	9 769	12 551	80	1	29	83 988	35	8	59
1886/7	10 219	12 034	34	1	18	84 078	50	8	22
1887/8	10 494	13 161	70	1	25	86 473	89	8	23
1888/9	10 897	13 232	34	1	25	89 403	72	8	20
1889/90	11 434	14 613	55	1	28	87 663	17	7	66
1890/1	11 812	13 558	89	1	15	101 994	75	8	63
1891/2	12 022	25 286	47	2	10	92 159	54	7	66
1892/3	12 288	24 075	23	1	96	99 903	27	8	13
1893/4	12 675	20 121	21	1	60	116 605	75	9	19
1894/5	14 555	27 733	04	1	91	123 337	80	8	47
1895/6	15 142	26 343	28	1	74	156 310	83	10	32
1896/7	15 574	24 882	27	1	60	166 147	51	10	67
1897/8	16 216	24 273	57	1	49	181 185	76	11	17
1898/9	16 778	29 152	96	1	74	214 216	73	12	76
1899	17 555	26 343	28	1	50	235 352	13	13	40
1900	18 630	34 872	—	1	87	236 544	02	12	70
1901	19 212	36 137	58	1	88	246 489	29	13	41
1902	20 102	37 731	23	1	88	250 012	33	12	44
1903	20 795	34 540	01	1	66	279 289	96	13	43

X. Wohltätigkeit.

Der „Wohltätigkeits-Verein“ (früher „Verein gegen Bettelei“ genannt) hat, wie bisher, auch im vergangenen Jahre eine segensreiche Tätigkeit entfaltet.

Der Bestand der Kasse einschließlich der Einnahmen betrug im Jahre 1903 . . . 2231,66 Mk.
Die Ausgaben betragen 789,— „
Mithin war am Ende des Jahres ein Bestand vorhanden von 1442,66 „,
welcher bei der Sparkasse zinsbar angelegt ist.

Die Unterstützungen an verschämte und würdige Arme wurden zum größten Teile im Winter zur Verteilung gebracht.

Ueber die Tätigkeit der hiesigen Ortsgruppe des „Bergischen Vereins für Gemeinwohl“ lasse ich nachstehend meinen in der betreffenden General-Versammlung erstatteten Jahresbericht folgen:

Bericht

Über die Tätigkeit der Ortsgruppe Wald des Bergischen Vereins für Gemeinwohl im Jahre 1903.

Die hiesige Ortsgruppe zählt gegenwärtig 229 Mitglieder mit einem Gesamt-Jahresbeitrage von 979 Mark und zwar:

1 Mitglied mit einem Jahresbeitrage von 50 Mark,	
1 „ „ „ „ 15 „	
5 Mitglieder „ „ „ 10 „	
105 „ „ „ „ 5 „	und
117 „ „ „ „ unter 5 „	

Die vorjährige Rechnung schloß ab:

a) in Einnahme einschl. des vorjährigen Bestandes von 1030,85 Mark mit . . .	3 712,15 Mark,
b) in Ausgabe mit	3 223,15 „
mithin mit einem Bestande von 489,— Mark.	

Unsere **Volksbibliothek**, deren Verwaltung von den Herren Rektoren bzw. Hauptlehrern (die Centralstelle befindet sich im Rathause) gratis besorgt wird und deren Benutzung, namentlich auch seitens der Arbeiterfreise eine recht rege ist, zählt gegenwärtig 1235 Bände. Sie hat gegen das Jahr 1902 um 165 Bände zugenommen. Die Auswahl und Bestellung der Bücher erfolgt durch eine unter dem Voritze des Herrn Landrats zu Solingen zusammentretende und hierzu besonders gewählte Kreis-Kommission. Sowohl in diesem als auch im Vorjahre konnte die hiesige Ortsgruppe für Volksbibliothekszwecke einen Beitrag nicht leisten, weil sie der Rekonvaleszentenpflege lungenkranker Arbeiter ihr ganz besonderes Interesse gewidmet hat. Die Stadt dagegen gewährte für die Volksbibliothek im Jahre 1903 die Summe von 200 Mark. Ebenso bewilligten der Kreis und die Regierung je einen gleich hohen Betrag für diesen Zweck.

Ermuntert durch die Erfolge im Vorjahre, veranstaltete die Ortsgruppe auch im Jahre 1903 eine **Milchkur sämtlicher Volksschulen** und verausgabte zu diesem Zwecke 650 Mark. Die Milchkur besteht in der Verabreichung von Milch und Brötchen vorzugsweise an solche Kinder, welche von den Schulärzten als blutarm oder sonst schwächlich bezeichnet werden. Auch diesmal hat die Milchkur einen durchweg guten Erfolg aufzuweisen.

Seit dem Jahre 1894 richtet die Ortsgruppe ihre Tätigkeit auch auf die **Entsendung skrophulöser Kinder in Soolbäder**. Im Berichtsjahre waren 16 skrophulöse Kinder zu einer 30-tägigen Kur nach Kreuznach entsandt und zwar waren im Viktoriasaß 12 Kinder, im Diakonissen-Mutterhaus 3 Kinder und im Haus Mönchswert 1 Kind untergebracht. Der Erfolg der Kur war ein durchaus be-

friedigender. Bei fast sämtlichen Kindern war eine namhafte Gewichtszunahme zu verzeichnen. Die Kurkosten einschließlich der Kosten der Reise und Begleitung beliefen sich auf 913,70 Mark und sind durch freiwillige Beiträge aufgebracht worden.

Wie oben schon kurz erwähnt ist, wandte die Ortsgruppe der **Rekonvaleszentenpflege lungenkranker Arbeiter** im Jahre 1903 ein erhöhtes Interesse zu. Sie verausgabte zu diesem Zwecke ca. 2250 Mark, welche sämtlich aus Mitteln der Ortsgruppe gedeckt wurden. Die Zahl der entsandten Lungenkranken betrug 20 und war der Kurerfolg durchweg als befriedigend zu bezeichnen.

Am 8. Juli 1903 beschloß die hiesige Ortsgruppe die **Gründung eines Centralausschusses zur Förderung der Volks- und Jugendspiele in der Stadtgemeinde Wald**. Diesem Ausschusse gehören folgende Herren an:

1. Sanitätsrat Dr. Stratmann,
2. Sparkassenrentant Engels,
3. Pastor Rosenkranz,
4. Dr. Delfer,
5. Hauptlehrer Dickmann,
6. Ed. Jordan,
7. Rektor Ricken,
8. Lehrer Schmitz,
9. Stadtschreiber Schmidtman.

Die Tätigkeit des Central-Ausschusses erstreckt sich in der Hauptsache auf:

1. die Anregung zur Bildung weiterer Spielvereine,
2. die Einsammlung freiwilliger Beiträge außerhalb des Bezirks der bestehenden Spielvereine,
3. die Erwirkung städtischer und Kreis-Zuschüsse,
4. die Verteilung der zu 2 und 3 bezeichneten Gelder,
5. eine gemeinsame Beratung aller die Förderung des Spielens betreffenden Fragen.

Auf Beschluß des Central-Ausschusses fand am Sonntag, den 2. August 1903 auf dem von der Gemeinde Wald zur Verfügung gestellten Spielplatze seitwärts der Gräfratherstraße ein **Spielfest für Erwachsene und Schulkinder** statt. Das sehr zahlreich erschienene Publikum folgte dem Spiele mit sichtlichem Interesse.

Zur Zeit bestehen in Wald:

1. ein **Kursus für Jugendspiele** für Schulkinder und Fortbildungsschüler, der vom Lehrer Schmitz geleitet wird;
2. ein **Kursus für Jugendspiele** für Schulkinder des Schulbezirks Wittkulle, geleitet von Lehrer Amelung;
3. ein **Kursus für Jugendspiele** für Schulkinder des Schulbezirks Westersburg, geleitet von Lehrer Imig;
4. ein **Kursus für Jugendspiele** für Schulkinder des Schulbezirks Kreuzweg, geleitet von Lehrer Mengel;
5. ein **Spielverein zu Schlagbaum**, Leiter: Lehrer Reininghaus, und
6. ein **Spielverein zu Wald**, Leiter: Lehrer Häfeler.

Zu den Kosten der Jugendspielkurse zahlte die Ortsgruppe im Berichtsjahre einen Zuschuß von ca. 100 Mark. Die übrigen Kosten von 500 Mark wurden durch freiwillige Beiträge und einem Beitrag aus Kreis- und städtischen Mitteln gedeckt.

Der **Knaben-Handfertigkeitunterricht**, der im Berichtsjahre ausfiel, soll im Frühjahr 1904 wieder aufgenommen werden.

Der **hiesige Vortragsverein**, der schon ca. 200 Mitglieder zählt, hat, wie im vergangenen Jahre, wiederum von anerkannt tüchtigen Rednern von auswärts 6 Vorträge halten lassen. Der Vorstand setzt sich ebenso zusammen, wie im Jahre 1902.

Unser in durchaus gesunder Entwicklung sich befindende **Spar- und Bauverein** hat auch im Berichtsjahre 8 neue Häuser erbaut, sodaß derselbe jetzt über 48 Wohnhäuser verfügt.

Die Ortsgruppe gehört folgenden Vereinen als Mitglied an:

1. Dem Verein „Arbeiterheim“ mit einem Jahresbeitrag von fünf Mark,
2. Dem „Rheinischen Verein zur Förderung des Arbeiter-Wohnungswezens“ mit einem Jahresbeitrag von 20 Mark.
3. Dem „Verein gegen Mißbrauch geistiger Getränke“ mit einem Jahresbeitrag von fünf Mark.

Wald, den 10. Februar 1904.

Der Vorsitzende der Ortsgruppe:
Heinrich, Bürgermeister.

Der Krankenhausbaufonds, welchem auch im vergangenen Jahre von den verschiedensten Seiten Gelder zugeflossen sind, hatte

am 1. April 1903 einen Kapitalbestand
von Mk. 149 146,59
Der Gewinn pro 1903 betrug „ 5 132,12

Ende März 1904 war somit ein Kapitalbestand vorhanden von Mk. 154 278,71

Zum Schlusse dieses Abschnittes möchte ich noch auf die segensreiche Wirksamkeit der hier bestehenden 3 Frauen- und Jungfrauen-Vereine hinweisen, welche auch im abgelaufenen Berichtsjahre in aller Stille höchst Dankenswertes geleistet haben.

Bezüglich der Tätigkeit der Schulvereine nehme ich Bezug auf die von den Vereinen selbst herausgegebenen Berichte. Nur möchte ich erwähnen, daß den einzelnen Schulen für Schulfeste seit Jahren schon pro Schulklasse und Jahr 10 Mk. aus der Stadtkasse gezahlt werden.

XI. Steuer-Verhältnisse.

Der Sollbetrag der direkten Staats- sowie der Kommunalsteuern, welche die Gemeinde aufzubringen hatte, betrug nach den festgestellten Heberollen:

Steuerart	1893/94	1894/95	1895/96	1896/97	1897/98	1898	1899	1900	1901	1902	1903
Grundsteuer	2900	2995,14	2953,40	2842,35	2812,55	2779,35	2763,01	2738,50	2722,17	2702,23	2679,—
Gebäudesteuer	12897	17401,50	27196,90	27755,70	29235,—	30797,40	33948,70	35827,—	37751,80	40034,60	42506,70
Einkommen- incl. der fmg. Sätze	38827	39993,80	48384,60	52983,80	58333,40	61588,80	67102,20	75244,—	87942,20	84938,20	89633,20
Gewerbesteuer	8508	8068,—	9275,—	10701,—	12801,—	14051,—	13453,50	15312,—	18257,—	18118,—	17431,—
Ergänzungssteuer	—	—	10139,20	9688,40	10736,60	10116,20	11907,20	11620,40	11327,60	14228,40	14195,60
Summa der direkten Steuern	63132,—	68458,44	97949,10	103971,65	113918,55	119332,75	129174,11	140749,90	158000,77	160021,43	166445,50
Dazu Kommunalsteuern	99905,27	123337,80	156310,85	166147,51	181185,76	214216,73	235352,13	236544,02	246489,29	250012,33	279289,96
Summa totalis	163037,27	191796,24	254259,95	270119,16	295104,31	333549,18	364526,24	377395,92	404490,06	410033,76	445735,46

Die Verteilung der Steuern auf die einzelnen Steuerarten stellt sich, wie folgt:

A. Gewerbesteuer.

Klasse	Mittelsatz:		Anzahl der Steuerpflichtigen	Summa der veranlagten Steuern:
	I	— Mf.		
II	300	"	6	638 Mf.
III	80	"	91	7466 "
IV	16	"	433	7438 "
Sa.			532	17190 Mf.

Von den in der Gemeinde Wald belegenen, aber auswärts veranlagten Betrieben (§ 38 des Gewerbesteuergesetzes) empfing die Stadt Gewerbesteuer-Teilbeträge in einer Gesamtsumme von 1254 Mf

B. Einkommensteuer.

Wirkliche Sätze, (d. h. Steuersätze, welche staatlicher Seite zur Erhebung kommen).

Steuersatz. Mf.	Anzahl der Jenfiten:	Steuerbetrag. Mf.
6	1748	10488
9	681	6129
12	330	3960
16	215	3444
21	116	2436
26	120	3120
31	52	2852
36	80	2880
44	54	2376
52	43	2236
60	35	2100
70	30	2100
80	21	1680
92	11	1012
104	15	1560
118	18	2124
132	16	2102
146	7	1022
160	10	1600
176	6	1056
192	5	960
212	5	1060
232	4	928
252	3	756
276	4	1104
300	4	1200
330	6	1980
360	6	2160
390	1	390
420	3	1260
450	—	—
480	2	960
510	3	1530
540	2	1080
570	2	1140
600	3	1800
630	1	630
660	2	1320
690	3	2070
1120	1	1120
1520	1	1520
Summa	3669	81245

C. Ergänzungssteuer.

Steuersatz. Mf.	Anzahl der Jenfiten:	Steuerbetrag. Mf.
3,—	13	39,—
3,20	105	336,—
4,—	25	100,—
4,20	63	264,60
5,20	27	140,40
6,40	36	230,40
7,—	17	133,—
7,40	35	259,—
8,40	31	260,40
9,40	19	178,60
10,—	10	80,—
10,60	10	106,—
11,60	16	185,60
12,60	32	403,20
14,—	1	14,—
14,80	23	340,40
16,80	19	319,20
19,—	18	342,—
21,—	9	189,—
23,20	12	278,40
25,20	10	252,—
27,40	11	301,40
29,40	7	205,80
31,60	33	1042,80
36,80	8	294,40
42,—	15	630,—
47,40	9	426,60
52,60	2	105,20
57,80	5	289,—
63,20	7	442,40
68,40	5	342,—
73,60	3	220,80
78,80	4	315,20
84,20	1	84,20
89,40	1	89,40
94,60	1	94,60
100,—	2	200,—
105,20	3	315,60
115,80	2	231,60
126,20	1	126,20
136,80	5	684,—
147,20	4	588,80
157,80	1	157,80
168,40	3	505,20
178,80	1	178,80
210,40	1	210,40
221,—	1	221,—
242,—	1	242,—
252,40	1	252,40
452,40	1	452,40
494,40	1	494,40
Summa	671	14195,60

Mithin entfallen pro 1903 an Personalsteuern bei einer Seelenzahl von 20795 auf den Kopf der Bevölkerung rund 4,59 Mf.

Zur Befriedigung der Gemeindebedürfnisse wurde in dem Steuerjahr 1903 erhoben:
 eine Grundsteuer nach dem gemeinen Werte von 2,75 Mf. pro ‰
 von der Gewerbesteuer 190 ‰
 von der Einkommensteuer 190 ‰
 von dem fingierten Einkommensteuersatz v. 4 Mf. 150 ‰
 von der Betriebssteuer, außer dem für den Kreis zu erhebenden Betrage 100 ‰

An Kommunalsteuer waren nach der Rolle zu erheben: 279 289,96 Mf.

Es entfallen mithin an Gemeindesteuern auf den Kopf der Bevölkerung: 13,43 Mf.

Bei dieser Berechnung konnten allerdings die eingegangenen Forensensteuern nicht mit berücksichtigt werden, weil

dieselben nur von Auswärtigen und nicht von Gemeinbewohnern aufgebracht werden.

Die Kirchengemeinden, denen die Einwohner hiesiger Gemeinde angehören, erhoben in dem in Betracht kommenden Jahre zur Bestreitung ihrer Bedürfnisse folgende auf die Einkommensteuer umgelegte Prozente:

Bezeichnung der Kirchengemeinde	Prozentsatz	Ergebnis der Rollen-Beranlagung pro 1903	
		Mf.	Pf.
Evangel. Gemeinde Wald	16 % von dem fingierten Satze von 4 Mf. 32 % von den Staatssteuerfäßen	21564	14
Kathol. Gemeinde Wald	50 % von dem fingierten Einkommensteuersatze von 4 Mf. und allen Steuerfäßen		
Evangel. Gemeinde Reßberg	40 % von dem fingierten Satze von 4 Mf. und allen Staatssteuerfäßen	1408	20
Evangel. Gemeinde Solingen	20 % von dem fingierten Satze von 4 Mf. 36 % von allen Staatssteuerfäßen	250	64
Kathol. Gemeinde Solingen	50 % von dem fingierten Satze von 4 Mf. und allen Staatssteuerfäßen	119	75
Summa		29289	73

Nach vorstehenden Uebersichten sind seitens der Gemeinde aufzubringen:

- a) an direkten Steuern . . . 89 633,20 Mf.
 - b) an Kommunalsteuern . . . 279 289,96 „
 - c) an Kirchensteuern . . . 29 289,73 „
- Summa 398 212,89 Mf.

oder pro Kopf der Bevölkerung rund
19,15 Mf. (1902 : 18,04 Mf.)

An Umsatzsteuern sind eingegangen:
12755,03 Mf.

Die eingegangene Biersteuer betrug:
9729,11 Mf.

An Luftbarkeitssteuern gingen ein:
4150,— Mf.

Es sind ausgestellt:
110 Gewerbelegitimationskarten
und es wurden beantragt:
51 Wandergewerbeheine.



XII. Militärwesen.

Die Bürgermeisterei Wald stellte im Jahre 1903 im Ganzen 378 (1902 : 380) junge Leute der Ersatz-Kommission zur Musterung vor und zwar

	1903	(1902)
a) aus dem Jahrgange 1881	108	(122)
b) aus dem Jahrgange 1882	119	(166)
c) aus dem Jahrgange 1883	151	(—)
Summa	378	—

Von diesen 378 Militärpflichtigen wurden im Jahre 1903 (1902)

a) für tauglich befunden	115	(105)
b) dauernd unbrauchbar erklärt	11	(14)
c) der Ersatz-Reserve überwiesen	31	(44)
d) dem Landsturm	39	(34)
e) auf ein Jahr zurückgestellt	182	(184)
Summa	378	(381)

Das Ober-Ersatz-Geschäft ergab im Jahre 1903 folgendes Resultat:

Vorge stellt wurden 183 (1902 : 181) Militärpflichtige; von diesen wurden:

	im Jahre 1903	(1902)
a) für tauglich befunden	63	(80)
b) dauernd unbrauchbar erklärt	9	(12)
c) der Ersatz-Reserve überwiesen	31	(37)
d) dem Landsturm	63	(42)
e) auf ein Jahr zurückgestellt	17	(10)
Summa	183	(181)

Von den als tauglich erklärten Militärpflichtigen wurden designiert:

	im Jahre 1903	(1902)
a) zur Infanterie	38	(56)
b) zur Garde-Infanterie	5	(8)
c) zur Feld-Artillerie	4	(9)
d) zur Fußartillerie	4	(1)
Summa	51	(74)

	Uebertrag	51	(74)
e) zu den Dragonern	1	(—)	
f) zu den Husaren	1	(—)	
g) zu den Ulanen	2	(—)	
h) zu den Garde-Pionieren	1	(—)	
i) zum Train	3	(2)	
k) zur Eisenbahnbrigade	—	(1)	
l) zu den Oekonomiehandwerkern	2	(2)	
m) zur 2. Werft-Division	1	(1)	
n) zur 2. Matrosen-Artillerie-Abteilung	1	(—)	
o) zu den Krankenwärtern	—	(—)	
Summa	63	(80)	

Die Einstellung der Mannschaften erfolgte zu Anfang Oktober 1903.

Die Zahl der Reklamationen betrug

	im Jahre 1903	(1902)
a) beim Ersatzgeschäfte:	61	(64)
Es gelangten zur Prüfung	30	(37)
Berücksichtigt wurden	21	(26)
Verworfen	10	(11)
b) beim Oberersatzgeschäfte:	26	(20)
Es gelangten zur Prüfung	13	(12)
Berücksichtigt wurden	9	(7)
Verworfen	4	(5)

Die Zahl der zum aktiven Militärdienste einberufenen jungen Leute betrug im Jahre 1903 : 63 (1902 : 80) oder 1903 : 0,33 % (1902 : 0,40 %) der Bevölkerung und 1903 : 16 $\frac{2}{3}$ % (1902 : 21 %) der Militärpflichtigen.

An Familienunterstützungen der zu Friedensübungen eingezogenen Reservisten und Landwehrmannschaften wurden auf Grund des Gesetzes vom 10. Mai 1892 im Jahre 1903 : 1752,52 Mk. (im Vorjahre 852,60 Mk.) gezahlt.

Am 22. September wurde die 1. Eskadron des Husaren-Regiments No. 11 in Notquartieren untergebracht.

XIII. Schulangelegenheiten.

A. Realschule i. E. Obligs-Wald.

Auf den von dem Leiter der Anstalt, Herrn Professor Dr. Goerlich, erstatteten und im Druck erschienenen Bericht wird Bezug genommen, doch gebe ich aus demselben die „Schulnachrichten“ und „Statistischen Mitteilungen“ hier wörtlich wieder:

Schulnachrichten.

Wie im vorjährigen Jahresberichte mitgeteilt ist, wurden die beiden höheren Schulen in Obligs und Wald laut Verfügung vom 16. Oktober 1902 mit der Bezeichnung „Realschule Obligs-Wald i. E.“ dem Königl. Provinzial-Schulkollegium zu Koblenz unterstellt, welches auf Antrag der Kuratoren der beiden Schulen dem Unterzeichneten die Leitung der Anstalt von Ostern 1903 ab übertrug. Da das neue Schulgebäude am Weyer erst Ostern 1904

fertig gestellt werden konnte, so verblieben bis dahin die beiden Anstalten getrennt in ihren alten Gebäuden. Um jedoch von vornherein den Unterricht für die Untertertia und die, Ostern 1903, angegliederte Obertertia einheitlich zu gestalten. — ein Umstand, der für die Entwicklung der Schule von großer Bedeutung war, so wurden die Schulen von Obligs und Wald in diesen beiden Klassen schon Ostern 1903 vereinigt und in Klassenräumen der Walder Schule gemeinsam unterrichtet.

Mit dem Beginn des neuen Schuljahres beziehen wir nun den stattlichen Bau am Weyer, der, dank der weitschauenden und opferfreudigen Fürsorge der Stadtvertretungen der beiden Städte, allen Bedürfnissen einer höheren Schule und allen schulhygienischen Anforderungen der Neuzeit Rechnung trägt. Durch Zusammenlegung auch der unteren Klassen und durch Angliederung der Untersekunda wird die Anstalt einheitlich und vollständig. Und so hoffen wir, Ostern 1905 die ersten Abiturienten entlassen zu können und damit die Anerkennung als eine berechnete höhere Lehranstalt zu erlangen.

Die Folge der Verschmelzung der beiden Schulen zu einer einheitlichen Lehranstalt war die Auflösung der beiden Kuratorien und die Bildung eines von den Stadtvertretungen von Ohligs und Wald gewählten neuen Kuratoriums. Mitglieder desselben sind, aus **Ohligs**: Bürgermeister Czetzky, Fabrikbesitzer D. Bremshey (Stadtverordneter), Fabrikbesitzer G. Melcher (Stadtverordneter), Apotheker C. Fehler, Fabrikbesitzer C. Wörning; — aus **Wald**: Bürgermeister Heinrich, Sanitätsrat Dr. Straumann (Beigeordneter), Fabrikbesitzer J. Berns, Fabrikbesitzer L. Hüsmert (Stadtverordneter), Fabrikbesitzer M. Franzen (Stadtverordneter) und der Berichterstatter. Der Vorsitz wechselt in dreijährigem Turnus zwischen den Bürgermeistern von Ohligs und Wald. Für die ersten drei Jahre wurde Herr Bürgermeister Heinrich zum Vorsitzenden gewählt.

Im Lehrerkollegium der Ohligser Schule traten im Laufe des Schuljahres keine Veränderungen ein. Durch die Abtrennung der Untertertia und deren Vereinigung mit der entsprechenden Walder Klasse erhielten die Herren Dr. Kaiser und von Berg, die unter schwierigen Verhältnissen dort arbeiteten, wenigstens etwas größere Freiheit der Bewegung, insofern sie nunmehr ihre Kräfte anstatt auf vier Klassen nur auf drei Klassen zu verteilen brauchten. Herr Dr. Kaiser, der in fast 30jähriger aufopfernder Tätigkeit seine ganze Kraft mit vollster Hingebung der Schule gewidmet und als väterlicher Freund seiner Schüler, unter nicht immer leichten Verhältnissen, segensreich gewirkt hat, tritt mit dem Ablaufe dieses Schuljahres in den Ruhestand. Möge es ihm vergönnt sein, noch recht lange in körperlicher und geistiger Frische der wohlverdienten Ruhe pflegen zu können.

In das Walder Lehrerkollegium trat, Ostern 1903, der Unterzeichnete als Oberlehrer ein. Herr Rektor Sonnenhol, welcher sich nicht entschließen konnte unter der neuen Leitung dauernd eine Stelle im Lehrerkollegium zu bekleiden, übernahm bereitwilligst aushilfsweise Unterricht, was um so erwünschter war, als bei dem momentan herrschenden Mangel an geeigneten Lehrkräften wohl kaum Ersatz hätte gefunden werden können. Mit dem Schluß des Schuljahres scheidet Herr Sonnenhol, dessen langjährige Tätigkeit auf die ganze Entwicklung der Walder höheren Schule von Ausschlag gebender Bedeutung gewesen ist, aus dem Lehrerkollegium aus. Er hat mit rastloser Energie und fester Pflichttreue an dem edlen Werk der Jugend-erziehung gearbeitet, und wenn die Umwandlung der Schule in eine berechnigte höhere Lehranstalt von Seiten der Behörde auf keine großen Schwierigkeiten stieß, so ist das hauptsächlich sein Verdienst. Von Seiten der Schule ist ihm ein treues und dankbares Gedenten gesichert; möge er auch der Schule, an der er so lange Jahre gewirkt hat, ein freundliches Andenken bewahren.

Mit dem Beginn des neuen Schuljahres tritt Herr Zeichenlehrer F. Baumann, bisher Hilfslehrer am Königlichen Gymnasium zu Clausthal, in den Lehrkörper der Anstalt ein. Trotz der größten Anstrengungen ist es, bei dem herrschenden Mangel an akademisch gebildeten Lehrern, nicht gelungen, für die neu geschaffene Oberlehrerstelle für Mathematik und Physik eine geeignete Lehrkraft zu gewinnen. Deshalb hat sich das Kuratorium an das Königl. Provinzial-Schulkollegium mit der Bitte um Ueberweisung eines Probekandidaten gewandt. Herrn Provinzial-Schulrat Dr. Meyer, der der Schule von Anfang an das größte Interesse entgegengebracht und auch in dieser Angelegenheit großes Entgegenkommen gezeigt hat, ist die Schule zu großem Danke verpflichtet.

Der Gesundheitszustand der Lehrer beider Schulen war ein gleichmäßig guter. Einen Tag mußte Herr Rektor Sonnenhol wegen Krankheit den Unterricht versäumen. Dienstreisen des Berichterstatters machten eine zweimalige Vertretung notwendig und zwar am 4. und 5. Dezember und vom 10. bis

12. Dezember. Wegen privater Angelegenheiten wurde Herr Rektor Sonnenhol vom 11. bis 13. Juni und am 17. März vertreten. Auch der Gesundheitszustand der Schüler war, abgesehen von einigen wenigen Erkrankungen, die aber nur leichter Art waren, ein durchaus günstiger.

Der Unterricht wurde mit Genehmigung des Königl. Provinzial-Schulkollegiums in der Walder Schule, soweit es eben möglich war, auf den Vormittag verlegt. Diese Einrichtung schien durch die lokalen Verhältnisse geboten, da bei den großen Entfernungen durch die weiten Schulwege den Schülern viel Zeit verloren geht, die sie besser der Erholung und der häuslichen Vorbereitung widmen können. Dadurch, daß im Sommerhalbjahr der Unterricht von 7 bis 12 Uhr stattfand, konnten Sexta und Quinta, bis auf eine Besangstunde, ganz vom Nachmittagsunterricht befreit werden, während die übrigen Klassen nur an zwei Nachmittagen zum Unterricht herangezogen wurden. Der veränderten Lichtverhältnisse wegen mußte im Winterhalbjahr der Unterricht auf 8—1 Uhr verlegt werden. Da die Verlängerung des Unterrichtes bis 1 Uhr dem Berichterstatter bedenklich in den gewöhnlichen Gang der häuslichen Verhältnisse einzuschneiden schien, richtete er ein Rundschreiben an alle Eltern, worin er dieselben aufforderte, sich für oder gegen die Beibehaltung des Vormittagsunterrichtes zu erklären. Von 107 abgegebenen Stimmen waren 99 für den fünfständigen Vormittagsunterricht. Somit hat diese Einrichtung die Zustimmung des Publikums gefunden; wir werden daher auch im nächsten Schuljahr dieselbe Unterrichtsordnung beibehalten. Dem Einwand, daß die Kinder in dem fünfständigen Unterricht geistig sehr angestrengt würden, mag ja eine gewisse Berechtigung nicht abgeprochen werden; allein auf der anderen Seite überwiegen die Vorteile dieser Einrichtung ganz erheblich die Nachteile, und dann ist, wie eine eingehende Prüfung des Stundenplanes erkennen läßt, durch Einfügung einer Turn-, Zeichen-, Schreib- oder Besangstunde in den fünfständigen Unterricht für notwendige Abwechslung und Erfrischung resp. Erholung der angestrengten Geisteskräfte, gesorgt.

Herr Provinzial-Schulrat Dr. Meyer wohnte am Freitag, den 26. Juni, in einzelnen Fächern dem Unterricht in Obertertia und Sexta bei.

Der übliche Sommerausflug der Walder Schule sollte am 7. Juli gemacht werden. Alle Vorbereitungen waren getroffen, als ein plötzlicher Umschwung in der Witterung die Ausführung des Ausfluges vereitelte. Nur die Quarta, welche in aller Frühe zu einer Tour nach dem Siebengebirge aufgebrochen war, brachte, vom Wetter leidlich begünstigt, ihren geplanten Ausflug zur Ausführung. Die übrigen Klassen warteten günstigeres Wetter ab und unternahmen ihren Ausflug am 13. Juli, und zwar die Sexta nach Burg, die Quinta und Untertertia nach Altenburg und Burscheid, die Obertertia durch das Weltersbachtal nach Imbach und Haus Vorst. — An den Nachmittagen des 4. und 25. Juli zogen sämtliche Klassen hinaus zur Abhaltung eines Kriegsspielses, und zwar das erste Mal ins obere Ittertal bei Itterbruch, das zweite Mal ins Osterholz bei Bohwinkel. — Der Vormittag des 23. Januar wurde zum Schlittschuhlaufen freigegeben. Vom herrlichsten Wetter begünstigt, vergnügte sich die Jugend auf dem Teiche in Caspersbruch.

Die Ohligser Klassen machten ihre Ausflüge an verschiedenen Tagen: Die Sexta und Quinta besuchten am 26. Mai Müngsten, am 24. September das Ittertal; die Quarta ging am 16. Juli nach Jons und am 25. September nach Hilden.

Die Kaisergeburtstagsfeier mußte wegen Raum mangels in den beiden Schulen im engsten Rahmen abgehalten werden. Die Ansprache hielt in Ohligs Herr Dr. Kaiser, in Wald der Berichterstatter.

1891	92	93	94	—	95	96	97	98	99	100	101	102	103	104	105	106	107	108	109	110	111	112	113	114	115	116	117	118	119	120	121	122	123	124	125	126	127	128	129	130	131	132	133	134	135	136	137	138	139	140	141	142	143	144	145	146	147	148	149	150	151	152	153	154	155	156	157	158	159	160	161	162	163	164	165	166	167	168	169	170	171	172	173	174	175	176	177	178	179	180	181	182	183	184	185	186	187	188	189	190	191	192	193	194	195	196	197	198	199	200
------	----	----	----	---	----	----	----	----	----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----



Statistische Mitteilungen.

1. Frequenztabelle für das Schuljahr 1903/4.

	Walder Schule					Obligser Schule				
	OIII	UIII	IV	V	VI	UIII	IV	V	VI	Sa.
1. Bestand am 1. Februar 1903 .	—	15	24	33	18	17	14	20	24	165
Zugang bis zum Schluß des Schuljahres 1902/03.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2. Abgang bis zum Schluß des Schuljahres 1902/03.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
3a. Zugang durch Versetzung zu Ostern	7	16	24	14	—	—	17	24	—	—
3b. Zugang durch Aufnahme zu Ostern	10 ¹	10 ²	1	—	18	—	—	1	25	—
4. Frequenz am Anfange des Schuljahres 1903/04	17	27 ³	30 ⁴	20 ⁵	19	—	19	27	25	184
5. Zugang im Sommerhalbjahr 1903	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—
6. Abgang im Sommerhalbjahr 1903	1	—	1	1	1	—	—	—	1	—
7. Zugang durch Aufnahme zu Michaelis	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—
8. Frequenz am Anfange des Wintersemesters	17	29	29	19	18	—	19	27	24	182
9. Zugang im Winterhalbjahr. .	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
10. Abgang im Winterhalbjahr. .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
11. Frequenz am 1. Februar 1904	17	29 ⁶	29 ⁷	19	18	—	19	27	25	183
12. Durchschnittsalter am 1. Februar 1904	15,04	14	13,20	12,40	10,60	—	12,90	12,15	10,90	—

1) Von der Obligser Schule herübergenommene Schüler

2) Darunter 7 von der Obligser Schule herübergenommene Schüler.

3) Darunter 2 Mädchen.

4) Darunter 5 Mädchen.

5) Darunter 1 Mädchen.

6) Darunter 2 Mädchen.

7) Darunter 4 Mädchen.

2. Religions- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

	Walder Schule.							Obligser Schule.						
	Evang.	Kath.	Diff.	Jüd.	Einb.	Ausw.	Ausl.	Evang.	Kath.	Diff.	Jüd.	Einb.	Ausw.	Ausl.
1. Am Anfang des Sommersemesters	103	10	—	—	101	11	1	67	4	—	—	62	9	—
2. Am Anfang des Wintersemesters	102	10	—	—	100	11	1	66	4	—	—	62	8	—

3. Turnstatistik.

Vom Turnunterricht waren befreit	a) von allen Übungen		b) von einzelnen Übungen	
	im Sommer	im Winter	im Sommer	im Winter
1. Wegen weiter Entfernung	—	24*	—	—
2. Auf Grund eines ärztlichen Zeugnisses .	14	12	6	6
Sa.	14	36	6	6
Also von der Gesamtzahl der Schüler . .	7,61%	19,56%	3,26%	3,26%

*) Die Schüler waren nur von einer Turnstunde dispensiert.

Mit Beginn des neuen Schuljahres bezieht die Schule das neue stattliche Gebäude am Weyer, über das die Walder Zeitung unterm 28. März 1904 folgenden zutreffenden Bericht brachte:

„Das stattliche Gebäude der neuen Obligs-Walder Realschule an der Oberwalderstraße nähert sich jetzt mit schnellen Schritten seiner Vollendung, und, wenn man bedenkt, daß in diesen Tagen gerade 10 Monate vergangen sind, seitdem man mit diesem Bau begonnen hat, so muß man zugeben, daß in dieser Zeit alles geschehen ist, was billigerweise verlangt werden kann. Das Gebäude macht, obschon es sich heute nur erst im Ziegelrohbau präsentiert — es wird später mit Stipputz versehen werden — einen sehr vornehmen Eindruck, der noch vertieft wird durch den stolz aufragenden Mittelgiebel mit seinen, an den Styl der Renaissance erinnernden gefälligen Konturen. Das obere Feld dieses Giebels wird später noch mit dem großen Zifferblatt der Schuluhr verziert werden. Nicht wenig zu dem guten Eindruck, den das Gebäude auf den Beschauer macht, trägt ferner auch der kraftvolle Sockel aus Grauwacke bei, auf dessen festem Fundament sich das übrige

Mauerwerk erhebt. Durch das hohe und breite Portal, das die Inschrift „Realschule“ trägt und von zwei mächtigen Haussteinsäulen flankiert wird, auf deren Kapitälern demnächst zwei steinerne Löwen mit den Wappen der Städte Wald und Obligs thronen werden, treten wir zunächst in eine hohe und breite Treppenhalle, welche uns auf den geräumigen Korridor des Erdgeschosses führt. Gleich neben der Treppenhalle rechts kommen wir zunächst in ein kleines Gemach, dem Vorzimmer und zu dem dann folgenden Amtszimmer des Direktors, während auf der anderen Seite der Treppenhalle sich das Zimmer des Schuldieners befindet, der seine Wohnung im Souterrain hat. Sonst finden wir im Erdgeschoß noch verschiedene Klassenräume, sowie als Anbau die geräumige Turnhalle, die eine Länge von 25 Meter und eine entsprechende sehr respektable Breite besitzt. Zwei breite Steintreppen mit einem kunstvollen Gitter in Handschmiedearbeit führen in das Obergeschoß, das wiederum eine Anzahl von Klassen, darunter eine kombinierte, sowie die Lehrer- und Schülerbibliothek nebst Kartenzimmer beherbergt. Die Klassenräume — für 36 Schüler eingerichtet — sind ohne Ausnahme mit gutem Licht versehen; durch eine zweckmäßige

Lüftungsanlage wird für stete und hinreichende Zufuhr guter und für eine intensive Wegführung der verbrauchten Luft gesorgt. Der Fußbelag ist überall Linoleum, teils auf Beton, teils auf Korkbelag, der überall da als Schall-dämpfer in den Fußboden eingelegt ist, wo zwei Klassen-zimmer übereinanderliegen. Die Klassen sind mit verschiedenen Anstrich versehen, der nach der Decke zu mit einem überall wechselnden bunten Fries seinen Abschluß findet. Bis zur Fensterhöhe haben die Wände überall Paneelstrich. — Wiederum führen uns zwei Treppen in das höhere Stockwerk, wo wir das Physik- und Chemie-Zimmer mit stufenförmig emporsteigenden Schülertischen, nebst anschließendem Vorbereitungszimmer, Laboratorium und Geräteraum finden. In diesem Stockwerk liegt auch die Aula, die mit ihrer gewölbten Decke und ganz in Weiß gehalten, einen sehr festlichen und gediegenen Anblick gewährt. Ein großer, heller und lustiger Raum ist für den Zeichenaal bestimmt. Auf dem Speicher, der ganz gut noch zu einer schönen Wohnung ausgebaut werden könnte, stehen bereits die sämtlichen Bänke für die Schule, alle zweiflügelig eingerichtet und für die verschiedenen Klassen von verschiedener Höhe. Im Souterrain befindet sich, wie schon oben kurz bemerkt, die aus 4 Räumen, Küche, Wohnzimmer und zwei Schlafzimmern bestehende Wohnung des Schuldieners; alle Zimmer sind über 3 Meter hoch und sehr geräumig; große, breite Fenster lassen eine Fülle von Licht in die Zimmer hineinstuten. Hier finden wir auch die Heizungsanlage, die, als Niederdruck-Dampfheizung, das ganze Gebäude mit genau regulierbarer Wärme versorgt, ferner die Belichtungsanlage, in der die einströmende Luft über Rippenheizrahmen im Winter auf 14 Grad Celsius erwärmt wird, um dann den einzelnen Klassen in besonderen Kanälen zugeführt zu werden. Zwei weitere Räume sind dem Schul-Brausebad gewidmet, es besteht aus dem Aus- und Ankleideraum und dem Badezimmer, eine freudig zu begrüßende Einrichtung von großer sanitärer Bedeutung, die hoffentlich auch den Volksschulen unserer Stadt zugänglich gemacht werden wird, was sich ohne Störung des Real-Schulbetriebes ganz gut bewerkstelligen ließe! Auch an die Schüler, die weite Schulwege zurückzulegen haben, und die daher ein Fahrrad benutzen, ist gedacht worden: im Souterrain ist ein weiterer Raum für die Aufbewahrung der Fahrräder bestimmt. Ein gedeckter Gang führt aus dem Schulhause zu den Bedürfnisanstalten, die einen Anbau an der Hofseite bilden. Hinter dem Gebäude dehnt sich der Turn- und Spielplatz aus, sowie der Garten des Schuldieners; neben der Realschule steht das Dienstwohngebäude des Direktors, das man sowohl wegen seiner äußeren schmucken Ausstattung, als auch wegen der noblen inneren Einrichtung als „kleines Palais“ bezeichnen darf. Alles ist aufs bequemste und behaglichste eingerichtet, sodaß man sich in diesen Räumen wohlfühlen muß, was hoffentlich auch auf die Schule selbst nützlich zurückwirken wird. Der Bau der Schule sowohl, als auch die Direktorenwohnung stellen der Leistungsfähigkeit des Ohligser Bauamtes ein ehrenvolles Zeugnis aus, und es muß anerkannt werden, daß hier tatsächlich etwas Tüchtiges und Gediegenes geschaffen worden ist.“

Am 20. April 1904 fand die feierliche Einweihung der Realschule statt. Ueber die erhebende Feier bringe ich schon in diesem Jahresberichte folgenden zutreffenden Artikel der „Walder Zeitung“ hierüber zum Abdruck:

Ein Tag der Jugend.

Die heranwachsende Jugend der beiden Städte Ohligs und Wald mag den gestrigen Tag mit Dankbarkeit in das Buch ihrer wichtigen Ereignisse eintragen, trönte er doch mit einem feierlichen Weiheakte ein Werk, das, von den beiden Städten gemeinsam errichtet und in deren gemeinsamer Verwaltung stehend, als höhere Bildungsstätte für die Jugend dazu bestimmt ist, dauernden Segen zu verbreiten: Die Ohligs-Walder Realschule wurde eingeweiht. Von jeher war die Schule im Bergischen Lande ein Gebiet, auf dem sich die Bevölkerung gerne zu gemeinsamer fördernder Arbeit sammelte; hier im Bergischen gabs neben den alten Kloster- und Pfarrschulen die ersten Honschaftsschulen, die sich bis in den Anfang und in die Mitte des 17. Jahrhunderts hinein

verfolgen lassen, die im Auftrage einer Anzahl von Bürgern durch eine Schuldeputation verwaltet und deren Kosten durch gemeinsame Beiträge bestritten wurden. Eifrig war man schon damals bemüht, diese Schulen zu fördern, und alle Chroniken erzählen uns noch heute davon, wie gerne man der Schule die notwendigen Mittel zuführte, und wie große Sorgfalt man anwandte, um für die Schule die besten Lehrkräfte zu erhalten. So ist es bis auf den heutigen Tag geblieben, und die Geschichte der jungen Ohligs-Walder Realschule ist ein neuer elbendiger Beweis dafür, daß jener Geist, der schon vor Jahrhunderten die Bewohner unserer bergischen Heimat befeelte, noch in alter Kraft bei uns seine Schwingen regt. Und die allgemeine Beteiligung, mit der man der gestrigen Einweihungsfeier begegnete, kann als weiterer Beweis für diese erfreuliche Tatsache gelten.

Die lange Reihe der einzelnen Feste des heutigen Tages begann in Wald mit einer Abschiedsfeier in der alten Rektoratsschule, bei der Herr Direktor Prof. Goerlich eine Ansprache hielt und die Walder Stadtkapelle einige Musikstücke vortrug. Und aus dem engen Raume der alten Schule, dem vormaligen Bürgermeisteramte der alten Stadt Wald, gings nun in langem festlichen Zuge, unter Führung der Musik, dem neuen prächtigen Heim entgegen, das sich zu Weyer in der Gemeinde Ohligs, etwas abseits der Oberwalderstraße und neben dem Weg Merscheid-Weyer erhebt. Von diesem Gebäude, dessen dürtiger Festschmuck den Festgebanken des Tages eigentlich nicht so recht zum Ausdruck brachte — nicht einmal an dem schönen Portal zeigte sich ein wenig grüner Schmuck, — nur aus den Fenstern der oberen Stockwerke wehten die Ohligser Stadtfahne, sowie die preussischen und deutschen Fahnen den Festteilnehmern ihre Grüße entgegen, außerdem hatten ein Paar kleine unscheinbare Fähnchen vor dem Hause Aufstellung gefunden, — dort hatte sich inzwischen eine zahlreiche, glänzende Festgesellschaft eingefunden: die Stadtverordneten beider Städte, die Hauptlehrer und Direktoren, die Vertreter von Behörden und viele andere Bürger nebst Damen, die der Feier seltamerweise meist schon von den Fenstern des eigentlich noch gar nicht eröffneten Schulgebäudes zusahen. In großem Kreise standen die Schüler vor dem neuen Hause, mit ihren vielfarbig bunten Mützen einen farbenfrohen, malerischen Anblick darbietend. Nachdem der Vertreter des Provinzialschul-Kollegiums, Herr Schulrat Dr. Meyer aus Koblenz, begleitet von den Bürgermeistern Czetzlich und Heinrich, in diesen Kreis getreten war und die Musik ein Stück gespielt hatte, begab sich Herr Stadtbaumeister Happe von Ohligs vor das Schulportal und richtete folgende Ansprache an die Versammlung:

Sehr geehrte Damen und Herren!

Namens der Bauleitung beehre ich mich, Sie herzlich willkommen zu heißen! Ich danke Ihnen verbindlichst, insbesondere dem Herrn Provinzialschulrat Dr. Meyer als Vertreter des Provinzial-Schulkollegiums, dem Herrn Regierungs-Assessor Dr. Stenzel als Vertreter des Herrn Landrats für das Interesse, das Sie durch Ihr Erscheinen zur heutigen Eröffnungsfeier dieses Bauwerks, diesem entgegengebracht haben. Bevor ich das Gebäude den zuständigen Behörden und seiner Bestimmung übergebe, möchte ich auch der gemeinsamen Bauleitungskommission von Ohligs und Wald, die unser Bestreben, Solides und Gutes zu schaffen, so tatkräftig unterstützt hat, allen beim Bau beteiligt gewesenen Mitarbeitern, Lieferanten, Handwerkern und Arbeitern während der letzten Wochen meinen herzlichsten Dank aussprechen. Es ist mir ein Herzensbedürfnis und eine angenehme Pflicht, meinem verehrten technischen Kollegen, des Herrn Architekten Stoller für seine unermüdete erfolgreiche und künstlerische Tätigkeit meinen wärmsten Dank und meine vollste Anerkennung an dieser Stelle hier öffentlich auszusprechen. Sehr geehrte Damen und Herren! Ich bedauere außerordentlich, daß es uns nicht gelungen ist, das Gebäude so zu übergeben, wie ich es gewünscht habe; wenn Sie aber gütigst berücksichtigen wollen, daß heute vor einem Jahre die Genehmigung des Provinzial-Schul-Kollegiums in unseren Besitz gelangte, daß noch nicht 11 Monate vergangen

sind, seit der erste Hammerschlag an diesem Gebäude getan wurde, daß weder der vergangene Winter, noch der vorausgegangene Sommer uns günstig gesinnt waren, daß die aus 2 Personen bestehende Bauleitung außer diesem Gebäude noch das nebenanliegende Direktor-Wohnhaus errichten mußte, darf ich mich wohl Ihrer Nachsicht versichert halten. Von dem Wunsche beseelt, daß dieses Haus ein Wahrzeichen einmütigen Zusammenwirkens zweier emporblühender Städte, diesen und der heranwachsenden Jugend alle Zeit zum Segen gereichen möge, beehre ich mich, Ihnen, sehr geehrter Herr Bürgermeister Czetztrich, als dem ersten Beamten dieser Stadt, den Schlüssel des Hauses zu überreichen."

Dieser nahm den Schlüssel aus den Händen des Herrn Baumeisters entgegen und überreichte ihm mit der Versicherung, daß er das stolze Gebäude gern in treue Obhut der beiden Städte, besonders aber der Stadt Ohligs nehmen wolle, Herrn Direktor Prof. Goerlich. Letzterer nahm ihn entgegen, versicherte, daß die neue Schule eine Pflegestätte der Wissenschaft, Religion und Vaterlandsliebe werden solle, und öffnete dann die Tür des Hauses, das nunmehr die Festgäste in sich aufnahm für den eigentlichen Weiheakt, der in der schönen, ganz in Weiß gehaltenen Aula stattfand. Die sehr eindrucksvolle Feier wurde eröffnet mit einem Musikvortrag der Walder Stadtkapelle, dann folgte ein gemeinsamer Gesang der Festteilnehmer, ein sehr hübsch klingender Vortrag des Schülerchores (Psalm 23 „Der Herr ist mein Hirt“) und das Weihegebet des Herrn Pfarrer Schöpfwinkel, der in demselben den Segen Gottes auf Schule, Lehrer, Schüler und die beiden Städte herbeiflocht, worauf Herr Provinzialschulrat Dr. Meyer das Wort zu einer Ansprache ergriff, in der er ausführte, daß der heutige Tag ein angenehmes Bild zeige: zwei gute Nachbarn reichen sich die Hände zu edlem Tun, zu einem Werke, begründet in reicher Opferwilligkeit und ausgestattet mit freigiebiger Hand, das ihren Kindern und späteren Geschlechtern dienen soll. Redner überbringt die Grüße und Glückwünsche der Staatsbehörden, insbesondere des Herrn Oberpräsidenten und gibt dem Wunsche Ausdruck, daß alle Hoffnungen, die sich an das Werk knüpften, in weitestem Maße in Erfüllung gehen möchten. Indem er weiter ausführt, daß die Gemeinden mit dieser Schule nicht bloß eine materielle Last sich aufbürden, sondern auch eine größere Verantwortung in der Erziehung der Jugend, bespricht er dann das Verhältnis zwischen Schule und Haus, die beide einander ergänzen müßten, weniger in schultechnischer Hinsicht, als vielmehr auf dem Gebiete der Erziehung, der Charakterbildung. Hier müsse das Haus, die Familie die Schule stützen und fördern. Möge in diesem Sinne das Werk blühen und gedeihen als vielversprechender Anfang zu weiterer gedeihlicher Entwidlung, zu der alle Bedingungen gegeben sind. Redner schließt mit einem Ausblick in die Zukunft und gibt dem Wunsche Ausdruck, „daß dies schöne Haus ein Wahrzeichen werden möge einer großen, wohlhabenden und blühenden Doppelstadt Ohligs-Wald.“ — Hierauf bestieg Herr Bürgermeister Heinrich das Rednerpodium und richtete folgende Ansprache an die Versammlung:

Hochansehnliche Festversammlung!

Im Auftrage des Kuratoriums der Ohligs-Walder Realschule und im Namen der Stadtvertretungen von Ohligs und Wald heiße ich Sie alle herzlich willkommen. Ich begrüße insbesondere den Vertreter des Königl. Provinzial-Schulkollegiums, Herrn Provinzial-Schulrat Dr. Meyer aus Koblenz, wie auch den Vertreter des durch eine militärische Dienstleistung leider verhinderten Landrats, Herrn Regierungs-Assessor Dr. Stenzel, und die übrigen Herren Vertreter von Behörden, Kirchen und Schulen aus beiden Schwesterstädten. Ihnen Allen danke ich, daß Sie unserer Einladung zur heutigen Einweihungsfeier gefolgt sind.

Meine verehrten Damen und Herren! Gleich nach der Jahrhundertwende, am 25. Mai 1900 war's, als im Auftrage des Ohligs'er Rektoratschul-Kuratoriums mein leider zu früh verstorbener Freund und Kollege Trommershausen bei mir anfragte, „ob sich nicht die Einrichtung einer für

die Städte Ohligs und Wald gemeinschaftlichen höheren, zur Ausstellung von Befähigungszeugnissen berechtigenden Schule ermöglichen lasse.“

Der Gedanke fiel in Wald auf fruchtbaren Boden, hat man sich doch dort jahrelang Umstände halber vergeblich um eine eigene Realschule bemüht. Die Stadtverordneten von Ohligs und Wald beschloßen die gemeinsame Schule am 25. bezw. 21. Juni 1901 im Prinzip und am 16. bezw. 17. Febr. 1903 endgültig nach den Plänen und Kostenanschlägen des Stadtbaumeisters Happe von Ohligs. Gleichzeitig wurde die Aufnahme eines Darlehens zur Dedung der Baukosten des Realschul- und Direktorialgebäudes mit 250 000 Mk. beschloßen.

Ueber Realschulangelegenheiten wurde verhandelt: in 14 Ohligser und Walder Stadtverordneten-Versammlungen, in 15 gemeinsamen Baukommissions- und in 17 Kuratorien-Sitzungen.

Heute nun steht der stattliche Bau in seiner Vollendung vor uns, zwar nur im Werktagsanzuge, denn es fehlt noch der äußere Verputz und sonst noch Einiges; bald aber wird das Fehlende nachgeholt sein und sich dann das Gebäude in seiner ganzen Schöne präsentieren.

Dank Allen, die daran gearbeitet, dem Bauleiter, den Unternehmern und Lieferanten, den Handwerkern und Arbeitern! Dank auch den Baukommissionen von Ohligs und Wald, insbesondere auch Dank dem Ohligser Stadtbauamte, dem ja naturgemäß ein nicht geringer Teil der Arbeitslast zufiel; Dank endlich auch dem Herrn Stadtbaumeister Happe von Ohligs, dem die Oberleitung manch' sorgenvolle Stunde bereitet haben mag.

In allen gemeinsamen Beratungen herrschte im großen Ganzen Einmütigkeit und sichtlich war Jeder bemüht, das gemeinsame Ziel im wohlverstandenen Interesse beider Städte unverrückt im Auge zu behalten und jede etwaige Neigung zur Eigenbrodelei zu unterdrücken.

Daß die Realschule einem wirklichen Bedürfnisse entspricht, beweist die neueste Schüler-Frequenz: 232 Schüler werden in den Listen geführt, während man auf nur 200 gerednet hatte. Aus allen Schichten der Bürgerschaften setzt sich das Schüler-Kontingent zusammen, und für unbemittelte, aber würdige Schüler werden 5 Prozent Freistellen gewährt.

Aber auch außerhalb der Ohligs-Walder Grenzpfähle erfreut sich die neue Anstalt großer Sympathien.

So erwiesen die königliche Regierung und das königliche Provinzial-Schulkollegium unserm Realschul-Unternehmen in allen Stadien der Verhandlungen das größte Entgegenkommen, und nicht zuletzt ist es unser hochverehrter Gast und Gönner, Herr Provinzial-Schulrat Dr. Meyer, welcher mit ganz besonderem Interesse die Entwidlung unserer Anstalt verfolgte. In der freundlichsten Weise wußte er aus dem Labyrinth von für uns manchmal recht schwierigen Fragen mit sachkundiger und sicherer Hand uns glücklich herauszuhelfen. Daß er speziell in der so überaus wichtigen Schulleitungsfrage uns so trefflich beraten, wie er es getan, dafür wissen Ohligs und Wald ihm ganz besonderen Dank!

Dann weiter! Ein alter Walder, Herr Kommerzienrat Carl Ruß in Neuchatel, ein Sohn des hier noch bei vielen in bestem Ansehen stehenden Lehrers Carl Ruß, ermächtigt mich, der Festversammlung mitzuteilen, daß er aus Anlaß der heutigen Einweihungsfeier für eine „Lehrer Carl Ruß-Stiftung“ dem Kuratorium ein Kapital von 10 000 Mk. für die Ohligs-Walder Realschule zur Verfügung stelle. Das betr. Schreiben, die Stiftungs-Urkunde, lautet folgendermaßen:

An das Kuratorium der Ohligs-Walder Realschule in Wald,

3. S. des Vorsitzenden, Herrn Bürgermeister Heinrich, dortselbst.

Geehrte Herren!

Aus Anlaß der am 20. April stattfindenden Eröffnung der Ohligs-Walder Realschule erlaube ich mir, Ihnen ein Kapital von 10 000 Mark, geschrieben: „Zehntausend Mark“ zur Verfügung zu stellen, mit der Bitte, dasselbe für Ihre Anstalt annehmen zu wollen.

Mein sel. Vater würde die Errichtung dieser Realschule sicher mit großer Freude begrüßt haben, ich wünsche daher, im Gedenken an ihn, dieses Kapital für eine

„Lehrer Carl Ruß-Stiftung“

verwandt zu sehen und zwar mit folgenden Bestimmungen:

1. Die Verwaltung des mündelicher anzulegenden Kapitals steht dem Kuratorium der Realschule zu.

2. Von den Zinsen sind jedes Jahr Dreihundert Mark als Stipendien an ein oder zwei evangelische Schüler der Realschule zu vergeben, um denselben tunlichst ein Weiterstudium zu erleichtern.

3. Ausnahmsweise kann die Hälfte obiger Summe ganz oder teilweise zur Bestreitung des Schulgeldes für würdige evangelische Schüler verwandt werden.

4. Die Stipenditen müssen ihren Unterstützungswohnsitz im Bezirke der jetzigen Stadtgemeinde Wald haben.

5. In erster Linie sind stets die Kinder der Lehrer in der Stadtgemeinde Wald zu berücksichtigen und erst nachher Kinder aus anderen Familien.

6. Falls in einem Jahre ein würdiger und geeigneter Bewerber nicht vorhanden, kann das Stipendium dieses Jahres für ein anderes Jahr reserviert bleiben oder definitiv zum Kapital geschlagen werden; mit den Ueberschüssen der Zinsen hat letzteres stets zu geschehen.

7. Sobald die finanzielle Lage der Stiftung es gestattet, können die Stipendien auch erhöht werden, jedoch ohne je das Kapital anzugreifen.

8. Die Stipendien sollen nie als eine Unterstützung angesehen werden, sondern als Ehrenpreise für die betreffenden Stipenditen, deren sie sich durch Fleiß und gute Führung würdig gezeigt.

Indem ich wünsche und hoffe, daß Ihre Anstalt zum Segen aller Beteiligten und speziell meiner Heimatgemeinde, stets blühen und gedeihen möge, zeichne ich, geehrte Herren, in vollster Hochachtung

Carl Ruß.

Neuchâtel, den 16. April 1904.

Für dieses hochherzige Anerbieten, wie es nur dem lebhaftesten Heimatgefühl und der innigsten Pietät entspringen kann, darf ich gewiß schon heute dem in Wald seit Jahren schon als stiller Wohltäter bekannten edlen Geber im Namen der Festversammlung telegraphisch danken!

Exempla trahunt! Beispiele wirken!

Möge der Rußsche Vorgang Nachfolger finden!

Wir aber, meine verehrten Damen und Herren, wollen auch diese Schule stets als Palladium betrachten, eingedenk des Wortes:

Wer das Kind nicht achtet und den Menschen, der in ihm steckt, und den Lehrer nicht, der diesen Menschen merkt, wer des Kindes Erziehung nicht als das höchste verteidigt, der hat den Genius der Menschheit beleidigt.

Die Rede wurde mehrfach von Beifall unterbrochen, insbesondere an der Stelle, wo Redner Mitteilung von dem hochherzigen Geschenke des Herrn Kommerzienrats Ruß machte. — Wiederum folgte ein Gesang des Schülerchors „Preis und Anbetung“, und dann sprach einer der größeren Schüler folgenden von Herrn Bürgermeister Heinrich gedichteten Prolog:

Seid uns begrüßt in dieser Weifestunde!
Im Ohligs-Walder neuen Schülerheim
Entbiet' ich Euch mit frohem Schülermunde
Den ersten Willkommgruß im schlichten Reim!

Man hat gebaut uns ein gar stattlich Haus,
Des danken wir den Vätern beider Städte,
Und alles sieht so schmutz und fürnehm aus,
Als wenn ein Krösus es gespendet hätte.

Was längst ersehnten sorgenvolle Väter,
Manch' Mutterherz im Stillen schon:
Im eig'nen Heimatsorte Schul' und Maitre,
Dahem im Elternhause bleibt der Sohn!

So laßt uns, Brüder, treulich es entgelten,
Was man uns beut, durch Wohlverhalt und Fleiß,
Denn wahr bleibt's bis zum Ende aller Welten:
Des Himmels Segen ist der Arbeit Preis!

Ja, weihen wir in edlem Vorwärtstreben
Gott und den Wissenschaften unser Herz!
Nicht für die Schule lernen wir, — für's Leben!
Drum froh den Blick gewandt stets himmelwärts!

Doch Ihr, die Ihr als Lehrer uns verkündet,
Was lernend zu verkeh'n wir wünschen gern,
D laßt uns sein einander eng' verbündet,
Erleuchtet uns, wie ein Erkenntnis-Stern!

Und laßt uns Alle echte Tugend üben,
Reicht uns im Wahrheitssuchen treu die Hand,
Dann führen wir ein Leben recht im Lieben,
Und dienen Gott und unserm Vaterland!

Hierauf ergriff Herr Direktor Prof. Goerlich das Wort zu folgender Ansprache:

Die Gefühle, welche an diesem Tage und in dieser Stunde die Herzen derer, welche dieser Anstalt angehören, am mächtigsten bewegen, sind Freude und Dank. Zum ersten Male ist es den beiden Schulen, die heute unter einem gemeinsamen Dach vereinigt werden, vergönnt, in eigenem Hause ein gemeinsames Schulfest zu begehen. Noch nie haben die Schulen Gönner und Freunde der Anstalten zu einer Feier in ihren Schulen selbst einladen können. Nur den allernotwendigsten Unterrichtsbedürfnissen genügten die alten Räume, kaum daß ein hinreichend großer Raum für die gemeinschaftlichen Andachten vorhanden war. Es fehlte zu vieles, als daß sich das eigenartige Leben einer höheren Schule in den alten Räumen hätte entwickeln können. Und jetzt! Welch ein Gegenatz! Ein majestätischer Bau, der allen Bedürfnissen einer höheren Lehranstalt, allen schulhygienischen Anforderungen der Neuzeit Rechnung trägt. Auf lustiger und gesunder Höhe erhebt sich unser neues Schulgebäude. In einfachem, monumentalem Stile erbaut, sagt es jedem Beschauer durch sich selbst, daß es ein Gebäude ist, der Erziehung und dem Unterricht der Jugend gewidmet. Ein Bild der Kraft und Einfachheit, gepaart mit wohlthuender harmonischer Gliederung. Das Innere ist dem Aeußeren entsprechend. Kein überflüssiger Prunk, keine die Augen blendende Pracht tritt uns hier entgegen! Wohl aber haben wir das Gefühl der Zweckmäßigkeit und Gediegenheit. Das große Vestibül, die breiten, steinernen Treppen, die hellen, breiten Korridore, die hohen, luftigen Klassenräume, die geräumige Turnhalle, dieser große, stimmungsvolle Festsaal, und dies alles, in übersichtlicher Anordnung, sind lautredende Zeugnisse von dem wohlbedachten und alles erwägenden Plane des Baumeisters und verkünden den Ruhm eines Werkes, stolz und kräftig, um Jahrhunderten Trost zu bieten. Mit ganz besonderem Interesse betrachten wir die zweckmäßige Ausstattung der einzelnen Klassenzimmer, warme Anerkennung zollen wir der Sorgfalt, die den Einrichtungen der für den Zeichen- und naturwissenschaftl. Unterricht bestimmten Räumen zugewandt ist. Mit dankbarem Empfinden begrüßen wir die der Körperpflege gewidmete Badeeinrichtung im Kellergeschoß. Wahrlich, ein herrliches Denkmal deutscher Fürsorge für das Wohl der Jugend, bei dessen Errichtung man sich von dem Wort hat leiten lassen: „Für die Jugend ist das Beste gerade gut genug!“ Fürwahr! Mit Wohlgefallen ruht unser Auge auf dem hier geschaffenen Werk, welches zwei, dank ihren gesunden wirtschaftlichen Verhältnissen, aufblühende Gemeinwesen mit gemeinsamen Kosten errichtet haben. Möge dieses gemeinsam geschaffene Gebäude, daß von so vielen Punkten unserer Gegend sichtbar ist und die anderen Häuser überragt, ein dauerndes Wahrzeichen dafür sein, daß Einigkeit stark macht, und daß, so verschieden auch die Interessen der einzelnen Gemeinden sein mögen, bei ernstem Willen und Streben durch einmütiges Zusammenwirken sich Großes erreichen läßt, Größeres, als wenn jede unbekümmert um die andere eigene Sonderinteressen verfolgt.

Großes ist hier erreicht und geschaffen worden. Wo das der Fall ist, da darf auch der Dank nicht fehlen! Und ihn

bringe ich hier, in dieser weihvollen Stunde, von ganzem Herzen im Namen der Schule dar. Dank gebührt vor allem den Männern, welche in richtiger Erkenntnis der hiesigen Verhältnisse die Anregung zu diesem gemeinsamen Vorgehen bei beiden Gemeinden Ohligs und Wald in der Schulangelegenheit gegeben haben. In dankbarem Gedanten muß ich da des verstorbenen Bürgermeisters von Ohligs, Herrn Trommershausen, Erwähnung tun, dem es leider nicht vergönnt sein sollte, diesen von ihm angeregten und begünstigten Gedanken verwirklicht zu sehen. Dank gebührt insbesondere auch den Kuratoren, der Baukommission und den Stadtverordneten, die mit edler Bereitwilligkeit die Mittel zur Verfügung gestellt haben, so daß dieser herrliche Bau, eine Zierde der ganzen Umgegend, hat entstehen können, ein Bau, der Zeugnis dafür ablegt, daß auch in dieser industriereichen Gegend das Verlangen nach der Pflege der idealen Interessen mehr und mehr sich regt und mehrt. Dank gebührt auch den Bauleitern für das wohlgelungene Werk, besonders auch dafür, daß sie den Bau in verhältnismäßig so kurzer Zeit fertiggestellt und auf die innere praktische Einrichtung so großen Wert gelegt haben.

Dank, ehrerbietigsten Dank, bringe ich auch der königlichen Aufsichtsbehörde, und insonderheit Herrn Provinzial-Schulrat Dr. Meyer dar für das hohe Interesse und für die stets wohlwollende Fürsorge, die er der Entwicklung dieser Lehranstalt von Anfang an entgegengebracht hat. Ich darf Ihnen, sehr geehrter Herr Provinzial-Schulrat, unter dessen Direktion ich meine pädagogischen Lehrjahre durchgemacht, und der Sie wie ein Vater meinen Lebensweg bisher überwacht haben, auch hier in der Öffentlichkeit und von dieser Stelle meinen tiefempfundenen Dank aussprechen für die stete Bereitwilligkeit, mit welcher Sie mich in meiner Tätigkeit als Leiter dieser neuen Lehranstalt mit Rat und Tat unterstützt haben und darf Sie zugleich bitten, Ihre wohlwollende Gesinnung der Schule auch ferner zu bewahren und sie auf dem Wege ihrer weiteren Entwicklung mit Ihrem Rat freundlichst zu geleiten.

Und Dank, verehrte Anwesende, schulden wir auch den Männern, die in treuer und gewissenhafter Pflichterfüllung die Jugend von Ohligs und Wald soweit gefördert haben, daß ohne Verlust an Zeit durch Angliederung an die bestehenden Schulklassen der Ausbau der Anstalt erfolgen konnte. Dank, herzlichsten Dank bringe ich dem gütigen Geber jener Spende dar, von der Herr Bürgermeister Heinrich uns so eben Mitteilung gemacht hat. Er hat wesentlich zur Erhöhung der Festesfreude beigetragen. Doch wo viel Dank ist, da gibt's auch viel Verpflichtungen! Voll berechtigt ist die Frage, welche Seele soll in dem stolzen Körper wohnen, wem sollen diese Räume dienen? Nun, sie sollen eine Stätte sein, wo die Zöglinge ausgestattet werden, mit einer Bildung, die sie fähig macht, fruchtbringend in ihrem späteren Berufe zu wirken! Hier sollen sie gewappnet und gerüstet werden für den immer schwerer werdenden Kampf ums Dasein; hier soll auch der Boden vorbereitet werden, auf dem nationale und religiös-sittliche Gesinnung emporsprießt.

Unser Zeitalter steht unter dem Zeichen des Handels und des Verkehrs, ruht auf den Ergebnissen der naturwissenschaftlichen Forschung und der wissenschaftlichen Technik. Die Umwälzung aller Verkehrsverhältnisse hat die Völker näher gerückt, neue Verkehrswege geöffnet, unbekannte Gebiete erschlossen. Ein Wettkampf der Nationen im Welthandel ist entbrannt, wie ihn die Geschichte noch nicht zu verzeichnen gehabt hat. Der Sieg wird dahin fallen, wo mit den besten Waffen gekämpft wird. Zu diesen gehört unstreitig die Beherrschung der modernen Sprachen. Ihnen zur Seite steht die Naturwissenschaft. Ihr Einfluß auf allen Gebieten des praktischen Lebens ist unbestreitbar. Die Erzeugnisse unserer ganzen Industrie beruhen mehr oder weniger auf den Leistungen in der Chemie und nur die Verwertung chemischer Kenntnisse kann heute unser Landwirtschaft in dem harten Kampfe ums Dasein aufrecht erhalten. — Wie die Physik durch die Erfindung der Dampfmaschine und die Ruhbarmachung der Elektrizität die neuen Formen

im Verkehrswesen geschaffen, so trägt sie auch andauernd dazu bei, durch die technische Vervollkommnung in der Herstellung die Produkte unserer Industrie auf dem Weltmarkt konkurrenzfähig zu erhalten. Darf da die Schule abseits stehen, darf sie unberührt bleiben von diesem uns umgebenden Leben? Muß nicht vielmehr in ihr eine Grundlage geschaffen werden, die den Zögling befähigt, im späteren Beruf an der Kulturarbeit teilzunehmen? Das ist eine der Aufgaben, welche diese Anstalt lösen soll. Wenn so in den Realanstalten das Rüstzeug geschaffen werden soll für die mannigfachen Aufgaben des praktischen Lebens, so sind sie deshalb nicht jedes idealen Zuges bar. In der Tat, man hat ihnen den Vorwurf des Utilitarismus nicht erspart. Mit Unrecht! Zwar erstreben sie nicht eine Geistesbildung, die durch keine bestimmte Zwecke bedingt ist und die, unbefümmert um die Bedürfnisse des wirklichen Lebens, die Wissenschaft treibt um der Wissenschaft willen. Dieses sogenannte Humanitätsideal, das sich am Ausgang des 18. Jahrhunderts ausbildete, hat ja auf unser höheres Schulwesen in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts einen beherrschenden Einfluß ausgeübt und findet auch heute noch eifrige Vertreter. Es läßt sich auch nicht verkennen, daß dieses Bildungsideal in der Entwicklung unseres höheren Schulwesens von großer Bedeutung gewesen ist. Aber andere Zeiten, andere Ideale. Durch die veränderten Lebens- und Kulturverhältnisse und durch die ihrer Lösung harrenden neuen Aufgaben hat der Begriff des Ideals eine Verschiebung oder vielmehr eine weitere Entwicklung erfahren. Der tatkräftige Gemein Sinn, die uneigennütige Arbeit im Dienste der Gesamtheit, die lebendige Teilnahme an den Aufgaben der Gegenwart dürfen heute mit Recht als ideal bezeichnet werden. Dieser praktische Idealismus soll auch unsere Schulen beherrschen und selbstlose Persönlichkeiten für seine Betätigungen zu erzielen, ihr hohes Ziel sein.

Das läßt sich aber nur erreichen, wenn all unsere Arbeit an den Schülern stets den Zweck der Charakterbildung vor Augen hat. Mehr als die höchste Tüchtigkeit im Berufe, mehr als alle positiven Kenntnisse ist es der Charakter, der den Wert des Mannes bedingt. Freilich kann es nicht die Aufgabe der Schule sein, völlig selbständige Charaktere in abgeschlossener Individualität zu erziehen. Das ist das Ergebnis der Schule des Lebens. In diesem Sinne will auch das Goeth'sche Wort verstanden sein: „Es bildet ein Charakter sich in dem Strome der Welt“. Die Grundlage kann und soll aber in dem erziehenden Unterricht gelegt werden. Es soll schon der Schüler lernen, nach sittlichen Grundsätzen zu handeln, von deren Wahrheit und Richtigkeit er innerlich überzeugt ist.

Es ist ein Jahrhundert vergangen, als Herbart zuerst den großen pädagogischen Gedanken vom erziehenden Unterricht aussprach. Trotzdem wird noch immer — und vielleicht nicht mit Unrecht — die Klage erhoben, daß unsere Schulen weit mehr Unterrichts- als Erziehungsanstalten sind. Es muß aber doch anerkannt werden, daß die Arbeit auf dem Gebiete des erziehenden Unterrichts große Fortschritte gemacht hat. An dieser Arbeit wollen wir uns auch beteiligen, es soll unser erstes und vornehmstes Ziel sein, sittliche Gesinnung in unseren Schulen zu erzeugen, Charaktere zu bilden.

Insonderheit kommt es in unseren Tagen darauf an, nationale und sittlich-religiöse Gesinnung zu wecken und zu pflegen. Warum hebe ich die nationale Gesinnung besonders hervor? Sind wir nicht eine geeinigte Nation? Ueber unser Hoffen und Erwarten ist das Deutsche Reich mächtig und herrlich wieder erstanden, eine Frucht echt nationaler Tat. Steht aber unser nationales Empfinden noch auf derselben Höhe wie vor 33 Jahren? Wenn noch die Gesamtheit des Volkes von lebendigem Nationalgefühl durchdrungen wäre, wie würde es dann möglich sein, daß im geeinten neuen Reiche der Partikularismus noch immer drohend sein Haupt erhebt, daß die vaterlandslose Denkart der Sozialdemokratie immer weitere Kreise ergreift, daß unsere großen politischen Parteien über wirtschaftlichen Fragen und Sonderinteressen die nationalen Gesichtspunkte vernachlässigen? Wäre das alles möglich bei einem lebendigem Nationalgefühl? Wenn wir sein Schwinden zu be-

Hagen haben, so müssen wir nach Mitteln suchen, es wieder zu erwecken. Der Grund zu dieser nationalen Gesinnung muß in der Schule gelegt werden. Aber wie? Sie läßt sich nicht allein erzeugen durch behördliche Anordnungen, nicht durch Veranstaltungen patriotischer Feste, nicht durch das Feiern nationaler Gedenktage. Das sind schöne Einrichtungen, aber sie versagen leicht. Aus dem Unterricht muß das nationale Gefühl erwachsen, aus der Einsicht muß die Gesinnung hervorgehen. Im Unterricht soll den Schülern der wahre Wert des Vaterlandes begreiflich gemacht werden, aus der Geschichte des einigen Volkes soll er die Gegenwart gründlich verstehen lernen, im deutschen Unterricht soll Liebe und Begeisterung für Muttersprache und deutsche Dichtung und Litteratur erweckt werden. Er soll lernen, wie das Vaterland der Hort aller geistigen und materiellen Güter ist, wie in ihm das Rechte geschützt wird, Kunst und Wissenschaft gepflegt, Handel und Verkehr gesichert werden. Der Schüler soll durch den Unterricht zu der Erkenntnis kommen, daß die Aufgaben unseres Vaterlandes eine starke Zentralgewalt erfordern und daß diese nur in der Form der konstitutionellen Monarchie möglich ist. Aus dieser Einsicht wird sich dann von selbst jenes tiefe Empfinden ergeben, welches das Heil des Vaterlandes über alle eigenen Interessen setzt, das den festen Willen erzeugt, Gut und Blut einzusetzen, wenn an des Vaterlandes Wohl und Ehre gerührt wird. Zu dieser lebendigen nationalen Gesinnung wollen wir auch die Zöglinge unserer Anstalt erziehen.

Eine Schule, die Charaktere bilden will, darf die Erweckung und Pflege religiös-sittlicher Gesinnung nicht vernachlässigen. Das ist der Boden, auf dem alle anderen Tugenden hervorsprossen, wachsen und gedeihen.

Festgewurzelt in Gottes Wort soll die Jugend sein, die aus unseren Schulen hervorgeht. Nicht auf die Uebersmittlung einer äußerlichen Kenntnis der Gebote Gottes darf unsere Aufgabe beschränkt sein, sondern der Schüler muß zugleich die Ueberzeugung gewinnen von der Notwendigkeit der Gebote zum Heile des Einzelnen und der Gesamtheit. Keine Einprägung von Glaubenssätzen, zu denen nicht das Herz Ja und Amen sagt; keine schwärmerische Gefühlsreligion, sondern ein Christentum, das sittliche Gesinnung erweckt. Soll ich es kurz sagen: Das Vorbild unseres Herrn und Heilandes soll von den Schülern verstanden werden, ihre Gesinnung bestimmen, ihr Handeln regeln. Die Macht der Persönlichkeit hat noch nie ihren Einfluß auf die Jugend verfehlt. Im Lichte der Persönlichkeit Christi soll der Schüler die eigenen Grundsätze gewinnen für sein sittliches Verhalten in Familie, Staat und Kirche.

So gebildet und erzogen, werden aus unserer Schule glaubenstreue und willensstarke Männer hervorgehen, an deren festem Charakter nicht nur alle Verführungen im späteren Leben abprallen, sondern die auch gerüstet sein werden, mitzuwirken an der Lösung der großen sozialen Aufgaben, die unserer Zeit obliegen.

Nun noch ein Wort an Euch, liebe Schüler. Auch Ihr habt eine Dankeschuld abzutragen für den stolzen Bau, der Euch heute als Wohnstätte überwiesen wird. Wir erwarten von Euch den Dank der Tat. Werdet der Wohnung würdig, die Euch von nun an beherbergen wird. Laßt Euch von ihr immerdar zu ernster Pflichterfüllung, willigem Gehorsam, treuer Vaterlandsliebe, echter Königstreue und wahrer Gottesfurcht ermahnen! Ich zweifle nicht, daß Ihr heute solcher Mahnung empfängliche Herzen entgegenbringt mit dem aufrichtigen Gelübde, ihr mit aller Kraft nachzukommen. Nun, ein in ernster Stunde getanes Gelübde behält seine Weihkraft auch über die flüchtige Stunde hinaus. Möge es Euch gelingen, stets dieses Gelübde eingebend zu sein und seiner Einlösung nachzueifern! Dann zahlt Ihr den schönsten Dank, dann macht Ihr Euch dieses Baues würdig. Das walle Gott!

Die Rede war von tiefstgehender Wirkung, ist sie doch in vollendeter Form die Entwicklung eines Schul- und Lehrprogramms, wie es die Eltern, die ihre Kinder dieser Schule anvertrauen wollen, nicht schöner und inhaltreicher wünschen können! Der Beifall, der dieser Ansprache folgte, bewies,

daß der Redner aus aller Herzen gesprochen. Nach dem Schlußgesang „Nun danket alle Gott“ folgte eine Besichtigung des Gebäudes, die zu allgemeiner herzlicher Befriedigung verlief. Die luftigen, lichtreichen Klassen, der schöne Zeichenaal, das praktische Physik- und Chemie-Zimmer, die in ihrer Einfachheit hochvornehm wirkende Aula, der große Turnsaal, alles das erregte Staunen, Bewunderung und Freude. Wir haben unseren Lesern schon kürzlich einmal eine ausführliche Beschreibung des ganzen Gebäudes gegeben, so daß wir auf die Besichtigung heute nicht mehr näher eingehen brauchen.

Mittlerweile war es 1 Uhr geworden, also Zeit, um zum Frühstück aufzubrechen, das im Hotel Kanzler in Ohligs stattfand. Mit liebenswürdigstem Entgegenkommen hatte die Direktion der Kreisbahn einen aus Motor- und Anhängewagen bestehenden Zug für die Festteilnehmer bereitgestellt, der mit blumenzierierten Tannengewinden und bunten Wimpeln festlich geschmückt war, — feistlicher als die ganze Schule. Diese freundliche Zuorkommenheit wurde natürlich dankbar und freudig anerkannt, und bald brachte der Zug die Festgenossen zu Kanzler, der nunmehr wieder alles aufbot, was Küche und Keller vermochten, und dabei wieder einen vollen Erfolg an den guten Ruf seines Hauses knüpfte.

Als erster Redner während des Frühstücks erhob sich Herr Assessor Dr. Stenzel, der in Vertretung des durch eine militärische Uebung verhinderten Herrn Landrats Dr. Lucas dem Kaiser sein Wort widmete, von dem er rühmte, daß er ein eifriger Förderer der Schule sei, selbst noch in treuer Verehrung an seinen alten Lehrern hinge und mit Ernst den Schulunterricht seiner Kinder überwache. Herr Bürgermeister Heinrich feierte die Ehrengäste, insbesondere Herrn Provinzialschulrat Dr. Meyer, dem Ohligs-Wald in der Schulangelegenheit viel zu verdanken habe, besonders, daß man Herrn Direktor Goerlich für die Schule gewinnen konnte, der sich trotz seines kurzen Hierseins doch schon sowohl als Schulleiter, wie als Mensch als ein ganzer Mann erwiesen habe; Kinder und Eltern, alle haben ihn bereits lieb gewonnen. Ferner gedachte Redner des Herrn Regierungsassessors Dr. Stenzel, des Herrn Direktors Otto, der nicht bloß aus Anlaß des heutigen Tages einen Extrazug zur Verfügung gestellt, sondern auch eine Kreisbahnhaltstelle an der Realschule geschaffen habe, und des Herrn Kommerzienrats Ruß, an den als Dank für seine Stiftung folgendes Telegramm abgesandt wurde:

„Herrn Kommerzinrat Ruß,
Lugano, Hotel du Parc.

Die Festversammlung der Ohligs-Walder Realschulfeier sendet Ihnen aufrichtigen Dank für Ihre hochherzige Zuwendung und treuen bergischen Gruß aus der alten Heimat.

Im Auftrage: Bürgermeister Heinrich.“

Herr Apotheker Bezler widmete als Mitglied des Kuratoriums dem Lehrer-Kollegium, und an dessen Spitze Herrn Direktor Professor Goerlich sein Glas, während Herr Schulrat Dr. Meyer auf das bergische Land toastete. Er führte dabei an, wie es ihn gefreut habe, aus den Ausführungen des Voredners annehmen zu dürfen, daß man in Ohligs-Wald in der Wertschätzung seines Freundes Goerlich mit ihm übereinstimme; ein größeres Lob und eine größere Freude könne man ihm gar nicht machen. Er sei überzeugt, daß Professor Goerlich im Dienste stets sein bestes hergeben werde und lege für ihn jederzeit seine Hand ins Feuer. Er habe im Uebrigen gerne für Ohligs-Wald in dieser Schulangelegenheit gewirkt, wie es überhaupt für ihn eine Freude gewesen sei, als er das Schulbezernat über das Bergische Land bekommen habe. Es sei eine Freude zu sehen, wie hier die Knaben mit ihren hellen Haaren, klaren Augen und hellem Verstande eifrig vorwärts streben, angefeuert durch die Eltern, die in dieser Beziehung vielleicht manchmal etwas zu viel täten. — Herr Bürgermeister Czetztrig gedachte der Verdienste, die sich die Herren Stadtbaumeister Happe, Architekt Höhn und Architekt Stoller um das Gelingen des Werkes erworben haben und feierte sie als zuverlässige, tüchtige und fleißige Beamten, denen keine Stunde zu früh oder zu

spät gewesen sei, die Sonn- und Feiertage benutzt hätten, wenn es galt, das schöne Werk zu fördern. Herr Direktor Otto feierte in von seinem Humor durchwürzten Ausführungen die beiden Städte Ohligs und Wald und ihre beiden Bürgermeister. Wenn er heute einen Extrazug zur Verfügung stellt, auch eine Haltestelle für die Schule geschaffen habe, welche letztere übrigens keinen „Stillstand“ für die Schule bedeuten solle, so sei das gar keines Dankes würdig. Straßenbahn und Schule hätten ja gleiche Aufgaben: nämlich für das bessere Fortkommen der Menschheit zu sorgen. (Heiterfall.) — Herr Beigeordneter Nippes widmete sein Glas dem langjährigen Leiter der Ohligser höheren Knabenschule Herrn Rektor Dr. Kaiser, der nach vielen Jahren mühevoller, aber auch erfolgreicher Tätigkeit jetzt in den Ruhestand getreten sei, und dieser dankte mit einem Hoch auf die fortdauernde Einigkeit beider Gemeinden, die in einigem Zusammengehen immer größeren Zielen entgegensteuern möchten. — Während des Frühstücks lieferte die Walder Stadtkapelle eine vorzüglich: Tafelmusik. Mittlerweile war es vier Uhr geworden, und man mußte an den Aufbruch nach Wald denken, wo im Busch'schen Saale ein gemeinschaftliches Kaffeetrinken als weiterer Bestandteil des Festprogramms vorgesehen war. Der „Festzug“ der Straßenbahn fuhr bei Kanzler vor, die Teilnehmer nahmen Platz und fort ging's, wieder an der neuen Schule vorbei, nach Wald. Der Busch'sche Saal war bereits dicht besetzt. Für die hier geplante Feier war ein reichhaltiges Programm aufgestellt worden, das, abgesehen von den Vorträgen der Walder Stadtkapelle unter Leitung des Herrn Rahle, in der Hauptsache von Kindern ausgeführt wurde. Da gabs die bekannte Haydn'sche Rindersymphonie, Fahnen- und Lampionreigen, ein patriotisches Festspiel, dessen Mittelpunkt der vaterländische Dichter Theodor Körner und sein tragisches Geschick war; ferner wurde der Auszug aus der alten und der Einzug in die neue Schule dargestellt, unter großer Heiterkeit ein Besuch im Karzer dargestellt. Die Aufführungen klappten ohne Ausnahme ganz vorzüglich; sie bewiesen mit ihrem guten Gelingen, daß sich die Herren Lehrer der Einstudierung derselben mit liebevoller Hingabe gewidmet hatten, wofür ihnen noch ein besonders warmer Dank gebührt.

Zum Schluß der Feier ergriff Herr Bürgermeister Heinrich das Wort, seinem Danke Ausdruck gebend Allen, die zu dem Gelingen des großartigen Festes mit beigetragen. Besonderer Dank gebühre Herrn Professor Dr. Goerlich, der es sich habe angelegen sein lassen, mit großer Mühe die Veranstaltungen zu arrangieren. Man habe gesehen, daß man in ihm die richtige Wahl getroffen. Er wolle jedoch nicht vergessen, auch Dank zu sagen den Schülern, welche mit großem Eifer daran gearbeitet haben, den Abend zu einem glanzvollen zu gestalten. Ueber das großartige Fest werden morgen, so führte Redner aus, die Zeitungen berichten, die Schüler würden darin den großen Tag näher geschildert finden, und jeder möge sich den betr. Artikel aufheben, damit er später eine angenehme Erinnerung habe, die ihm die Bedeutung des Tages ins Gedächtnis zurückerufe. Noch einmal kurz das schöne Bauwerk selbst streifend, gipfelten die Schlußworte in einem Hoch auf dasselbe, in das man begeistert einstimmte.

So verlief auch dieser Teil des schönen und eindrucksvollen Festes in hervorragend gelungener Weise. Ein schöner, sonniger Frühlingstag verklärte das Fest mit seiner Pracht und Wonne, was wir als gute Vorbedeutung für die weitere geistliche Entwidlung des wertvollen Wertes begrüßen möchten. Möge über der neuen Schule und über allen, die darin ein- und ausgehen, stets ein sonniges Geschick walten, mögen niemals trübe Wolken ihren weiteren Entwicklungsgang hemmen, und mögen endlich alle Hoffnungen und Wünsche, die an den gestrigen denkwürdigen Tag geknüpft werden, vollinhaltlich in Erfüllung gehen.

Das walte Gott!“

Nachstehende Schulgeldordnung wurde von dem Stadtverordneten-Kollegium in Ohligs und Wald unterm 8. Januar 1904 bzw. 17. Dezember 1903 beschloffen und

durch Verfügung des Provinzial-Schul-Kollegiums zu Coblenz vom 21. Januar 1904 No. 1012 genehmigt.

Schulgeldordnung für die Ohligs-Walder Realschule.

1. Das in Vierteljahrsraten praenumerando zahlbare Schulgeld beträgt für die unteren Klassen von VI bis IV 120 Mark; für die mittleren Klassen von II, III bis einschl. II, II 150 Mark.
2. Befähigten und strebsamen Schülern weniger begüterter Eltern aus Ohligs und Wald können halbe und ganze Freistellen bis 5% des gesamten Schulgeldebetrages bewilligt werden.
Die Anträge auf Bewilligung von Freistellen sind an das Kuratorium zu richten und müssen jedes Jahr erneuert werden.
3. Besuchen mehrere Kinder derselben Familie die Schule, so ist für das dritte Kind nur die Hälfte des betr. Schulgeldebetrages zu bezahlen: ein viertes Kind ist frei.
4. Die vom 1. April 1904 ab und später angestellten Lehrer haben für ihre Söhne keinen Anspruch auf Schulgeldbefreiung.
5. Eintrittsgeld wird nicht erhoben.
6. Die Verpflichtung zur Zahlung des Schulgeldes bleibt bestehen, wenn die durch Abmeldebescheinigung zu bewirkende Abmeldung nicht vor Beginn des neuen Vierteljahres erfolgt ist. Als letzte Abmeldetermine gelten:
 1. der letzte Tag der Osterferien;
 2. der 30. Juni;
 3. der 30. September;
 4. der letzte Tag der Weihnachtsferien.

B. Städtische höhere Mädchenschule.

Die hiesige höhere Privat-Mädchenschule ist durch Beschluß der Stadtverordneten-Versammlung vom 28. 4. 1903 mit dem 1. April 1904 auf den Kommunal-Stat übernommen worden. Genehmigt wurde dieser Beschluß durch Verfügung der königlichen Regierung zu Düsseldorf vom 4. August 1903 II. A. 4705.

Für die städtische höhere Mädchenschule beschloß Stadtverordneten-Versammlung unterm 22. Januar 1904 das nachfolgende, vom Bezirksausschusse, 1. Abteilung, in Düsseldorf unterm 1. März 1904 I. C. 472/2 04 genehmigte Statut:

Statut

der städtischen höheren Mädchenschule in Wald.

Auf Grund des Beschlusses der Stadtverordneten-Versammlung vom 22. Januar 1904 wird für den Umfang der Stadtgemeinde Wald folgendes Ortsstatut erlassen:

1. Die höhere Mädchenschule ist eine öffentliche Gemeindeschule paritätischen Charakters; für den Unterricht und Betrieb sind die staatlichen Bestimmungen über das Mädchenschulwesen vom 31. Mai 1894 maßgebend.
2. Für die Schule wird ein Kuratorium eingesetzt, das aus den 4 Walder Mitgliedern des jeweiligen Ohligs-Walder Realschul-Kuratoriums besteht und außer dem Bürgermeister bzw. Beigeordneten als Vorsitzenden durch den Leiter (Leiterin) der Schule als ständiges, stimmberechtigtes Mitglied ergänzt wird.
3. Auf die festangestellten Lehrpersonen findet das Gesetz vom 11. Juni 1894, betreffend das Ruhegehalt der Lehrer und Lehrerinnen an den öffentlichen, nicht staatlichen mittleren Schulen und die Fürsorge für ihre Hinterbliebenen Anwendung, ihr Gehalt richtet sich nach der besonders zu erlassenden Besoldungsordnung.
4. Die Rechnungsgeschäfte der Schule besorgt die Stadtkasse.
5. Ueber die Höhe des Schulgeldes und des Eintrittsgeldes erläßt die Stadtverordneten-Versammlung besondere Bestimmungen.
6. Gegenwärtiges Statut ist eine besondere statutarische Anordnung auf Grund der §§ 10 und 54 Absatz 3 der Städte-Ordnung.

Wald, den 22. Januar 1904.

Der Bürgermeister: gez. Heinrich.

Genehmigt durch Beschluß des Bezirks-Ausschusses Abteilung I in Düsseldorf vom 1. März 1904 I. C. 472/2 04.

Die anfänglich beabsichtigte Uebertragung der Leitung der Schule auf Herrn Rektor Sonnenhol kam nicht zur Ausführung, da mit letzterem durch Stadtverordneten-Beschluß vom 4./3. 1904 folgendes Abkommen zustande kam:

Abkommen mit dem Rektor Sonnenhol.

„Mit dem an das Stadtverordneten-Kollegium von Wald gerichteten Abfindungs-Antrage des Rektors Sonnenhol dafelbst vom 26. Januar er. erklärt sich Versammlung für den Fall, daß auch Ohligs im gleichen Sinne beschließt, mit der Maßgabe einverstanden, daß von der jährlich 3300 Mark betragenden und vom 1. April er. monatlich praenumerando zahlbaren Abfindungssumme die Stadt Ohligs 1800 Mark und die Stadt Wald 1500 Mark zahlen und daß v. Sonnenhol in Wald und Ohligs keine berufsmäßige Tätigkeit ausübt. Von der evtl. späteren Witwenpension von 1320 Mark sollen 720 Mark von Ohligs und 600 Mark von Wald aufgebracht werden. Auf die Leitung der höheren Töchterschule hier seitens v. Sonnenhol soll somit nicht bestanden, die Königl. Regierung vielmehr gebeten werden, diese Leitung vom 1. April er. ab der Lehrerin Fräulein Frohwein zu übertragen, ihr als Vorsteherin hierfür die am 22. Januar er. beschlossene Dienstzulage von jährlich 400 Mark sowie ihr, wie auch der Lehrerin Fräulein Strunk an Stelle der Mietsentschädigung von 350 bzw. 250 Mark freie Dienstwohnung zu gleichen pensionsfähigen Werten im Rektoratschulgebäude zu gewähren. Für den auscheidenden Rektor Sonnenhol soll zum 1. April er. an der Töchterschule eine neue Lehrerin angestellt und nach dem Gehaltsstatute besoldet werden. Die Stelle ist sofort auszuscheiden.“

Anstelle des so abgefundenen Rektors Sonnenhol wurde auf Antrag des Kuratoriums durch Verfügung der Königlichen Regierung zu Düsseldorf vom 14. April 1904 II. A. 2572 die Lehrerin Fräulein Emma Frohwein hier selbst als Vorsteherin der städtischen höheren Mädchenschule bestätigt.

Die für die vollbeschäftigten Lehrpersonen der städtischen höheren Mädchenschule erlassene Besoldungs-Ordnung hat folgenden Wortlaut:

„Besoldungs-Ordnung

für die an der städtischen höheren Mädchenschule zu Wald angestellten vollbeschäftigten Lehrerinnen.

§ 1.

Das Jahresgehalt der einstweilig angestellten, sowie der noch nicht 4 Jahre im anrechnungsfähigen öffentlichen Schuldienste befindlichen Lehrerinnen beträgt 1100 Mark.

Nach 4jährigem anrechnungsfähigen Schuldienste und endgültiger Anstellung beträgt das Gehalt 1250 Mark.

Außer dem Grundgehalt werden Alterszulagen von 100 Mark jährlich in der Weise gewährt, daß der Bezug nach siebenjähriger anrechnungsfähiger Dienstzeit beginnt und neun gleich hohe Alterszulagen in Zwischenräumen von je 3 Jahren gewährt werden. Die Verjagung der Alterszulagen ist nur bei unbefriedigender Dienstführung zulässig und bedarf der Zustimmung der Königlichen Regierung.

Neben dem Gehalte wird eine Mietsentschädigung von jährlich 250 Mark gewährt.

Statt der Mietsentschädigung kann den Lehrerinnen auch eine freie Dienstwohnung gewährt werden zum pensionsfähigen Werte der Mietsentschädigung.

§ 2.

Für die Berechnung der Dienstzeit bei dem Bezug der Alterszulagen und bei der Pensionierung gelten die Bestimmungen der §§ 10 und 11 des Gesetzes vom 3. März 1897, betreffend das Dienst Einkommen der Lehrer und Lehrerinnen an den öffentlichen Volksschulen.

§ 3.

Die Verheiratung einer Lehrerin hat die Aufhebung ihrer Anstellung ohne Weiteres zur Folge.

§ 4.

Hinsichtlich der Pensionierung der Lehrpersonen, des Ruhegehalts und der Fürsorge für die Hinterbliebenen finden die Bestimmungen des Gesetzes, betreffend das Ruhegehalt der Lehrer und Lehrerinnen an den öffentlichen nicht staatlichen mittleren Schulen und die Fürsorge für ihre Hinterbliebenen, vom 11. Juni 1894 Anwendung.

§ 5.

Diese Besoldungsordnung erlangt Geltung vom 1. April 1904 ab.

So beschlossen in der Stadtverordneten-Versammlung zu Wald am 29. Oktober 1903 bzw. 22. Januar 1904.
(L. S.) Der Bürgermeister: gez. Heinrich.

Vorstehende Besoldungsordnung wird genehmigt.

Düsseldorf, den 10. Februar 1904.

(L. S.)

Königliche Regierung,
Abteilung für Kirchen- und Schulwesen.
gez. Scheuner.

A. 612.

Nachtrag

zur Besoldungsordnung für die an der städtischen höheren Mädchenschule zu Wald angestellten vollbeschäftigten Lehrerinnen vom 22. Januar 1904, genehmigt von der Königlichen Regierung zu Düsseldorf unterm 10. 2. 1904. Nr. II. A. 612.

Einziger Artikel:

Dem § 1 wird folgende Zusatzbestimmung angefügt:
„Die Vorsteherin erhält neben dem Gehalte eine pensionsfähige Zulage von jährlich vierhundert Mark.“

So beschlossen in der Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung vom 11. Oktober 1904.

Wald, den 12. Oktober 1904.

(L. S.)

Der Bürgermeister: gez. Heinrich.

Vorstehender Nachtrag wird genehmigt.

Düsseldorf, den 9. November 1904.

II. A. 8310
(L. S.)

Königliche Regierung:
Abteilung für Kirchen- und Schulwesen,
gez. Scheuner.

Das Kuratorium der Mädchenschule besteht außer dem Bürgermeister als Vorsitzenden aus den jeweiligen Walder Mitgliedern des Kuratoriums der Ohligs-Walder Realschule, also zur Zeit aus den Herren: Beigeordneter und Stadtv. Sanitätsrat Dr. Stratmann, Stadtv. Moritz Franzen, Stadtv. Louis Hüsmert und Fabrikant Jean Berns.

Nachstehend lasse ich die Geschäftsordnung für das Kuratorium folgen:

Geschäftsordnung

des Kuratoriums der städtischen höheren Mädchenschule zu Wald.

Auf Grund des Beschlusses der Stadtverordneten-Versammlung zu Wald vom 22. Januar 1904 wird für das Kuratorium der höheren Mädchenschule dafelbst nachstehende Geschäftsordnung festgesetzt.

§ 1.

Das Kuratorium übt die Verwaltungs- und Aufsichtsrechte der Stadt über die Schule aus. Insbesondere gehören zu seinen Obliegenheiten:

- a) die Wahl der Lehrpersonen und die Annahme der sonstigen an der Schule zu beschäftigenden Personen;
 b) die Aufstellung des Schulhaushaltsplanes;
 c) die Aufsicht über die äußere Ordnung der Schule, über die Schulräume, die Einrichtungsgegenstände und die = und Lernmittel;
 d) die Fürsorge für das Gedeihen der Anstalt im Allgemeinen;
 e) die Vorbereitung der die Schule betreffenden Vorlagen an die Stadtverordneten-Versammlung.

Die Ernennung der vom Kuratorium gewählten Lehrpersonen bleibt der Schulaufsichtsbehörde vorbehalten.

§ 2.

Das Kuratorium beschließt nach Stimmenmehrheit, bei Stimmengleichheit gibt die Stimme des Vorsitzenden den Aus-

schlag. Zu einer gültigen Beschlussfassung ist die Anwesenheit von 3 Mitgliedern außer dem Vorsitzenden erforderlich.

§ 3.

Änderungen dieser Geschäftsordnung bedürfen der Genehmigung der Stadtverordneten Versammlung und der königlichen Regierung.

Wald, den 22. Januar 1904.

Der Bürgermeister: gez. Heinrich.

Vorstehende Geschäftsordnung wird genehmigt.

Düsseldorf, 21. März 1904.

Königliche Regierung.

II. A. 1463.

Abteilung für Kirchen- und Schulwesen
 gez. Scheuner.

C. Volksschulen.

Ueber die Frequenz-Verhältnisse in den einzelnen Schulen am 2. Januar 1904 giebt nachstehende Uebersicht Aufschluß:

Schule	Anzahl der Klassen	Schüler			Schüler				Vorjahr 1903
		Knaben	Mädchen	Summa	eoangel.	kathol.	Dissid.	Summa	
Wald I	7	248	236	484	483	—	1	484	437
Wald II	8	274	253	527	522	—	5	527	506
Katholische Schuld Wald	5	160	154	314	—	314	—	314	312
Schlagbaum	8	282	264	546	546	—	—	546	522
Mangenberg	4	118	122	240	—	240	—	240	231
Kreuzweg	7	213	209	422	420	—	2	422	397
Westersburg	3	101	103	204	204	—	—	204	200
Itterbruch	2	62	66	128	128	—	—	128	122
Dingshaus	5	135	136	271	271	—	—	271	276
Wittfulle	6	194	183	377	372	—	5	377	363
Delle	3	74	74	148	—	148	—	148	135
Summa:	58	1861	1800	3661	2946	702	13	3661	3501

Auf jede Klasse kommen somit 63 Schüler.

Im Lehrer-Personale kamen im Berichtsjahre folgende Veränderungen vor:

- a) Zugänge:
 1. 4. 03. Lehrer Ferdinand Gottschalk, an der evangel. Schule Wald I;
 1. 5. 03. „ Ludwig Zapfe, an der evangel. Schule Schlagbaum;
 1. 7. 03. „ Hugo Kleinwächter, an der katholischen Schule Mangenberg;
 16. 9. 03. „ Carl Herbst, an der evangel. Schule Wald II;

1. 10. 03. „ Alfred Häfeler, an der evangel. Schule Schlagbaum;
 1. 1. 04. „ Hugo Spannenberg, an der evangel. Schule Schlagbaum;
 1. 3. 04. „ Carl Schloot, an der evangel. Schule Wald I.

b) Abgänge:

1. 7. 03. Lehrer Johann Lützenkirchen nach Köln versetzt; von der katholischen Schule zu Mangenberg;

15. 9. 03. „ Rüdch nach Solingen versetzt; von evangel. Schul Wald II;
 30. 9. 03. „ Ludwig Zapke nach Gerresheim versetzt; von evangel. Schule Schlagbaum.

Nach dem Lehrer-Besoldungsgesetze vom 3. März 1897 erhält Wald für 25 Lehrerstellen (d. h. für 6 Hauptlehrerstellen $6 \times 500 = 3000$ Mk. und für 19 Klassenlehrerstellen $19 \times 300 = 5700$ Mk.), insgesamt 8700 Mk.

Die Stadt zahlt nach obigem Gesetze jetzt nur die Grundgehälter und die Mietsentschädigungen, während die Alterszulagen aus einer besonderen für den Umfang des Regierungsbezirktes gebildeten Kasse (Dienstalterszulagenkasse) bezahlt werden. Zu dieser Kasse werden vom Staate für Wald für 25 Lehrerstellen 25×337 Mk., also im Ganzen 8425 Mk. bezahlt. Die Stadt hat zu dieser Kasse einen Zuschuß zu zahlen, welcher sich pro 1902 auf 19470 Mk. und pro 1903 auf 20728,97 Mk. belief.

Zur Ruhegehaltskasse zahlte Wald 1902 einen Beitrag von 4140,50 Mk. und pro 1903 einen solchen von 4092 Mk.

An Ruhegehältern aus dieser Kasse sind für Wald zu zahlen:

- a) für Hauptlehrer Voos 1916 Mk. jährlich;
 b) für Lehrer Hassbrock 2268 „ „

Bezüglich der Schulbauten verweise ich auf Abschnitt VIII dieses Berichtes.

D. Fortbildungsschulen.

Die obligatorische Fortbildungsschule trat hier mit den ersten Mai 1903 ins Leben, nachdem, dem Antrage der Stadtverordneten-Versammlung entsprechend, seitens des Staates die Bewilligung eines Zuschusses von $\frac{2}{3}$ zugesichert worden war.

Die Schule umfaßt 2 Jahrgänge und es sind nach dem Ortsstatute alle in Wald regelmäßig sich aufhaltenden gewerblichen Arbeiter (Gesellen, Gehülfen, Lehrlinge, Fabrikarbeiter) verpflichtet, bis zum Ende des Schuljahres, in welchem sie das 16. Lebensjahr vollenden, zum Schulbesuche verpflichtet. Pro 1903 hatte die Schule nur einen Jahrgang, nämlich die am 1. Mai 1903 zur Entlassung kommenden Schüler.

Der Schulvorstand besteht aus dem Berichterstatter als Vorsitzenden und den Herren Stadtverordneten Sina, Jordan und Hüsmert, den Herren C. Friedrich Ern und Otto Caspers als Arbeitgeber, sowie den Herren August Hammerstein und Carl Nöttger als Arbeiter.

Als Leiter der Fortbildungsschulen wurde vom Schulvorstande unterm 13. Februar 1903 Herr Rektor Kemmann zu Schlagbaum bestimmt, während als Lehrer gewählt wurden:

- a) für die Fortbildungsschule in Wald I
 (2 Klassen):

Rektor Heinemann und Lehrer Schmitz von der evangel. Schule Wald I, Hauptlehrer Fischer und Lehrer Degenhardt von der katholischen Schule Wald.

- b) für die Fortbildungsschule Wald II
 (2 Klassen):

Rektor Nicken von der evangel. Schule Wald II, Hauptlehrer Dickmann und Lehrer Imig von der evangel. Schule zu Westersburg und Hauptlehrer Wigge von der kathol. Schule zu Delle.

- c) für die Fortbildungsschule in Schlagbaum
 (1 Klasse):

Lehrer Reininghaus und Käsgen von der evangel. Schule zu Schlagbaum.

- d) für die Fortbildungsschule in Kreuzweg
 (2 Klassen):

Lehrer Schlhoff von der evangel. Schule zu Kreuzweg, Lehrer Klein von der kathol. Schule zu Mangenberg, Häfeler und Diebschlag von der evangel. Schule Wald II.

- e) für die Fortbildungsschule zu Wittfulle
 (1 Klasse):

Rektor Banze und Lehrer Schmid von der evangel. Schule zu Wittfulle, Lehrer Kahle von der kathol. Schule zu Kamperstraße.

Den Zeichenunterricht erteilen

- 1) für die ad a, b und e bezeichneten Schulen in Schule Wald II: Herr Stadtbaumeister Wender und Stadtbaumeister-Sekretär Man;
 2) für die ad c und d bezeichneten Schulen in Schule Kreuzweg: Lehrer Mengel.

E. Knaben-Handarbeits-Kursus.

Ein solcher wurde im Berichtsjahre nicht abgehalten.

F. Stotterer-Heil-Kursus.

Herr Rektor Heinemann, welcher den Kursus im Jahre 1903 wiederum leitete, berichtete unterm 5. August 1903 folgendes:

„Am 1. d. Mts. ist der diesjährige Stotterheilkursus, der am 6ten Mai begonnen hatte, geschlossen worden. Zu Anfang hatten sich 22 Kinder zur Teilnahme eingestellt. Obgleich diese Zahl viel zu groß ist, um auch nur einigermaßen auf Erfolg der Arbeit rechnen zu können, nahm ich doch alle auf, da nach den alljährlich gemachten Erfahrungen ein großer Teil der Kinder während des Kursus zurückzutreten pflegt. Diese Tatsache ist nun auch in diesem Jahre wieder bestätigt worden. Im Laufe des Mai schlossen sich 7 Kinder aus, im Juni traten 6 zurück, auch im Juli schied noch ein Kind aus, sodaß der Kursus mit 8 Teilnehmern geschlossen wurde. Diese Zahl darf als Normalzahl für einen Stotterheilkursus gelten.

Sämtliche Teilnehmer haben in der Schlußprüfung gezeigt, daß sie fließend und ohne Anstoß sprechen können. Infolge der anfänglichen großen Teilnehmerzahl und des unregelmäßigen Besuchs der Unterrichtsstunden ist aber zu befürchten, daß es einzelne Kinder noch nicht bis zur sicheren Gewöhnung gebracht haben. Ich hoffe dieses nach den Ferien noch zu erreichen, und werde zu dem Zwecke bei Wiederbeginn des Schulunterrichts einige Zeit hierdurch höchstens 2 bis 3 Repetitions- und Übungsstunden abhalten. Wäre ich nicht genötigt gewesen, so viele Zeit und Arbeit vergeblicher Weise auf die zahlreichen zurückgetretenen Kinder zu verwenden, so könnte ich jedenfalls schon jetzt den Erfolg einen sicheren und gründlicheren nennen.“

G. Jugend- und Volksspiele.

Hierüber diene folgender Bericht, welcher f. Zt. in der Walder Zeitung veröffentlicht wurde:

„Wald, 25. April. Ueber den Stand der Jugend- und Volksspiele in der Stadtgemeinde Wald.) Die erste Veranlassung zur Pflege der Spiele in unserer Gemeinde war ein Spielkursus, der vom 29. April bis 4. Mai 1895 inkl. unter Leitung des Oberturnlehrers Herrn Schroeter aus Barmen in Solingen abgehalten wurde. An diesem beteiligten sich auf Veranlassung unseres Herrn Bürgermeisters, der von jeher der Sache ein reges Interesse entgegengebracht hat, und auch heute noch offenbart, 9 Walder Lehrer, 1 von jeder Volksschule der Gemeinde.

Als Entschädigung für bare Auslagen bewilligte das Stadtverordnetenkollegium jedem Teilnehmer 3 Mark pro Tag. Nun waren zwar 9 Lehrer in der Spielleitung ausgebildet, aber die Jugendspiele kamen trotzdem nicht zur allgemeinen Einführung an den Walder Schulen. Der Grund dafür war wohl weniger das mangelnde Interesse der nunmehr ausgebildeten Spielleiter, obwohl auch dieses bei den meisten sehr schnell erlahmte, als vielmehr die Frage: Wer giebt uns das nötige Geld zur Anschaffung der Spielgeräte? Nur dem an Schule Wald I als Spielleiter ausgebildeten Lehrer gelang es, bei dem für seine Schule tätigen Schulverein die Kosten für Spielgeräte loszuschlagen, und bald entwickelte sich denn auch an dieser Schule ein sehr reges Spielleben. Als Spielplatz benutzten die Schulen das vom Wald-Merxheimer Turnverein freundlich zur Verfügung gestellte Turnfeld. Noch im Laufe des ersten Sommers war es möglich, einer Aufforderung des damaligen Kreis-Inspektors, des Herrn Dr. Voigt, nachkommend, einer Konferenz Gräfrather und Walder Lehrer Jugendspiele vorzuführen. Aber auch diese Konferenz hatte nicht den gewünschten Erfolg, nur wenige Lehrer bemühten sich, den Spielen an ihrer Schule Eingang zu verschaffen. Schon im ersten Sommer gelang es auch, einen Spielverein, aus jungen Kaufleuten und Lehrern bestehend, zu gründen. Leider hatte derselbe aber nur eine Lebensdauer von 2 Jahren; viele junge Leute hatten anderswo Stellen genommen und Nachschub hatte sich nicht gefunden. Die Jugendspiele aber sind erfreulicherweise von Jahr zu Jahr weiterbetrieben worden, und namentlich auf Schulausflügen im Sommer war es möglich, einem größeren Kreise der Bürgerschaft Spiele vorzuführen und dadurch Interesse an der ganzen Sache zu erwecken. Der letztere Zweck, Weckung des Interesses in der Bürgerschaft, ist dann vielfach in Wort und Schrift verfolgt, leider oft nur mit geringem Erfolge. Regeres Leben entstand aber wieder, als im Frühjahr 1902 4 Lehrer aus Wald an einem ebenfalls unter Leitung des Herrn Oberturnlehrers Schroeter aus Varmen in Obliß abgehaltenen Kursus teilgenommen hatten (ein Jahr später wurde noch ein Lehrer in Bonn ausgebildet). Diesen Lehrern gelang es ebenfalls, von ihren Schulvereinen zur Anschaffung von Spielgeräten die nötigen Geldmittel zu erlangen, und wo das nicht der Fall war, da half eine Kollekte aus, die im Auftrage unseres Herrn Bürgermeisters bzw. der „Ortsgruppe Wald des Bergischen Vereins für Gemeinwohl“ abgehalten wurde. Spielgeräte konnten nunmehr für soviel Kinder beschafft werden, als da kommen mochten, und da auch die neu ausgebildeten Spielleiter reges Interesse zeigten, so waren bald hunderte von Kindern auf unseren freien Plätzen (Spielfelder existierten noch nicht) versammelt. Auch 2 Ballspielvereine bildeten sich unter Leitung der Herren Lehrer Daejeler und Reininghaus, die seither dem Spiele sehr eifrig gehuldt haben. Ebenfalls wieder auf Veranlassung unseres Herrn Bürgermeisters hielt dann Herr Lehrer Schmitz am 27. April 1903 in der Generalversammlung der Ortsgruppe Wald des „Bergischen Vereins für Gemeinwohl“ einen Vortrag über Volks- und Jugendspiele. In demselben betonte er vor allen Dingen, wenn die nunmehr schon in unserer Gemeinde bestehenden Einrichtungen von Dauer sein sollten, die Gründung eines „Vereins zur Förderung der Jugend- und Volksspiele in Wald“ mit dem Erfolge, daß sich sofort eine Anzahl von Herren zur vorläufigen Bildung eines Ausschusses, der die Sache in die Hand nehmen sollte, bereit erklärten. Der „Verein für Gemeinwohl“ spendete 50 Mark zur Förderung der guten Sache. Außerdem wurde der Vortrag des Herrn Lehrers Schmitz in einer größeren Anzahl von Exemplaren gratis zur Verfügung gestellt und wurde derselbe nun mit einer Einladung zu einem Spielfeste, das am 2. August 1903 auf einen mittlerweile gemieteten Spielfelde abgehalten wurde, an die Bürgerschaft Wald's versandt. Das Spielfest, bestehend in Spielvorführungen von Mädchen und Knaben der Volksschulen, sowie eines der bestehenden Ballspielvereine, war sehr gut besucht und hat hoffentlich das Interesse unserer Bürgerschaft an der Sache in vollstem Maße

geweckt. Mittlerweile ist nun der „Bergische Verein zur Förderung der Jugend- und Volksspiele“ gegründet worden. In einer am 22. April abgehaltenen Versammlung unseres Ortsausschusses wurde folgendes beschlossen: Alle in Wald bestehenden (jetzt 3) und noch entstehenden Spielvereine schließen sich zusammen und bilden eine „Ortsgruppe Wald des Bergischen Verbandes zur Förderung der Jugend- und Volksspiele“. Um allen Kindern die Wohltat der Jugendspiele zuteil werden zu lassen, wird die ganze Gemeinde in 5 oder 6 Spielbezirke eingeteilt, an deren Spitze je ein Spielleiter steht. Dieser ist verpflichtet, an 2 schulfreien Nachmittagen der Woche je 2 Stunden mit den Kindern zu spielen. Die Ortsgruppe übernimmt die Kosten für Miete und Einrichtung von Spielplätzen, für Anschaffung von Spielgeräten, für Inszenierung von Spielfesten, für Drucksachen u. s. w. Die Mittel hofft man durch Mitglieberbeiträge, Spenden, sowie durch Zuschüsse des Kreis Ausschusses und der Stadtverwaltung zu erlangen. So ist der Bau nun fest gefügt, und wir hoffen, daß das Spielleben in unserer Stadt einen recht kräftigen Aufschwung nehmen wird zum Wohle unserer Bürgerschaft. An die letztere sei nun hiermit die ebenso herzliche wie dringende Bitte gerichtet, durch Zeichnung namhafter Beiträge auf den in den nächsten Tagen in Umlauf zu gehenden Mitglieberlisten ihr Interesse an der Sache zu betätigen. Gilt es doch des Volkes Gesundheit an Leib und Seele, seine Kraft zum Kampfe mit der Waffe gegen auswärtige Feinde, seine Kraft zum Kampfe um das Dasein und nicht zum wenigsten seine sittliche Kraft zu fördern und zu stählen.“

H. Schulärzte.

Als solche sind angestellt die Herren:

1. Sanitätsrat Dr. Stratmann für die Schulen Wald I, Wald II, Kreuzweg, Dingshaus und höhere Stadtschule;
2. Dr. Decker für die Schulen Schlaabaum, Mangenberg, Westersburg, Ztterbruch, Wittkulle, Delle und kathol. Schule zu Wald.

(; Die „Dienst-Ordnung für die Schulärzte der Stadt Wald“ befindet sich abgedruckt im Verwaltungs-Berichte pro 1901 S. 39 und 40 :)

Der „Schulbaufonds“ welchem seit 1899 alljährlich pro Etatsjahr 7865 Mark zugeführt wurden, schloß Ende des Etatsjahres 1902 mit einem Vorschusse von 195,48 Mk.

Dem Fonds wurden aus Etatsmitteln im Jahre 1903 zugeführt 7865,00 Mk.
 hiervon ab: obiger Vorschuß mit 195,48 „
 Bleiben 7669,52 Mk.

1903 wurde à conto Schulbaufonds verausgabt:

1. Für den Schulanbau an der kathol. Schule zu Kamperstraße (außer der Anleihe von 4650 Mk.) 5264,22 Mk.
 2. Die Mehrkosten des Schulneubaues Wald I 518,76 „
 3. für den Schülererweiterungsbau in Schlaa- baum (außer der Anleihe von 6 00 Mk. 3350,00 „
- Summa 9132,98 Mk.
 Verfügbar waren nur 7669,52 „
 sodas am 1. April 1904 auf neue Rechnung als Vorschuß vorzutragen waren 1463,46 Mk.

XIV. Polizeiverwaltung.

I. Strafpolizei.

Es wurden im Jahre 1903 zur strafrechtlichen Verfolgung angezeigt:

a) der Staatsanwaltschaft 438 Fälle (gegen 413 Fälle im Vorjahre), und zwar wegen:

Diebstahls	128
Mißhandlung und Körperverletzung	66
Hausfriedensbruch	16
Sachbeschädigung	28
Betrugs	41
Unterschlagung	17
Beleidigung	15
Sittlichkeitsvergehens	7
Abtreibung	3
Bedrohung	10
Meineids	5
Brandes	14
Kuppelei	4
Gewerbevergehens	24
Glückspiels	1
Unfalls durch die Kreisbahn	3
" in Fabriken	2
" bei Neubauten	2
Nahrungsmittelfälschung	7
Lotterievergehens	22
Bergehens gegen die Schleifereiverordnung das Gesetz, betr. Sonn- "tagruhe" im Handelsgewerbe	4
Auffindens von Leichen	4
Widernatürliche Unzucht	1
Erregung eines öffentlichen Aergernisses	3
Pfandverschleppung	1
Jagdvergehens	2
Zuhälterei	1
Falscher Anschuldigung	1
438	

b) der Amtsanwaltschaft bzw. dem Amtsgericht 82 Fälle (gegen 104 Fälle im Vorjahre), und zwar wegen:

Bettelei und Landstreicherei	31
Gewerbe-Kontravention	20
Ruhestörung und groben Unfugs	6
Singvögelfangens	1
Veranstaltung einer Lustbarkeit ohne po- lizeiliche Erlaubnis	2
Baupolizei-Kontravention	1
Uebertretung des Vereinsgesetzes	4
Entziehung der Unterhaltungspflicht	3
Tierquälerei	1
Anklebens von Plakaten ohne polizeiliche Erlaubnis	1
Schulverjämnißes	2
Nichtanmeldung zur Stammrolle	1
Zuspäterscheinens in der Musterung	1
Nicht geruchloser Entleerung eines Abortes	1
Meldepolizei-Kontravention	1
Gewerbsmäßiger Unzucht	1
Abwärtsversteigerung	1
Gründung einer Versicherungsanstalt ohne Genehmigung der Staatsbehörde	1

Zu übertragen 79

Uebertrag 79

Uebertretung der Polizeistunde	1
Verunreinigung des Lochbaches	1
Halten einer Grabrede	1

Summa 82

c) Bestraft durch Strafverfügung der Ortspolizeibehörde 947 Fälle (gegen 1075 Fälle im Vorjahre) und zwar wegen:

Schulverjämniß	238
Meldepolizei-Kontravention	105
Nicht-An- und Abmeldung zur Orts- frankenkasse	26
Ruhestörung mit grobem Unfug	137
Uebertretung der Polizeistunde	13
Straßenpolizei-Kontravention	51
Fuhrpolizei-	54
Baupolizei-	16
Hundepolizei-	7
Maß- u. Gewicht-	29
Fahrrad-	5
Impfpolizei-	26
Störung der Sonntagsruhe	23
Beschäftigung jugendlicher Personen ohne Arbeitsbuch	3
Nichteintragung des Eintritts im Ar- beitsbuche	4
Halten von Kostgängern ohne polizeiliche Erlaubnis	14
Schießens in der Nähe von Gebäuden	7
Tierquälerei	1
Unbefugten Betretens fremder Grundstücke	4
Entziehung der Unterhaltungspflicht	5
Uebertretung der Schleiferei-Polizeiver- ordnung	10
Nichtanbringung eines Firmenschildes am Geschäftslokale	1
Störung des Kreisbahnbetriebes	2
Marktpolizei-Kontravention	3
Transportierung von Milch in unsauberen Gefäßen	14
Zu später Anmeldung der Geburt	2
Nichtreinigung des Lochbaches	2
Feilhaltens von Margarine und Butter in ein und demselben Raume	8
Feilhaltens von Kunstspeisefett ohne Plakataushang	1
Unbefugtes Pfeitschenknallens	7
Nichtfeilhaltens der Tauben zur gesetzlichen Zeit	1
Feuerpolizei-Kontravention	8
Nichteinfriedigung von Gruben	10
Ausrufens von Waren	9
Unbefugten Waffentragens	3
Anklebens von Plakaten ohne polizeiliche Erlaubnis	3
Steinwerfens	6
Verwendung von Strohdocken ohne poli- zeiliche Erlaubnis	3
Nichtanbringung von Hausnummern	4
Verkaufs minderwertiger Milch	1

Zu übertragen 866

	Uebertrag	866
Nicht geruchloser Entleerung von Aborten		14
Ungefehllichen Verlassens des Gefindedienstes		2
Uebertritts von Tieren auf fremde Grundstücke		4
Nichtaushängens der Kreispolizeiverordnung in Spezereigeschäften		7
Zuspätererscheinens mit dem Pferde in der Musterung		1
Nichtaushängens der Bestimmungen über die Beschäftigung jugendlicher Personen		4
Nichtführens der Verzeichnisse über zugelassene Sonntagsarbeit in Fabriken		2
Feilhaltens von Arzneien		2
Verabreichung von Branntwein an Trunkenbolde		2
Wohnungspolizei-Kontravention		6
Abgabe eines falschen Namens		1
Anfertigung eines Nachschlüssels		1
Freiumherlaufenlassens von Hunden ohne Maulkorb		23
Nichtbeleuchtens des Wirtschaftseinganges		1
Abbrennens von Feuerwerkskörpern ohne polizeiliche Erlaubnis		1
Nichtreinigen der Bierdruckapparate		5
Abhaltens eines Festes ohne polizeiliche Erlaubnis		5
	Summa	947

An Polizeistrafgeldern gingen 2924,25 Mark ein, davon verblieben der Stadt 2627,50 Mark (gegen 3379,60 Mark bzw. 3764,36 Mark im Vorjahre).

Verhaftungen zur Verbüßung von Strafen kamen 18 Fälle vor, außerdem 4 wegen Sittlichkeitsverbrechens, 7 wegen Diebstahls, 3 wegen Körperverletzung, 1 wegen Brandstiftung, 2 wegen Betrugs, 26 wegen Bettelrei; 2 Personen wurden einer Zwangserziehungsanstalt zugeführt.

Bei den Schiedsmännern wurden eingestellt:

Anträge auf Sühne	Bezirk I	Bezirk II	Summa
	66 (61)	82 (63)	148 (124)

Davon waren:

Bürgerliche Rechtsstreitigkeiten			Beleidigung und Körperverletzungen.		
Zahl der Sachen	Zahl der Sachen, in welchen beide Teile zur Sühneverhandlung erschienen sind	Von den in Spalte 5 bezeichneten Sachen sind durch Vergleich erledigt	Zahl der Sachen	Zahl der Sachen, in welchen beide Teile zur Sühneverhandlung erschienen sind	Von den in Spalte 8 bezeichneten Sachen sind durch Sühneversuch mit Erfolg erledigt
4.	5.	6.	7.	8.	9.
Bez. I.	—	—	66	20	15
Bez. II.	2	1	78	24	8
Σa.	4	2	144	44	23

2. Feuerpolizei.

Im verflossenen Jahre kamen 11 Brandunfälle vor (gegen 14 im Vorjahre) und zwar am:

11. Januar 1903 bei Karl Wilhelm Kemper zu Wiesenstraße (Zimmerbrand);
15. Januar 1903 bei Gebr. Erlemann zu Gräfratherstraße (Schleiferei);
17. Januar 1903 bei Friedrich Kolferz zu Kaiserstraße (Zimmerbrand);
24. Januar 1903 bei Rudolf Rautenbach zu Victoriastraße (Fabrikgebäude);
6. Februar 1903 bei Walter Storsberg und Lisette Rader zu Kaiserstraße (Wohnhaus);
8. April 1903 bei der Firma F. W. Schimmelbusch zu Locherstraße (Schmiede);
28. Mai 1903 bei Wilhelm Janßen zu Lehnerstraße (Stallgebäude);
18. August 1903 bei Heinrich Lämmer zu Karlstraße (Zimmerbrand);
22. August 1903 bei Karl Robke zu Kaiserstraße (Rauchkammerbrand);
8. Oktober 1903 bei Karl Robke zu Kaiserstraße (Zimmerbrand);
23. Dezember 1903 bei C. Friedrich Ern zu Wittkulle (Fabrikbrand).

3. Feuerlöschwesen.

Es existieren in unserer Gemeinde 3 Wehren, nämlich:

1. Freiwillige Feuerwehr Wald I.

Wirkungskreis: Schulbezirke Wald I und II, Wittkulle, ferner event. Schulbezirke Westersburg und Jitterbruch.

2. Freiwillige Feuerwehr Wald II.

(Kreuzweg-Mangenberg.)

3. Freiwillige Feuerwehr Schlagbaum.

Wirkungskreis: Schulbezirke Schlagbaum, Gemeinde Wald und Stockum, Gemeinde Gräfrath, sowie angrenzende Teile von Solingen.

Unfall-Entscheidigungs-Ordnung

für die

freiwilligen Feuerwehren der Stadt Wald.

Auf Grund des Beschlusses der Stadtverordneten-Versammlung vom 17. Dezember 1903 wird den in der Stadtgemeinde Wald wohnenden Mitgliedern der freiwilligen Feuerwehren der Stadt Wald bei körperlichem Unfälle, welchen sie durch den Dienst bei Bränden und Übungen oder bei sonstigen Hilfeleistungen sich zuziehen, zu welchen die Wehren alarmiert werden, wobei sie unter Führung ihres Chefs oder seines Stellvertreters tätig sind, eine Entschädigung nach folgenden Regeln gewährleistet:

§ 1.

Auf eine Prüfung, ob der Unfall durch eigenes Verschulden entstanden oder dem groben Versehen eines andern Feuerwehrmannes zuzuschreiben ist, verzichtet die Stadt, ausgenommen, wenn der Unfall auf vorzügliches Zuwiderhandeln des Beschädigten gegen einen Befehl der Vorgesetzten zurückgeführt werden muß.

Die Stadt empfiehlt aber der Feuerwehr, nur besonnene Männer in ihre Reihen aufzunehmen und auf Wiederentfernung solcher Mitglieder hinzuwirken, welche wegen ihrer Neigung zu unvorsichtigen und waghalsigen Taten leicht sich und die Angehörigen ohne erheblichen Nutzen für das Gemeinwohl unglücklich machen könnten.

§ 2.

Eine mit dem Tode endigende Krankheit soll dem körperlichen Unfälle gleich geachtet werden, wenn nach dem motivierten Zeugnisse des behandelnden Arztes diese Krankheit mit voller Gewißheit als Folge des Feuerwehrdienstes anerkannt wird. Die Stadt kann ihrerseits auch eine ärztliche Prüfung vornehmen lassen, widersprechen sich die Ärzte, so tritt Entscheidung durch Schiedsgericht nach § 6 ein.

§ 3.

Voraussetzung der Zuwendung aus der Stadtkasse ist aber, daß Erwerbsausfall beim Beschädigten eingetreten; die Frage der Bedürftigkeit wird dagegen nicht erörtert.

§ 4.

Die Entschädigung kann aus dem Grunde der Unwürdigkeit den Empfangsberechtigten teilweise oder ganz, auf Zeit oder dauernd, wieder entzogen werden.

§ 5.

Die Entschädigung ist bei Verlust aller Ansprüche innerhalb fünf Tagen nach eingetretener Schädigung unter Angabe der auf die Verletzung, ihre Ursache und ihre mutmaßliche Tragweite bezüglichen Tatsachen beim Bürgermeister schriftlich zu beantragen; der Vorstand oder der Chef der Feuerwehr wird den Antrag mit den ihm passend scheinenden Bemerkungen begleiten.

Der Beschädigte hat unverzüglich und demnächst dauernd bis zur Wiederherstellung die Hilfe eines Arztes in Anspruch zu nehmen und dessen Anordnungen genau zu befolgen.

Der Bürgermeister ist ermächtigt, ohne Weiteres für 14 Tage die in § 7 für zeitweilige Erwerbsunfähigkeit festgesetzte Entschädigung und im Todesfalle die Beerdigungskosten auf die Stadtkasse anzuweisen.

§ 6.

Die weiteren Anträge gehen von der Feuerwehr aus; dieselbe kann dabei einen beliebigen Vertrauensmann mit Vertretung der Interessen des Beschädigten oder seiner Angehörigen beauftragen.

Wenn Fortsetzung der zeitweiligen Entschädigung (§ 5 Abs. 3 und § 7) nötig erscheint, so ist die fortdauernde verringerte Erwerbsfähigkeit durch Attest des behandelnden Arztes nachzuweisen.

Nach beendigter Heilung, aber spätestens im 6. Monate nach dem Unglücke, wird im Falle dauernder Schwächung der Erwerbsfähigkeit ein Schiedsgericht aus 2 Ärzten und einem von diesen vor Beginn der Untersuchung ernannten ärztlichen Obmannen den Grad der Invalidität feststellen. Den einen Arzt bezeichnet die Stadt, den andern die Feuerwehr. Bei der Entscheidung der Ärzte sind die für Militärinvaliden im Deutschen Reiche gültigen Grundsätze maßgebend; die Entscheidung wird schriftlich motiviert von den Ärzten dem Bürgermeister eingereicht, die Feuerwehr oder ihr Vertrauensmann erhält nur eine kurze Mitteilung des Resultats.

§ 7.

Die Zuwendung der Stadt bestehen im Ersatz der Kurkosten und der Arznei; für die Dauer der Erwerbsunfähigkeit vom 1. Tage ab ein Pflegegeld bis zu 5 Mark pro Tag gezahlt, abzüglich jedoch des dem Erwerbsunfähigen etwa zufließenden Krankengeldes; dauert die Erwerbsunfähigkeit länger als sechs Monate, so wird von da ab eine monatliche Rente von 100 Mark für Ganzinvalidität und eine entsprechend reduzierte für beschränkte Arbeitsfähigkeit bewilligt.

Im Todesfalle wird 100 Mark für Beerdigungskosten an die im § 8 benannten Angehörigen ausgezahlt, oder in Ermangelung derselben bis zu diesem Betrage von der Stadt für ein der Lebensstellung und dem Brauche seiner Konfession entsprechendes Begräbnis des Verunglückten aufgewendet.

§ 8.

Nach dem Tode eines zeitweilen beschädigten Feuerwehrmannes wird der Witwe und den Kindern eine Rente gewährt; ebenso den Eltern oder andern Anverwandten, wenn sie notorisch vom Verstorbenen ernährt worden sind.

Diese Renten betragen monatlich:
für die erste großjährige Person . . . 50 Mark,
für eine folgende großjährige Person 15 Mark,
für jedes versorgungsbedürftige Kind
bis zum vollendeten 16. Lebensjahre 10 Mark,
jedoch alles in allem höchstens 100 Mark.

Für alle hört die Zuwendung mit Schluß ihres Sterbemonats auf. Witwen, welche wieder geheiratet haben, wird ihr Anteil gestrichen.

Der Bürgermeister bestimmt, an wen gezahlt werden soll; er kann den Betrag unter verschiedene Berechtigte teilen, er entscheidet entgeltlich über Differenzen zwischen den Interessenten über die Verwendung des Geldes.

§ 9.

Die Sätze des vorigen Paragraphen werden verhältnismäßig reduziert, wenn der beschädigte Feuerwehrmann wegen beschränkter Erwerbsfähigkeit zuletzt nur eine reduzierte Rente bezogen hatte. Die vollen Sätze treten aber ein, wenn der Tod in folge des Unfalles eingetreten ist. Für die Entscheidung hierüber gilt das Verfahren § 2.

§ 10.

Alljährlich im Monat März findet eine Revision in Bezug auf den Grad der Invalidität nach § 6 Abs. 3 statt: stellt sich eine Erhöhung oder der volle Wiedereintritt der Erwerbsfähigkeit heraus, so greift die entsprechende Reduktion oder der Wegfall der Bezüge mit dem darauffolgenden 1. Oktober Platz; umgekehrt tritt sofortige Erhöhung der Zuwendung ein, wenn ein etwa eingetretener höherer Grad von Invalidität als ausschließliche Folge des ursprünglichen Unfalles erkannt wird.

§ 11.

Ueber die Höhe aller Zuwendungen entscheidet der Bürgermeister in erster Instanz binnen 14 Tagen nach gestelltem Antrage resp. nach dem eingereichten Gutachten der Ärzte; jedem Empfangsberechtigten steht innerhalb 10 Tagen nach Zustellung der bürgermeisterlichen Entscheidung Berufung an die Stadtverordneten-Versammlung frei.

Den Antrag auf Entziehung wegen Unwürdigkeit (§ 4) kann jederzeit der Vorstand der Feuerwehr oder der Bürgermeister stellen; auf vollständige oder teilweise Entziehung kann alsdann die Stadtverordneten-Versammlung bei Gelegenheit der nächsten Sitzung in erster und letzter Instanz mit Zweidrittelmajorität der in beschlußfähiger Anzahl Erschienenen erkennen.

§ 12.

Eine Rückforderung bereits gezahlter Zuwendungen, ebenso die Umwandlung von Renten in einmalige Abfindungssumme findet niemals statt. Erkennt die Stadtverordneten-Versammlung auf Erhöhung der vom Bürgermeister getroffenen Festsetzungen, so tritt die Nachzahlung vom Tage der Berufung an ein. Gegen die Entscheidungen des ärztlichen Schiedsgerichts oder der Stadtverordneten-Versammlung oder des Bürgermeisters, wo sie als endgültig bezeichnet wurde, ist kein anderes Rechtsmittel zulässig: die Beschreitung des Rechtsweges ist überhaupt ausgeschlossen.

§ 13.

Etwasige Arrestanlagen Dritter auf fällige oder nicht fällige Zuwendungen bewirken das gänzliche Aufhören derselben.

Wald, 17. Dezember 1903.

Der Bürgermeister: Heinrich.

4. Impfpolizei.

Uebersicht der Impfungen pro 1903:

Gesamtzahl der zur Impfung vorzustellenden Kinder	864
Davon starben	42
" verzogen	87
Bereits im Vorjahre mit Erfolg geimpft	15
Es blieben also impflichtig	720
Hiervon sind geimpft mit Erfolg	630
ohne Erfolg zum 1. Male	10
" " " 2. "	—
" " " 3. "	—
Auf Grund ärztlichen Zeugnisses zurückgestellt	61
Vorschriftswidrig der Impfung entzogen . . .	19
Summa: 720	

	Mitgliederzahl			Mitgliederzahl	
	aktive	passive		aktive	passive
66. Regelverein „Platte Ecke“, bei Karl Otto	8	—	107. Obst- und Gartenbauverein, bei Fischer zu Schulstraße	106	—
67. „ „ „Gut Holz“, bei Karl Beck	18	—	108. Sozialdemokratischer Volksverein, im Gewerkschaftshause	437	—
68. „ „ „Reiter Bur“, bei Heinrich Hupperts	10	—	109. Zahlstelle des deutschen Holzarbeiterverbandes, im Gewerkschaftshause	15	—
69. Regelverein „Unter uns allein“, bei Heinrich Hupperts	14	—	110. Deutschnationaler Handlungsgehilfenverband, bei Wwe Berg	10	—
70. Regelverein „Viktoria“, Kreuzweg“, bei Manert	12	—	111. Schutzverein für Handel und Gewerbe	42	—
71. Regelverein „Kugel“, bei Westen, U.=Scheidt.	10	—	112. Deutscher Werkmeisterverein, bei Velgemann	20	—
72. Regelklub Schlagbaum, bei Wwe. Ohliger	10	—	113. Gewerkverein Maschinenbau- und Metallarbeiter, bei Velgemann	38	—
73. Regelverein „Ittertal“, bei Ern, Mittel-Itter	24	—	114. Lehner Schießgesellschaft, bei Wwe. Heumann zu Lehn	100	—
74. Regelverein „Schnepfert“, bei Wwe. König	20	—	115. Schießgesellschaft Demmeltrath, bei W. Storsberg	12	—
75. Regelverein „Durstige Seelen“, bei Wwe. König	12	—	116. Schießgesellschaft Westersburg, bei Schleiffer	25	—
76. Regelverein „Viel Holz“, bei Ehrmann, Robert	10	—	117. Schießgesellschaft Robert, bei Ehrmann	10	—
77. Regelklub „Königs drei“, bei Carl Beck	12	—	118. „ „ Ittertal, bei Beckfort	26	—
78. Regelgesellschaft „Om de Eck“, bei Rudolph	20	—	119. Stenographenverein „Stolze-Schrey“, bei Velgemann	30	15
79. Schulverein Wald I	238	—	120. Stenographenverein „Gabelsberg“, bei Hupperts	14	—
80. „ „ II	300	—	121. Platterlmesserreiderverein, bei Reich zu Schlagbaum	60	—
81. „ „ Kreuzweg	350	—	122. Schlacht-, Brod- und Gemüsemesserreiderverein, bei Blasberg zu Schlagbaum	25	—
82. „ „ Dingshaus	170	—	123. Gabelschleiferverein, bei Blasberg zu Schlagbaum	45	—
83. „ „ Itterbruch	80	—	124. Kaninchenzuchtverein, bei Busch zu Schlagbaum	30	—
84. „ „ Wittfulle	200	—	125. Kaninchenzuchtverein Wald-Gräfrath, bei Pasßmann	26	—
85. Bergischer Geflügelverein, Wald, bei Korff	42	—	126. Lawn-Tennis-Klub, im Hotel Knapp	10	—
86. Geflügelverein Ittertal-Westersburg, bei Wwe. König	24	—	127. Humoristentrio „Frohgemuth“, bei Rudolph	110	—
87. Brieftaubenverein „Post“, bei Karl Schmitz	13	—	128. Wirtz-Berein „Gambrius“, bei Laas Dültgenstal	60	—
88. Gesellschaft „Erholung-Eintracht“, Hotel Knapp	113	—	129. Beamtenverein bei Herkenrath	56	—
89. Theater-Gesellschaft „Allemania“, bei Klein zu Mangenberg	8	30	130. Zitherklub „Alpenrose“, bei Reich zu Schlagbaum	12	—
90. Ziegenversicherungsverein Kreuzweg, bei Hofter	120	—	131. Zitherverein „Edelweiß“, bei Carl Clauberg	7	—
91. Verein für Gemeinwohl	230	—	132. Zitherverein „Maiglöckchen“, bei Wiedemann	12	17
92. Wohltätigkeitsverein (Verein gegen Bettelei)	861	—	133. Haus- und Grundbesitzerverein Wald	63	—
93. Evangelischer Frauenverein Wald	20	186	134. Rauchklub „Gemütlichkeit“, bei Wwe. Hammesfahr, Altenhof	8	—
94. „ „ Jungfrauenverein Wald	50	—	135. Schlagbaumer Ballspielverein (Schulbezirk Schlagbaum)	35	—
95. Frauen- und Jungfrauenverein, Kreuzweg-Mangenberg	80	—	136. Ballspielverein Wald (Schulbezirk Wald II)	30	—
96. Katholischer Frauen- und Jungfrauenverein, Wald	170	—	137. Singvogelverein „Bergische Sänger“, bei Carl Schmitz	40	—
97. Katholischer Bürgerverein, bei Fritz Hammesfahr	185	—	138. Bergischer Postverein Wald	31	—
98. Kathol. Gefellenverein, bei Velgemann	45	40	139. Christlich sozialer Metallarbeiterverband, Zahlstelle Wald, bei Friedr. Hammesfahr	60	—
99. Landwirtschaftl. Kasino Wald, bei Otto	69	—	140. Verein bergischer Hundefreunde Wald	40	—
100. „ „ Bezugs- und Absatzgenossenschaft, bei Otto	34	—	141. Unterhaltungs-gesellschaft „Apollo“, bei Rudolph	110	—
101. Radfahrerverein Wald, „Bergauf“, bei Dorten	10	—			
102. Städtische Kapelle Wald, bei Wilms	22	—			
103. Musikverein „Boß'sche Kapelle“, bei Dorten	12	—			
104. Spar- und Bauverein	206	—			
105. Ittertaler Verschönerungsverein	87	—			
106. Lochbacher	165	—			
				Sa.: 8669	2440

Eingegangen sind folgende Vereine:

Leseverein „Unterhaltung“, Lotterieverein „Bergisch-nichtmein“, Regelverein „Durstige Seelen“, Naturheilverein und Rauchklub „Blaue Wolke“.

6. Sanitätspolizei.

An Stelle des verzogenen Laienfleischbeschauers Friedrich Voehacker ist der als Laienfleischbeschauer ausgebildete Polizei-Sergeant August Noeres getreten.

Eine Uebersicht über das pro 1903 geschlachtete Vieh lasse ich hier folgen:

Die Schaugebühren betragen für										Gesamt- Betrag der Schau- gebühren. Mk. Pf.	
Rinder		Schweine		Kälber		Kleinvieh		Pferde			
Zahl	Betrag à 3,- Mtr.	Zahl	Betrag à 1,60 Mtr.	Zahl	Betrag à 1,- Mtr.	Zahl	Betrag à 0,60 Mtr.	Zahl	Betrag à 5,- Mtr.		
1034	3102	4478	7164,80	674	674	17	10,20	157	785	11736	—

Von den Trichinenbeschauern Emil Simon und Mathias Göt, welche ihren Wohnsitz in Wald haben und allvierteljährlich ihre Bezirke — rechts- und linksseitig der Benrath-Focher Provinzialstraße — wechseln, sind im verflossenen Jahre 4580 — darunter 102 Privatschlachtungen — geschlachtete Schweine auf Trichinen und Finnen mikroskopisch untersucht worden. Kein Schwein wurde fininig befunden.

Die laut Stadtverordnetenbeschluss mit dem 1. Juli 1903 eingeführte Straßenreinigung ist auf die inzwischen mit Kleinpflaster versehenen Altenhoferstraße und Schulstraße ausgedehnt worden, auch werden in diesem Jahre noch weitere Wegestrecken mit Kleinpflaster versehen werden.

7. Unglücksfälle.

- Am 7. Februar 1903 stieß das Paßhaus'sche Fuhrwerk mit einem Motorwagen der Kreisbahn zusammen, wobei das Fuhrwerk beschädigt wurde.
- Am 26. März 1903 wurde das Kind Kuno Dültgen zu Rosenkamperstraße im Bett erstickt, tot aufgefunden.
- Am 28. März 1903 erlitt der Maurer Karl Grözmacher beim Gerüstesturz im Neubau Ley eine Fußverrenkung.
- Am 26. Juni 1903 geriet der 2½ jährige Knabe Knecht unter einen Motorwagen der Kreisbahn, wobei der Knabe einen Armbruch erlitt.
- Am 6. August 1903 wurde der Pflögling Karl Jung zu Sternstraße im Bett tot aufgefunden.
- Am 4. September 1903 wurde der Arbeiter Franz Engenbruch zu Wiesenstraße im Bett tot aufgefunden.
- Am 10. November 1903 wurde das Knapp'sche Fuhrwerk durch den Zusammenstoß mit einem Kreisbahnwagen beschädigt.
- Am 23. November 1903 stürzte der Arbeiter Bernhard Martini in der Klein'schen Fabrik in eine Grube, wobei er erhebliche Verletzungen davontrug.

8. Gewerbepolizei.

Im Jahre 1903 wurden 42 Wandergewerbefcheine (gegen 53 im Vorjahre) und 110 Gewerbelegitimationskarten (gegen 127 im Vorjahre) beantragt.

Ferner wurden im Jahre 1903 ausgestellt: 350 Arbeitsbücher (gegen 322 im Vorjahre)

An Auslandspässen wurden erteilt: 41 (gegen 29 im Vorjahre).

In den gewerblichen Betrieben waren nach den hierüber aufgestellten statistischen Nachweisungen beschäftigt:

a) Arbeiter:

im Alter bis zu 14 Jahren 12
im Alter von 14 bis 16 " 266
" " über 16 Jahre . . 3035

In Summa 3313

b) Arbeiterinnen:

im Alter bis zu 14 Jahren 7
im Alter von 14 bis 16 " 256
" " " 16 " 21 " 288
" " über 21 Jahre . . 128

In Summa 679

Im Jahre 1903 wurden nachbezeichnete **Polizei-verordnungen** erlassen.

- Auf Grund der §§ 5 und 6 des Gesetzes über die Polizei-Verwaltung vom 11. März 1850 wird für den Umfang der Bürgermeisterei Wald folgende Polizeiverordnung erlassen:

Einzigster Paragraph.

Der § 3 der Polizei-Verordnung vom 20. Juli 1887, betr. die Reinigung der Abtritts- und Senkgruben, wird unter Bezugnahme auf § 5 der Straßenpolizei-Verordnung vom 11. November 1901, welcher bestimmt, daß das Reinigen der Abtritte nur zwischen 10 Uhr Abends und 6 Uhr Morgens geschehen darf, hiermit aufgehoben.

Wald, den 4. März 1903.

Die Polizei-Verwaltung.

Der Bürgermeister:

Heinrich.

- Auf Grund der §§ 5 und 6 des Gesetzes über die Polizei-Verwaltung vom 11. März 1850 wird hierdurch für den Umfang der Stadtgemeinde Wald nachstehende Polizeiverordnung erlassen:

§ 1.

Die unterm 8. Januar 1885 erlassene Polizeiverordnung, betr. das Verabreichen geistiger Getränke an Trunkenbolde, seitens der Gastwirte und Kleinhändler mit Branntwein pp. wird, da inzwischen eine gleichlautende, auch für Wald gültige Verordnung für die ganze Rheinprovinz erlassen worden, hierdurch aufgehoben.

§ 2.

Vorstehende Polizei-Verordnung tritt mit dem 1. Juli 1903 in Kraft.

Wald, den 22. Juni 1903.

Die Polizei-Verwaltung.

Der Bürgermeister:

Heinrich.

- Auf Grund der §§ 5 und 6 des Gesetzes über die Polizei-Verwaltung vom 11. März 1850 wird unter Aufhebung der Polizeiverordnung vom 11. September 1902 für den Umfang der Bürgermeisterei Wald folgende Polizeiverordnung erlassen:

§ 1.

Das Aufstellen von Karouffels, Schieß-, Schau- und Verkaufsbuden, Tischen oder sonstigen Gegenständen auf Kirchweihen und Schützenfesten, sowie bei anderen Gelegenheiten auf und an den dem öffentlichen Verkehr dienenden Plätzen, Straßen und Wegen darf nur nach vorher eingeholter Genehmigung der Ortspolizeibehörde und nur in der von letzterer gestatteten Ausdehnung geschehen.

§ 2.

Die Besitzer der im § 1 erwähnten Buden etc. oder deren Stellvertreter haben den Weisungen der die Aufsicht

führenden Polizeibeamten sofort und unweigerlich nachzukommen.

§ 3.

Zuwiderhandlungen gegen vorstehende Bestimmungen werden mit Geldstrafe von 3 bis 9 Mark und im Unvermögensfalle mit entsprechender Haft geahndet.

Wald, den 15. Juli 1903.

Die Polizei-Verwaltung.

Der Bürgermeister:
Heinrich.

XV. Gemeinde-Rechnungswesen.

Aus der Kommunalkassen-Rechnung des Rechnungsjahres 1902 ergaben sich die titelmäßigen Einnahmen und Ausgaben, wie folgt:

a) Einnahme.

	1902	1901
a) Bestände	19 350,06 Mk.	(15 915,52 Mk.)
b) Defekte	—,— "	(—,— "
c) Reste	3 228,25 "	(5 062,79 "
d) Lauf. Einnahm. u. zwar:		
Titel I. Canones und Grundrenten	118,50 "	(95,— "
" II. Bestimmte Einkünfte	96 972,29 "	(103 836,49 "
" III. Unbestimmte Einkünfte	28 808,33 "	(13 621,72 "
" IV. Zinsen v. Akt. = Kapitalien	419,87 "	(90,— "
" V. Com.-Steuern	304 057,18 "	(274 528,14 "
" VI. Zufällige Einnahmen	139 720,16 "	(119 073,48 "
Summa aller Einnahmen	570 096,33 Mk.	(530 009,58 Mk.)

b) Ausgabe.

a) Voransch.	—,— Mk.	(—,— Mk.)
b) Defekte	—,— "	(—,— "
c) Reste	—,— "	(7 401,90 "
Zu übertragen	—,— Mk.	(7 401,90 Mk.)

Uebertrag —,— Mk. (7 401,90 Mk.)

d) Lauf. Ausg. und zwar:

Titel	I. Verwaltungs-	II. Polizeiausgaben	III. Steuern und Abgaben	IV. Schulden und deren Tilgung	V. Bau- u. Unterhaltungskosten	VI. Armenpflege	VII. Schulausgaben	VIII. Kirchenausgaben	IX. Unvorhergesehene Ausgaben
	35 427,96	35 767,57	527,30	109 875,29	76 343,31	49 202,77	201 980,23	—,—	59 137,36
	(33 788,38 "	(32 292,08 "	(1 127,40 "	(98 966,67 "	(42 335,43 "	(48 915,24 "	(147 713,88 "	(—,— "	(98 118,54 "
Summa aller Ausgaben	568 261,79 Mk. (510 659,52 Mk.)								

Die Rechnung wurde nach vorausgegangener Prüfung durch die Finanz-Kommission gemäß Beschluß der Stadtverordneten-Versammlung vom 17. Dezember 1903 unter Genehmigung aller außeretatmäßigen Einnahmen und Ausgaben festgestellt und dechargiert.

XVI. Vermögens- und Schuldenverhältnisse.

Bezüglich des Gemeinde-Vermögens sind im Jahre 1903 wesentliche Veränderungen nicht eingetreten.

Die Nachweisung über das Schuldenwesen der Stadt schloß am 1. April 1903 ab mit einem Schuldenbestande von 1 643 483,56 Mf.
Getilgt wurden 1903 56 426,83 "
Es verblieben mithin 1 587 056,73 Mf.

Zu diesen Schulden kamen 1904 hinzu:

1. Die Anleihe von 125 000 Mf. für den Ohligs-Walder Realschulbau,
2. Die Anleihe von 50 000 " für den Rathhausanbau,
3. Die Anleihe von 12 000 " für den Schulerweiterungsbau in Mangenberg und Wald II,

Zu übertragen 187 000 Mf.

1 587 056,73 Mf.

1 587 056,73 Mf.

Uebertrag 187 000 Mf.

4. Die Anleihe von 65 000 Mf. und zwar:

50 000 Mf. zu Begebauzwecken, 10 800 Mf. für den Schulaufbau zu Kreuzweg, 3 000 Mf. für Sturmleitern und 1 200 Mf. für Mauer u. Zaun am sog. „Pöthhüsken“.

5. Die Anleihe von 42 000 " zur Erweiterung der Gasanstalt

294 000 Mf.

Es ergaben sich mithin am 1. April 1904 ein Schuldenbestand von . . . 1 881 056,73 Mf.

XVII. Reichs-, Staats-, Provinzial- und Kreis-Vertretung.

Im Reichstage wurde Wald durch den Abgeordneten des 3. Reichstagswahlkreises im Regierungs-Bezirk Düsseldorf (Solingen) Herrn Philipp Scheidemann in Gießen (Soz.-Dem.) vertreten.

Im preussischen Abgeordnetenhaus vertreten uns als Abgeordnete des aus den Kreisen Solingen, Lennep und Remscheid bestehenden Wahlkreises 1 des Regierungsbezirks Düsseldorf die Herren Ernst von Gynern zu Barmen (Nat.-lib.), Professor Sidhoff zu Remscheid (Deutschfreis.) und Professor Dr. Friedberg zu Halle (Nat.-lib.).

Zum Provinzial-Landtage gehörten als Vertreter des Kreises Solingen die Herren Albert Römer sen. zu Bonn, Bürgermeister Trommershausen zu Ohligs und Freiherr von Diergardt zu Morsbroich bei Schlebusch.

Im Solinger Kreistage war die Stadtgemeinde Wald vertreten durch die Herren:

1. Bürgermeister Heinrich;

2. Beigeordneter und Stadtverordneter Sanitätsrat Dr. Stratmann;
3. Beigeordneter und Stadtverordneter Julius Hammesfahr;
4. Stadtverordneter Rudolf Braun;
5. Fabrikant Hugo Hüsmert;
6. " Carl Friedrich Ern.

Der Kreis-Ausschuß bestand außer dem Herrn Landrat Lucas als Vorsitzenden aus folgenden Herren:

1. Otto Thiel in Burscheid;
2. Beigeordneter Rippes in Ohligs;
3. Beigeordn. Edm. Kronenberg zu Goffe (Höhscheid);
4. Fabrikbesitzer Carl Levertus zu Levertusen;
5. Beigeordneter Breidenbach in Küppersteg;
6. Bürgermeister Heinrich in Wald.

XVIII. Allgemeines.

Nachbenannten Bürgern wurden im abgelaufenen Jahre Orden bezw. Ehrenzeichen pp. Allerhöchst verliehen:

1. am 25. Februar 1903 das Kreuz des Allgemeinen Ehrenzeichens dem Werkmeister Wilhelm Müller zu Dültgenstal;
2. am 25. Februar 1903 das Allgemeine Ehrenzeichen dem Fabrikarbeiter Hermann Müller zu Dültgenstal;
3. am 30. August 1903 die Ehe-Jubiläums-Medaille den Eheleuten Wilhelm Hammesfahr zu Luisenstrasse.

Der Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers Wilhelm II. wurde, wie alljährlich, so auch in diesem Jahre seitens der Stadtvertretung in Gemeinschaft mit dem Wald-Merscheider Landwehr-Vereine am 24. Januar 1904 in würdevoller Weise durch Konzert, Theater und Ball festlich begangen.

Der Veteranen-Verein, welcher jetzt noch 101 Mitglieder zählt, feierte, wie alljährlich, sein Stiftungsfest am Geburtstage Sr. Majestät weiland Kaiser Wilhelm I. durch Konzert, Theater und Ball.

Der Veteranenfonds

betrug nach meinem vorjährigen Berichte . . . 749,76 Mf.
Zur Unterstützung bedürftiger und kranker Veteranen wurden vom 1. April 1903 bis Ende März 1904 verwendet 197,90 "
sodass im Fonds verblieben 551,86 Mf.
Demselben wurden zugeführt incl. Mf.
26,68 Zinsen 211,68 "
Der Veteranenfonds betrug somit am 1. April 1904 763,54 Mf.

Verzeichnis der städtischen Kollegien und Kommissionen.

Namen, Stand und Wohnort der Mitglieder	Gewählt am	Dauer	Ende	Bemerkungen.
		der Wahlperiode		
		Jahre	am	
A. Beigeordnete.				
1. Klein, Walter, Kaufmann.	26. Sept. 1902	6	18. Febr. 1909	
2. Dr. Stratmann, August, prakt. Arzt, Sanitätsrat.	26. Sept. 1902	6	18. Febr. 1909	
3. Hoppe, Heinrich Otto, Rentner.	6. Oktober 1898	6	1. März 1905	
4. Hammesfahr, Julius, Fabrikant.	17. Februar 1903	6	10. Juni 1909	
B. Stadtverordneten-Kollegium.				
1. Dr. Stratmann, August, prakt. Arzt, Sanitätsrat. ✓	19. Novemb. 1901	6	Ende 1907	
2. Franzen, Morik, Fabrikant. ✓	19. Novemb. 1901	6	Ende 1907	
3. Küll, Ernst, Hefefeiler.	25. Novemb. 1903	6	Ende 1909	
4. Winkler, Gustav, Kaufmann. ✓	25. Novemb. 1903	6	Ende 1909	Gewählt von der I. Abteilung.
5. Zeyen, Karl, Fabrikant.	19. Novemb. 1901	6	Ende 1907	
6. Hüsmert, Louis, Fabrikant.	14. Novemb. 1899	6	Ende 1905	
7. König, Carl, Wirt und Schleifereibesitzer.	25. Novemb. 1903	6	Ende 1909	
8. Krusius, Emil, Fabrikant.	29. Januar 1904	6	Ende 1905	
9. Braun, Rudolf, Bankdirektor.	19. Novemb. 1901	6	Ende 1907	
10. Köller, Ernst, Klempner. ✓	19. Novemb. 1901	6	Ende 1907	
11. Evers, Emil, Fabrikant. ✓	25. Novemb. 1903	6	Ende 1909	
12. Brückmann, Otto, Fabrikant.	25. Novemb. 1903	6	Ende 1909	Gewählt von der II. Abteilung.
13. Vock, Hermann, Fabrikant.	14. Novemb. 1899	6	Ende 1905	
14. Dültgen, Emil, Fabrikant. ✓	25. Novemb. 1903	6	Ende 1909	
15. Schlechter, Nathanael, Schleifer. †	19. Novemb. 1901	6	Ende 1907	† Am 31. Januar 1904 gestorben. Ersthwahl find. Herbst 1904 statt.
16. Hammesfahr, Julius, Fabrikant.	14. Novemb. 1899	6	Ende 1905	
17. Aprath, Werner, Fabrikant.	19. Novemb. 1901	6	Ende 1907	
18. Muß, Hugo, Schleifer	25. Novemb. 1903	6	Ende 1907	
19. Fischer, Wilhelm, Kassierer.	25. Novemb. 1903	6	Ende 1909	
20. Dültgen, Carl, Lagerverwalter.	25. Novemb. 1903	6	Ende 1909	Gewählt von der III. Abteilung.
21. Kranen, Ernst, Goldschmied.	14. Novemb. 1899	6	Ende 1905	
22. Rosentaimer, Emil, Schleifer.	29. Januar 1904	6	Ende 1905	
23. Muß, Fritz, Schleifer.	14. Novemb. 1899	6	Ende 1905	
24. Krusius, Ernst, Fabrikant.	14. Novemb. 1899	6	Ende 1905	
C. Protokollführer der Stadtverordneten- Versammlung.				
1. Schmidtmann, Heinrich, Stadtsekretär.			ad hoc gewählt	
2. Dr. Stratmann, Sanitätsrat.	7. Januar 1904	2	Ende 1905	Stellvertreter
D Krankenhaus-Kommission.				
Muß, Fritz, zu Jtterbruch.	7. Januar 1902	6	Ende 1907	
Bertram, Karl, Fabrikant zu Kreuzweg.	7. Januar 1902	6	Ende 1907	
Aprath, Werner, Fabrikarbeiter zu Abrechtstraße.	7. Januar 1904	6	Ende 1909	
Winkhaus, Julius, Apotheker zu Wald.	7. Januar 1904	6	Ende 1909	
Winkler, Gustav, Fabrikant zu Schlagbaum.	16. Januar 1900	6	Ende 1905	
Sanitätsrat Dr. Stratmann zu Wald.	16. Januar 1900	6	Ende 1905	
Leven, C. Gust., Hefefeiler zu Wald.	16. Januar 1900	6	Ende 1905	
Hüsmert, Louis, Fabrikant zu Wald.	7. Januar 1904	6	Ende 1909	

Namen, Stand und Wohnort der Mitglieder	Gewählt am	Dauer	Ende	Bemerkungen.
		der Wahlperiode		
		Jahre	am	
E. Einquartierungs-Kommission.				
Storsberg, Wilhelm, Wirt zu Demmeltrath.	7. Januar 1904	2	Ende 1905	
Storsberg, Emil, Messerreider zu Oben-Gönrath.	7. Januar 1904	2	Ende 1905	
Elscheidt, Hugo, Fabrikant zu Schlagbaum.	7. Januar 1904	2	Ende 1905	
Ern, C. Friedrich, Fabrikant zu Wittfullerstraße.	7. Januar 1904	2	Ende 1905	
Winthaus, Jul., Apotheker zu Wald.	7. Januar 1904	2	Ende 1905	
Gelpke, Walter, Kaufmann zu Eschbach.	7. Januar 1904	2	Ende 1905	
Kautenbach, Rudolf, Fabrikant zu Viktoriastraße.	7. Januar 1904	2	Ende 1905	
F. Bau - Kommission.				
Dültgen, Carl, Lagerverwalter zu Heutämpchenstraße.	7. Januar 1904	2	Ende 1905	
Krusius, Ernst, Fabrikant zu Viktoriastraße. <i>Rosenkämmer</i>	7. Januar 1904	2	Ende 1905	
Köller, Ernst, Klempner zu Wald. <i>Emil</i>	7. Januar 1904	2	Ende 1905	
Kranen, Ernst, Goldschmied zu Wald. <i>Krusius Emil</i>	7. Januar 1904	2	Ende 1905	
Dültgen, Emil, Fabrikant zu Dültgenstal.	7. Januar 1904	2	Ende 1905	
Winkler, Gustav, Kaufmann zu Schlagbaumerstraße.	7. Januar 1904	2	Ende 1905	
G. Wegebau - Kommission.				
Muß, Fritz, Schleifer zu Itterbruch.	7. Januar 1904	2	Ende 1905	
Küll, Ernst, Hefteseiler zu Wald.	7. Januar 1904	2	Ende 1905	
Brückmann, Otto, Fabrikant zu Scheidterstraße.	7. Januar 1904	2	Ende 1905	
Muß, Hugo, Schleifer zu Viktoriastraße. <i>Schraf Hermann</i>	7. Januar 1904	2	Ende 1905	
Braun, Rudolf, Bankdirektor zu Wald.	7. Januar 1904	2	Ende 1905	
Sanitätsrat Dr. Stratmann zu Wald.	7. Januar 1904	2	Ende 1905	
H. Kommunal - Einkommensteuer - Einschätzungs-Kommission.				
Franzen, Moritz, Fabrikant zu Wald.	7. Januar 1904	2	Ende 1905	
Aprath, Werner, Fabrikarbeiter zu Albrechtstraße.	7. Januar 1904	2	Ende 1905	
Elscheidt, Hugo, Fabrikant zu Schlaabaum.	7. Januar 1904	2	Ende 1905	
Ern, C. Friedrich, Fabrikant zu Wittfulle.	7. Januar 1904	2	Ende 1905	
Wibbeltrath, Hugo, Rentner zu Wald. <i>Krusius Hugo</i>	7. Januar 1904	2	Ende 1905	
Lüttgens, Hermann, Wirt zu Cipaf.	7. Januar 1904	2	Ende 1905	
König, Carl, Wirt und Schleifereibesitzer zu Wald.	7. Januar 1904	2	Ende 1905	
Krusius, Ernst, Fabrikant zu Viktoriastraße.	7. Januar 1904	2	Ende 1905	
I. Gesundheits - Kommission.				
Sanitätsrat Dr. Stratmann, Arzt zu Wald.	2. April 1901	6	Ende 1907	
Dr. Decker, Arzt zu Wald	2. April 1901	6	Ende 1907	
Winthaus, Julius, Apotheker zu Wald.	2. April 1901	6	Ende 1907	
Bollmar, Hermann, Kaufmann zu Kronprinzenstraße.	2. April 1901	6	Ende 1907	
Buschmann, Ernst, Architekt zu Kaiserstraße.	2. April 1901	6	Ende 1907	
Heinemann, Rektor zu Wald.	2. April 1901	6	Ende 1907	
Hüsmert, Hugo, Fabrikant zu Wald.	2. April 1901	6	Ende 1907	
Wender, Stadtbaumeister zu Wald.	2. April 1901	6	Ende 1907	

Namen, Stand und Wohnort der Mitglieder	Gewählt am	Dauer	Ende	Bemerkungen.
		der Wahlperiode		
		Jahre	am	
K. Grundsteuer - Ausschuss.				
Röhrig, Jul., Landmesser zu Wald.	10. Juni 1902	3	Ende 1905	
Müllenschläder, Emil, Fabrikant zu Wald.	10. Juni 1902	3	Ende 1905	
Diefenbach, Wilh., Schreiner zu Wald.	10. Juni 1902	3	Ende 1905	
Buschmann, Ernst, Architekt zu Wald.	10. Juni 1902	3	Ende 1905	
Meyer, Gustav, Federmesserreider Mängenbergerstraße.	9. Dezember 1902	Rest	Ende 1905	
Clauberg, Karl, Ackerer zu U.-Scheidt.	10. Juni 1902	3	Ende 1905	
Gelpke, Walter, Fabrikant zu Eschbach.	10. Juni 1902	3	Ende 1905	
Baurmann, Friedr. Wilh., Fabrikant zu Viktoriastraße.	9. Dezember 1902	Rest	Ende 1905	
L. Sparkassen - Verwaltung.				
Vorsitzender: I. Beigeordneter Walter Klein.	7. Januar 1904	4	Ende 1907	
Hüttebräucker, Gustav, Rentner zu Wald.	7. Januar 1904	4	Ende 1907	
Koch, Wilhelm, Rentner zu Dültgenstal.	7. Januar 1902	4	Ende 1905	
Linder, Robert, Rentant zu Wald.	7. Januar 1902	4	Ende 1905	
Hüsmert, Hugo, Fabrikant zu Wald.	7. Januar 1902	4	Ende 1905	
Voß, Hermann, Fabrikant zu Wald.	7. Januar 1902	4	Ende 1905	
Müllenschläder, Emil, Fabrikant zu Wald.	7. Januar 1904	4	Ende 1907	
M. Finanz - Kommission.				
Franzen, Moriz, Fabrikant zu Wald.	7. Januar 1904	2	Ende 1905	
Hammesfahr, Julius, Fabrikant zu Viktoriastraße.	7. Januar 1904	2	Ende 1905	
Küll, Ernst, Hefefeiler zu Wald.	7. Januar 1904	2	Ende 1905	
Braun, Rudolf, Bankdirektor zu Wald.	7. Januar 1904	2	Ende 1905	
Mutz, Friedrich, Schleifer zu Itterbruch.	7. Januar 1904	2	Ende 1905	
Jeyen, Carl, Fabrikant zu Wald. <i>Waldstraße</i>	7. Januar 1904	2	Ende 1905	
<i>Musius Emil</i>				
N. Bachschau - Kommission.				
a) Itterbach.				
Ern. C. Friedrich, Fabrikbesitzer zu Wittkulle.	7. Januar 1902	3	Ende 1904	
Püttbach, Friedr., Hefefeiler zu Bauskotten.	7. Januar 1902	3	Ende 1904	
Linder, Hugo, Fabrikant zu Wald.	7. Januar 1902	3	Ende 1904	Stellvertreter.
Erdlenbruch, Emil, Müller zu Bausmühle.	7. Januar 1902	3	Ende 1904	"
b) Loch- und Demmeltratherbach.				
Melcher, Ewald, Ackerer zu Höhe.	7. Januar 1902	3	Ende 1904	
Dültgen, Ernst, Fabrikant zu Dültgenstal.	7. Januar 1902	3	Ende 1904	
Philipp, C., Messerschläger zu Loch.	7. Januar 1902	3	Ende 1904	Stellvertreter.
Haarmann, Georg, Müller zu Scheidtermühle.	7. Januar 1902	3	Ende 1904	"
c) Viehbach.				
Kruth, Adolph Friedrich, Ackerer zu Unten-Gönrath.	7. Januar 1902	3	Ende 1904	
Storsberg, Emil, Messerreider zu Oben-Gönrath.	7. Januar 1902	3	Ende 1904	Stellvertreter.

Namen, Stand und Wohnort der Mitglieder	Gewählt am	Dauer	Ende	Bemerkungen.
		der Wahlperiode		
		Jahre	am	
O. Staats- Einkommensteuer- Vor- Einschätzungs- Kommission.				
Hoppe, D., Rentner zu Mangenbergerstraße.	7. Januar 1904	3	Ende 1906	stellv. Vorstz. Stellvertreter
Bock, Hermann, Fabrikant zu Wald.	7. Januar 1904	3	Ende 1906	
Caspers, Otto, Anstreichermeister zu Wald.	7. Januar 1904	3	Ende 1906	
Zwinge, August, Bäcker zu Schlagbaum.	7. Januar 1904	3	Ende 1906	
Vange, Alfred, Kaufmann zu Altenhoferstraße.	7. Januar 1904	3	Ende 1906	
Berns, Jean, Fabrikant zu Wittkullerstraße.	7. Januar 1904	3	Ende 1906	
Krusius, Emil, Fabrikant zu Viktoriastraße.	7. Januar 1904	3	Ende 1906	
Bedort, Robert, Fabrikarbeiter, Wittkullerstraße.	7. Januar 1904	3	Ende 1906	
Muß, Friedr., Schleifer zu Itterbruch.	7. Januar 1904	3	Ende 1906	
Ern, C. Friedr., Fabrikant zu Wittkullerstraße.	7. Januar 1904	3	Ende 1906	
Köller, Ernst, Klempner zu Kaiserstraße	7. Januar 1904	3	Ende 1906	
Kurz, Adolf, Scherenhärter zu Bergstraße.	7. Januar 1904	3	Ende 1906	
Gehring, Wilh., Stadtkassen-Rendant zu Dültgenstalerstr.	7. Januar 1904	3	Ende 1906	
Bertram, Ka. I., Fabrikant zu Viktoriastraße.	7. Januar 1904	3	Ende 1906	
Dültgen, Alfred, Fabrikant zu Dültgenstal.	7. Januar 1904	3	Ende 1906	
Leven, C. Gust., Hefefeiler zu Sorgenhaus.	7. Januar 1904	3	Ende 1906	
Glauberg, Carl, Ackerer zu UntenScheidt.	7. Januar 1904	3	Ende 1906	
Boos, Hermann, Hauptlehrer a. D. zu Kaiserstraße.	7. Januar 1904	3	Ende 1906	
P. Kuratorium der Ohligs-Walder Realschule i. E.				
Vorständiger in den ersten drei Jahren: Bürgermeister Heinrich in Wald.				
1.) aus Wald:				
Oberlehrer Dr. Goerlich als Schulleiter.				
Stadtv. Hüsmert, Louis, Fabrikant zu Wald.	28. April 1903	6	1. August 1909	
Beig. u. Stadtv. Sanitätsr. Dr. Stratmann, Aug., Arzt zu Wald.				
Stadtv. Berns, Jean, Fabrikant zu Wittkullerstraße.				
Stadtv. Franzen, Moritz, Fabrikant zu Kaiserstraße.				
2.) aus Ohligs:				
Der Bürgermeister von Ohligs.				
Stadtv. Bremshey zu Ohligs.				
Stadtv. Melcher zu Merscheid.				
Apotheker C. Beyler zu Ohligs.				
Fabrikbesitzer Carl Worring zu Weyer.				
Q. Gas- und Wasserwerks-Kommission.				
Sanitätsrat Dr. Stratmann, August, Arzt zu Wald.	7. Januar 1904	2	Ende 1905	
Kranen, Ernst, Goldschmied zu Wald. Winkler gest.	7. Januar 1904	2	Ende 1905	
Dültgen, Ernst, Kaufmann zu Dültgenstal.	7. Januar 1904	2	Ende 1905	
Franzen, Moritz, Fabrikant zu Wald.	7. Januar 1904	2	Ende 1905	
Dültgen, Emil, Fabrikant zu Dültgenstal.	7. Januar 1904	2	Ende 1905	
Evers, Emil, Fabrikant zu Ehrenermühle.	7. Januar 1904	2	Ende 1905	
Winkhaus, Julius, Apotheker zu Wald.	7. Januar 1904	2	Ende 1905	
Köller, Ernst Klempner zu Wald.	7. Januar 1904	2	Ende 1905	
R. Soziale Kommission.				
Allmenröder, Pastor zu Wald.	7. Januar 1904	2	Ende 1905	
Rosellen, Pastor zu Wald.	7. Januar 1904	2	Ende 1905	
Kemmann, Rektor zu Scheidterstraße.	7. Januar 1904	2	Ende 1905	
Fischer, Wilhelm, Kassierer zu Wald.	7. Januar 1904	2	Ende 1905	
Dr. Stratmann, Sanitätsrat zu Wald.	7. Januar 1904	2	Ende 1905	
Schlechter, Rath., Schleifer zu Wald.	7. Januar 1904	2	Ende 1905	

Namen, Stand und Wohnort der Mitglieder	Gewählt am	Dauer	Ende	Bemerkungen.
		der Wahlperiode		
		Jahre	am	
Küll, Emil, Hefefeiler zu Viktoriastraße.	7. Januar 1904	2	Ende 1905	
Ern, C. Friedr., Fabrikant zu Wittkullerstraße.	7. Januar 1904	2	Ende 1905	
Mus, Fritz, Schleifer zu Itterbruch.	7. Januar 1904	2	Ende 1905	
Krusius, Ernst, Fabrikant zu Viktoriastraße.	7. Januar 1904	2	Ende 1905	
Stamm, Karl, Messerreider zu Kleinestraße.	7. Januar 1904	2	Ende 1905	
Winkhaus, Julius, Apotheker zu Wald.	7. Januar 1904	2	Ende 1905	
S. Elektrische Kommission.				
Brückmann, Otto, Fabrikant zu Wald.	7. Januar 1904	2	Ende 1905	
Fischer, Wilhelm, Kassierer zu Wald.	7. Januar 1904	2	Ende 1905	
Dültgen, Emil, Fabrikant zu Dültgenstal.	7. Januar 1904	2	Ende 1905	
Hüsmert, Herrig , Fabrikant zu Kaiserstraße.	7. Januar 1904	2	Ende 1905	
Köller, Ernst, Klempner zu Kaiserstraße.	7. Januar 1904	2	Ende 1905	
Winkler, Gustav, Kaufmann zu Schlagbaumerstraße.	7. Januar 1904	2	Ende 1905	
T. Schuldeputation.				
Evertz, Karl, Renner zu Viktoriastraße.	17. September 1903	6	Ende August 1909	
Diefenbach, Wilhelm, Bauunternehmer zu Wald.	31. Dezember 1903	Rest	Ende August 1909	
Sanitätsrat Dr. Stratmann, Arzt zu Kaiserstraße.	17. September 1903	6	Ende August 1909	
Jordan, Eduard, Fabrikant zu Kronprinzenstraße.	17. September 1903	6	Ende August 1909	
Allmenröder, Pfarrer zu Sternstraße.	17. September 1903	6	Ende August 1909	
Rosellen, Pfarrer zu Kamperstraße.	17. September 1903	6	Ende August 1909	
Remmann, Rektor zu Scheidterstraße.	17. September 1903	6	Ende August 1909	
U. Elektrizitäts-Ausschuss.				
Mus, Fritz, Schleifer zu Itterbruch.	7. Januar 1904	2	Ende 1905	
Köller, Ernst, Klempner zu Kaiserstraße.	7. Januar 1904	2	Ende 1905	Stellvertreter
V. Brandrat.				
a) Vom Stadtverordneten-Kollegium.				
1. Ernst Köller, Klempnermeister in Wald.				
2. Fritz Mus, Wirt in Wald.				
3. Emil Krusius, Fabrikant in Mangenberg, Viktoriastraße.				
b) Von Seiten der Feuerwehren.				
4. San.-Rat Dr. Stratmann in Wald, von der Wehr Wald I.				
5. Rudolf Kautenbach, Fabrikant zu Mangenberg, Viktoriastraße, von der Wehr Wald II.				
6. S. Vollmar, Kaufmann zu Kronprinzenstraße, von der Wehr Schlagbaum.				
7. Der Bürgermeister als Vorsitzender.				
W. Schulvorsteher.				
a) Evangelische Schule Wald I.				
Engels,endant.	22. Dezember 1898	6	31. Dezbr. 1904	
Bod, Hermann, Fabrikant.	22. Dezember 1898	6	31. Dezbr. 1904	
Allmenröder, Pfarrer.	22. Dezember 1898	6	31. Dezbr. 1904	
Heinemann, Rektor.	—	—	—	Vorsitzender des Schulvorstandes
b) Evangelische Schule Wald II.				
Schmidt, Emil, Kaufmann.	22. Dezember 1898	6	31. Dezbr. 1904	
Kranen, Max, Konditor.	22. Dezember 1898	6	31. Dezbr. 1904	
Schöpwinkel, Pfarrer.	22. Dezember 1898	6	31. Dezbr. 1904	
Ricken, Rektor	—	—	—	Vorsitzender des Schulvorstandes
c) Katholische Schule Wald.				
Crewett, Ferd., Dachdecker.	14. Mai 1901	Rest	31. Dezbr. 1904	
Reull, Franz, Lederhändler.	22. Dezember 1898	6	31. Dezbr. 1904	
Lokalinspektor: Pfarrer Rosellen.	—	—	—	

Namen, Stand und Wohnort der Mitglieder	Gewählt am	Dauer		Bemerkungen.
		Ende		
		der Wahlperiode		
		Jahre	am	
d) Evangelische Schule Schlagbaum.				
Jordan, Eduard, Fabrikant zu Kronprinzenstraße.	22. Dezember 1898	6	31. Dezbr. 1904	Vorstand des Schulvorstandes
Nader, Ewald, Fabrikant zu Schlagbaum.	22. Dezember 1898	6	31. Dezbr. 1904	
Rosenkranz, Pfarrer zu Wald.	2. August 1901	—	31. Dezbr. 1904	
Kemmann, Rektor.	—	—	—	
e) Evangelische Schule Dingshaus.				
Krusius, Ernst, Fabrikant zu Viktoriastraße.	21. Dezember 1899	6	8. August 1906	vom 1. 1. 04 an Ernst Sprunkel
Lüttgens, Karl sen., Ackerer zu Mittel-Gönrath.	21. Dezember 1899	6	8. August 1906	
Lokalschulinspektor: Pfarrer Teglass in Solingen.	—	—	—	
f) Katholische Schule Mangenberg.				
Vieth, Karl, Ausmacher zu Luisenstraße.	22. Dezember 1898	6	31. Dezbr. 1904	vom 1. 1. 04 an Ernst Sprunkel
Lokalschulinspektor: Pfarrer Rosellen.	—	—	—	
g) Evangelische Schule Kreuzweg.				
Baurmann, Friedrich, Fabrikant zu Viktoriastraße.	22. Dezember 1898	6	31. Dezbr. 1904	vom 1. 1. 04 ab Jul. Ohliger
Knapp, Carl, Fabrikant zu Viktoriastraße.	22. Dezember 1898	6	31. Dezbr. 1904	
Allmenröder, Pfarrer zu Wald.	22. Dezember 1898	—	31. Dezbr. 1904	
Messerschmidt, Rektor zu Kreuzweg.	—	—	—	
h) Evangelische Schule Westersburg.				
Kind, Ernst, zu Stübenerstraße.	2. August 1901	Rest	31. Dezbr. 1904	Vorstand des Schulvorstandes
Breidenbruch, Emil, zu Westersburg.	22. Dezember 1898	Rest	31. Dezbr. 1904	
Lokalschulinspektor: Pfarrer Schöpwinkel.	—	—	—	
i) Evangelische Schule Itterbruch.				
Lüttgens, Ernst, Brennereibesitzer zu Fürteltrath.	6. März 1899	Rest	31. Dezbr. 1904	vom 1. 1. 04 ab Jul. Ohliger
Hünebeck, Carl, Landwirt zu Fürteltrath.	22. Dezember 1898	6	31. Dezbr. 1904	
Lokalschulinspektor: Pfarrer Rosenkranz.	—	—	—	
k) Evangelische Schule Wittkulle.				
Ern, Karl Friedrich, Fabrikant zu Wittkullerstraße.	22. Dezember 1898	6	5. Januar 1904	vom 1. 1. 04 ab Jul. Ohliger
Schäfer, Walter, Rasiermesserfleischer zu Itterbergerstraße.	2. August 1901.	Rest	5. Januar 1904	
Lokalschulinspektor: Pfarrer Schöpwinkel.	—	—	—	
l) Katholische Schule zu Delle.				
Thomé, Johann, Ackerer zu Dültgenstalerstraße.	6. März 1899	6	6. März 1905	vom 1. 1. 04 ab Jul. Ohliger
Koch, Hermann, Architekt zu Körnerstraße.	6. März 1899	6	6. März 1905	
Lokalschulinspektor: Pfarrer Rosellen.	—	—	—	

NB. Der Bürgermeister ist Mitglied sämtlicher Schulvorstände. Derselbe ist auch Vorsitzender aller Kommissionen excl. Sparkassen-Verwaltung.

Schiedsmänner.

I. Bezirk: Bertram, Carl, Fabrikant, Viktoriastraße, gewählt am 31. Mai 1903 bis 2. Mai 1906.

Stellv.: Everß, Carl, Rentner zu Viktoriastraße, gewählt bis 2. Mai 1906.

II. Bezirk: Gelpke, Walter, Fabrikant zu Eschbach, gewählt am 17. September 1903 bis 30. September 1906.

Stellv. Emil Breidenbruch, Fabrikant zu Stübenerstraße, gewählt bis 30. September 1906.

Gemeinde- und Armenarzt.

Sanitätsrat Dr. med. Stratmann.

Schul- und Impfarzte.

Sanitätsrat Dr. Stratmann.
Dr. Deffer.

Amtlicher Fleischbeschauer.

Tierarzt Graf in Wald, Kaiserstraße No. 235.

Trichinenbeschauer: Simon Emil, zu Wiedenkamperstraße.
Eck, Mathias, zu Altestraße.

Bezirks-Einteilung

für

die bürgerliche Armenverwaltung der Stadtgemeinde
Wald.

No. des Bezirks.	Bezeichnung der zum Bezirk gehörenden Ortschaften.	Des zeitigen Armenpflegers	
		Name	Wohnort.
1.	Altenhof, Altenhoferstraße von Bergstraße ab, Gasstraße, Neustraße, Stockstraße, Schulstraße, Gartenstraße, Kamperstraße, Blumenstraße, Kaiserstraße No. 1 (Sina) bis 29 (Lauterjung).	Engels Ernst.	Altenhoferstraße.
2.	Altenhoferstraße bis Bergstraße, Baustraße, Bergstraße, Kurzestr., Mittelstr., Kaiserstr. No. 30 (Beien) bis 62 (Hassel) und No. 214 (Kobbe) bis 232 (Gütgemann), Brunnenstraße, Wiedenhoferstraße, Charlottenstraße.	Knoche Friedrich.	Mittelstraße.
3.	Kaiserstraße No. 234 (Dörner) bis Schluß, Felderstraße, Lilienstraße, Rosenstraße, Rosenkamperstraße, Tiefendickerstraße, Tiefendick, Heiduser, Lochbachstraße, Becherstraße.	Boos Hermann.	Kaiserstraße.
4.	Südstraße, Frühlingstraße, Sternstraße, Poststraße, Wiedenkamperstraße, Locherstraße (exkl. Loch), Schloßstraße, Mummenscheidt.	Knyr Rudolf.	Wiedenkamperstraße.
5.	Ringstraße, Hochstraße, Schützenstraße, Steinstraße, Dültgenstalerstraße, Altestraße, Kirchplatz, Opferfelderstraße.	Caspers Otto.	Opferfelderstraße.
6.	Kaiserstraße von 63 (Kranen) bis 111 (Brandenburg) und 169 (Broctamp) bis 213 (Marcus), Heulämpchenstraße, Stübenerstraße bis Stübben, Parallelstraße, Bahnstraße, Querstraße, Wiesenstraße, Teichstraße, Sorgenhaus.	Weck Karl.	Kaiserstraße.
7.	Demmeltrath, Vogelsang, Eigenerfeld, Strauch, Hahnenhaus, Friedenstraße, Grenzstraße, Zellerstraße, Jägerstraße, Körnerstraße, Kaiserstraße von der Bahn bis Gräfrather Grenze.	Blümacher Carl.	Kaiserstraße.
8.	Hecken, Herberg, Oben- und Untenscheidt, Hohenzollernstraße von No. 28 (Krohn) bis 50 (Schreiber), Bachstraße, Herbergerstraße.	Altendorf C. W.	Untenscheidt.
9.	Schlagbaumerstraße, Alleestraße, Donaustraße, Industriestraße, Unionstraße, Scheidterstraße, Kleinestraße, Scheidterbergerstraße, Zweigstraße.	Kemmann Robert.	Scheidterstraße.
10.	Kronprinzenstraße, Albrechtstraße, Sedanstraße, Wörthstraße, Blücherstraße, Kolumbusstraße, Eintrachtstraße.	Sprunkel Ernst.	Albrechtstraße.

No. des Bezirks.	Bezeichnung der zum Bezirk gehörenden Ortschaften.	des zeitigen Armenpflegers	
		Name.	Wohnort
11.	Mangenbergerstraße, Gönratherstraße, Gneisenaufstraße, Dönhoffstraße, Adlerstraße, Milchstraße, Wrangelstraße, Werderstraße, Dorfstraße, Marshallstraße, Krügerstraße.	Pritschau Heinrich.	Mangenbergerstraße.
12.	Viktoriastraße No. 81 (Schulze-Lehnerstraße) bis 120 (Schmidt) und 121 (Mees) bis 166 (Gärtner Schwarz), Sommerstraße, Sandstraße, Luisestraße, Weidenstraße.	Rautenbach Rudolf.	Viktoriastraße.
13.	Viktoriastraße No. 56 (Herweg) bis 80 (Adrian) und 167 (Piel) bis 184 (Schorn), Kreuzwegerstraße, Obengönratherstraße, Arndtstraße, Umlandstr., Obengönrath.	Kolshaus Friedrich.	Viktoriastraße.
14.	Lehnerstraße No. 18 (Heumann) bis 35 (Schulze) und 36 (Dornhaus) bis 44 (Adey), Lehn, Eigen, Eigenerberg, Hohenzollernstraße No. 20 (Neef), 70 (Krohn), 72 (Fromm).	Kranen Julius.	Lehn.
15.	Mittel- und Untengönrath, Dingshauserstraße, Mittulgönratherstraße, Ottostraße, Adalbertstraße, Sonnenstraße, Viktoriastraße No. 1 (Müller) bis 54 (Rob. Krusius) und 19 (Hengstenberg) bis 236 (Asbeck), Höhe.	Lambeck R.	Mittulgönratherstraße.
16.	Büschberg, Kleinenberg, Kleinenbergerstraße.	Klopp Ferd.	Büschberg.
17.	Loch, Dorpskotten, Scheidermühle, Dültgenstal, Lehnerstraße, 1 (Stock) bis 17 und 45 bis 66 (Müller).	Haarmann G.	Scheidermühle.
18.	Krausen, Rolsberg, Friesenhäuschen, Wittkulle, Paulstraße, Friesenstraße, Untenitter, Haanerstraße, Talstraße, Wittkullerstraße (von Wittkulle bzw. Einmündung der Bergstraße bis Schluß), Mittelitter.	Banze Carl.	Wittkullerstraße.
19.	Itterberg, Oben-Itter, Neuenkotten, Wiederschein, Sonnenschein und Igelsforst.	Schäfer Walter.	Itterberg.
20.	Feld, Wiesenstraße, Wittkullerstraße (von Einmündung der Bergstraße bis Stübben), Zwergstraße, Nordstraße, Itterbergerstraße, Obenitterstraße.	R. Baumann.	Wittkullerstraße.
21.	Delle, Fuhr, Stübenerstraße (von Wittkullerstraße bis Schluß), Karlstraße, Dellerstraße, Schneppterstraße, Gräratherstraße, Wilhelmstraße.	Wigge A.	Dellerstraße.
22.	Westersburg und Lindersberg.	Diekmann H.	Westersburg.
23.	Buckert, Eschbach, Ehrenermühle, Itterbruch, Bauskotten, Bausmühle, Zieleskotten.	Püttbach Friedrich	Bauskotten.
24.	Holz, Kobert, Stöcken, Kninsbusch, Bakesheide.	Meus W.	Holz.
25.	Bughaus, Cipaf, Neuen-Cipaf, Fürkelttrath, Gütchen.	Lüttgen Hermann.	Cipaf.

Inhalts-Verzeichnis.

	Seite
I. Gemeindegebiet	3
II. Bevölkerungs-Verhältnisse	3
III. Ständesamtliche Nachrichten	4
IV. Stadtverwaltung und Geschäfts-Verkehr	6
V. Gewerbliche und wirtschaftliche Verhältnisse	7
VI. Gemeinde-Anstalten und -Einrichtungen	10
a) Gaswerk	10
b) Wasserwerk	10
c) Sparkasse	10
d) Eichamt	11
e) Förderung der Ziegenzucht	11
VII. Verkehrs-Anstalten	12
1. Post	12
2. Eisenbahn	12
3. Elektrische Kreisbahn	13
VIII. Bauwesen und Baupolizei	13
A. Öffentliche Bauten	13
1. Hochbau	13
2. Tiefbau	13
B. Privatbauten	17
C. Gebäudesteuer-Verhältnisse	17
D. Bericht über die Tätigkeit des Spar- und Bauvereins zu Wald (E. G. m. b. H.) im Jahre 1903	18
IX. Armenwesen	20
X. Wohltätigkeit	21
XI. Steuer-Verhältnisse	23
XII. Militärwesen	26
XIII. Schul-Angelegenheiten	26
A. Realschule i. G., Ohligs-Wald	26
B. Städtische höhere Mädchenschule	35
C. Volksschulen	37
D. Fortbildungsschulen	38
E. Knaben-Handarbeits-Kursus	38
F. Stotterer-Heil-Kursus	38
G. Jugend- und Volksspiele	38
H. Schulärzte	39
XIV. Polizei-Verwaltung	40
XV. Gemeinde-Rechnungswesen	46
XVI. Vermögens- und Schuldenverhältnisse	47
XVII. Reichs-, Staats-, Provinzial- und Kreis-Vertretung	47
XVIII. Allgemeines	47
Verzeichnis der städtischen Kollegien und Kommissionen	48